Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 632. **Sonnabend** den 11. December 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 11. December.

Wenn die Gegner der Flottenverstärkung im Reichstage trotz der in der Thronrede und bei der ersten Berathung der Marine-Vorlage über die Finanzlage des Reiches abgegebenen Erklärungen noch gehofft haben sollten, bei der Berathung des Etats aus den Aufstellungen des Reichsschatzsecretairs Material zu einer ungünstigeren Beurtheilung der Finanzlage und zu Agitationen gegen eine planmäßige Verstärkung unserer Wehrkraft zur See schöpfen zu können, so ist ihnen diese Hoffnung gestern zu Wasser geworden. Das Bild, das der neue Schatzsecretair Frhr. v. Thielmann von dem Stande unserer Reichsfinanzen entwarf, ist ein durchaus erfreuliches. Zuerst wurde das Finanzergebniß von 1896/97 behandelt, bei dem eine Gesammtmehreinnahme von 78½ Millionen sich herausstellte, von denen 50 Millionen für die Schuldentilgung abgeschrieben, 28½ Millionen auf das nächste Jahr übertragen wurden. Die überwiesenen Steuern erbrachten 27 Millionen mehr, als veranschlagt worden war. Dann kam das laufende Etatsjahr 1897/98 an die Reihe, für das der Schatzsecretair schon jetzt einen Ueberschuß gegen den Voranschlag von 20 Millionen Mark bei den reinen Reichseinnahmen, abgesehen von Zöllen und Verbrauchssteuern, berechnete. Diese letzteren lassen einen Ueberschuß von 69 Millionen Mark über den Voranschlag von 404 Millionen Mark erwarten, so daß 473 Millionen Mark im Ganzen sich ergeben, oder ein Mehrüberschuß von 53 Millionen über die zur Ueberweisung an die Einzelstaaten zu bestimmende Summe; von diesen sollen 40 Millionen Mark zur Schuldentilgung benutzt werden, während 13 Mill. Mark (nicht 30, wie im Reichstagsberichte fälschlich angegeben ist) als Ueberweisung an die Einzelstaaten zurückgehen. Die Finanzlage ist also ganz so günstig, wie sie bei Einbringung der Flottenvorlage im Allgemeinen geschildert wurde. Im Zusammenhange theilte der Schatzsecretair mit, daß durch das Vorgehen der Vereinigten Staaten die Aussichten auf Abschaffung der Zuckerexportprämien sich gemehrt haben. Dann ging er zum Etat für 1898/99 über, der jetzt kurzweg Etat für 1898 genannt wird und gegen das Vorjahr 65 Millionen Mark mehr an ordentlichen Ausgaben und 36 Millionen Mark an außerordentlichen Ausgaben aufweist. Der Schatzsecretair fügte aber die beruhigende Versicherung hinzu, daß die Einnahmen andererseits außerordentlich vorsichtig eingeschätzt sind, so daß auch für das kommende Finanzjahr ein günstiger Abschluß zu erwarten ist. Für die Vorsicht, mit welcher der Haushaltplan für 1898 aufgestellt ist, spricht der Umstand, daß in ihn 30 Millionen weniger eingestellt worden sind, als die Finanzverwaltung zu erlangen hofft. Mehr noch als dies kennzeichnet den günstigen Stand der Reichscasse der Umstand, daß seit zwei Jahren keine Schatzanweisungen mehr ausgegeben zu werden brauchten. Sehr erfreulich war, daß in nächster Zeit zur Beseitigung der **Zollbeschwerden** Einrichtungen getroffen werden sollen, durch die jeder Kaufmann von einer Oberzollbehörde auf Anfrage eine schriftliche Auskunft erhalten kann, die ihn gegen Nachforderungen schützt. Nur die allerhöchste Vollziehung steht noch aus. Wir begrüßen diese Maßnahme als einen erfreulichen Schritt auf dem Wege, als dessen Endziel zur Abhilfe der Zollbeschwerden von nationalliberaler Seite unablässig und noch in der letzten Session die Einrichtung eines Zollgerichtshofes bezeichnet worden ist. Die erste Etatsberathung ist damit in erfreulicher Weise eingeleitet. — Die vor Beginn der ersten Lesung des Etats zu Ende geführte Besprechung über die Interpellation Bassermann betreffs des deutschen Petroleumhandels hatte insofern ein Resultat, als der Staatssecretair des Innern Graf v. Posadowsky bekannt gab, ein Theil der vorgebrachten Wünsche werde schon in kurzer Zeit eine Erfüllung finden, da eine Herabsetzung des Eisenbahntarifs für russisches Petroleum auf den niedrigsten Satz, der für Rohproducte in Frage kommen könne, in die Wege geleitet worden sei. Mit diesem Ergebniß wird sich aber die nationalliberale Fraction des Reichstages nicht begnügen, sondern in noch zu formulirenden Anträgen die Frage weiter verfolgen.

Was den **Arbeitsplan des Reichstags** betrifft, so hört die „Nordd. Allg. Ztg.", für die erste Etatsberathung seien zwei Tage in Aussicht genommen, und an drei Tagen der nächsten Woche werde man die erste Lesung der Militairstrafproceßordnung durchzuführen versuchen. Da voraussichtlich alle Parteien an dem Entwurfe viel auszusetzen haben, bekommt die Militairverwaltung einen schweren Stand. Die eigentlichen Schwierigkeiten der Session aber werden erst nach Neujahr mit den Berathungen der Budgetcommission über das Flottengesetz beginnen, wenn noch in diesem Jahre in diese Berathung einzutreten, dazu hat die unter dem Drucke des Centrums stehende Commission keine Lust. Herr Dr. Lieber wird dann die Sache noch weiter in die Länge zu ziehen suchen und dafür Sorge tragen, daß die ultramontane Presse eine lebhafte Agitation gegen die Vorlage betreibt und dadurch der Regierung die Erwägung nahe legt, welcher Dank groß genug für das Entgegenkommen des Centrumsführers sei. Ein vielversprechender Anfang mit dieser Agitation ist schon gemacht; um so erwünschter ist es, daß der Eifer der Flottenfreunde im Lande nicht erlahme und daß namentlich die Weihnachtspause des Reichstags zu Kundgebungen für das Flottengesetz benutzt werde. Als neue Vorlage ist dem Reichstag die Civilproceßordnung zugegangen; zur ersten Berathung kommt der Entwurf wohl erst nach den Weihnachtsferien. An dem Gesetzentwurf, betr. den Schutz der Bauhandwerker, ist nach den letzten Meldungen bis in die jüngsten Tage im preußischen Justizministerium gearbeitet worden, doch darf seiner Veröffentlichung nunmehr täglich entgegengesehen werden. Das, was derselbe vorsieht, ist in der Hauptsache, daß bei jedem Bauunternehmen eine Schätzung des Baustellenwerthes stattfindet und daß unmittelbar hinter den danach zu bemessenden Hypotheken die Forderungen der Bauhandwerker in das Grundbuch eingetragen werden.

Das Vorgehen Deutschlands in **China** hat nicht nur die Engländer, sondern auch die Franzosen mobil gemacht. Sie haben zur Verstärkung ihrer in China befindlichen Flotte den Kreuzer „Jean Bar" dorthin gesandt. Sie hatten bis jetzt allerdings in den chinesischen Gewässern nur über 4 Kriegsschiffe verfügt, während England und Rußland deren je 31 zur Verfügung haben. Die Entwickelung starker Marinekräfte der in Ostasien mit Deutschland concurrirenden Staaten, England, Frankreich und Rußland, zeigt, daß die Entsendung des deutschen Geschwaders unter dem Prinzen Heinrich keineswegs überflüssig ist, wie die „Vossische Ztg." meint. Wenn der „kranke Mann" im Osten Asiens einstweilen wohl noch Ruhe vor den europäischen Mächten haben wird, so hat er das welleicht dem „kranken Mann" im Südosten Europas zu verdanken, der die Aufmerksamkeit Europas noch immer in Anspruch nimmt. Aber die Zeit ist vielleicht nicht fern, in der an der ostasiatischen Küste eine Verschiebung des Landbesitzes stattfindet, und deshalb erscheint es, abgesehen von den durch die Besetzung von Kiao-Tschau noch möglichen Zwischenfällen, geboten, daß die in Ostasien stationirte deutsche Flotte nicht völlig minderwerthig gegenüber der maritimen Machtentwickelung Frankreichs, Englands, Rußlands und übrigens auch Japans in den ostasiatischen Gewässern ist. Wenn sich auch selbst nach der Verstärkung der deutschen Flotte kaum dauernd ein so starkes Geschwader in jenen Gewässern vereinigen lassen wird, wie es in 6—8 Wochen dort sein dürfte, so wird die deutsche Flotte in Ostasien doch wohl andauernd stärker sein müssen, als sie in den letzten Jahren dort gewesen ist. Sollte sich die Nachricht, daß Deutschland an Stelle von Kiao-Tschau einen der Insel Formosa gegenüber gelegenen Hafen erhalten soll, bestätigen, würde so — allen unterrichteten Kreisen in Berlin ist davon Nichts bekannt — die deutsche Flotte in den ostasiatischen Gewässern erst recht ständig einen ziemlich hohen Bestand haben müssen, weil Deutschland dann mit diesem Hafen gewissermaßen der Nachbar des ehrgeizigen Japan sein würde. Von Interesse ist, daß die in Berlin erscheinende „Ostasiatische Correspondenz", die übrigens nicht als officiöses Organ der dortigen chinesischen Botschaft gelten will, aber die fortschrittlichen Anschauungen Li-Hung-Tschang's vertritt, die Mission des Prinzen Heinrich beurtheilt. Nachdem die Correspondenz hervorgehoben hat, daß es im eigensten Interesse Chinas liege, an seiner Ostküste einen Freund in der Noth — sie denkt an neue Angriffe Japans — zu haben, schreibt sie: „Nichts konnte besser im Pekinger Kaiserpalast den Ernst und die Bedeutung demonstriren, welche Deutschland der schwebenden Streitangelegenheit mit China beimißt, als die Nachricht von der Entsendung des Erlauchten Bruders des deutschen Kaisers nach China .... Der Kaiser von China soll sogar darüber seine freudige Genugthuung ausgesprochen haben, und unterliegt es für uns keinem Zweifel, daß Prinz Heinrich in Peking mit allen denkbaren höchsten Ehren empfangen und ausgezeichnet werden wird! Der persönlichen Begegnung Höchstdesselben mit dem „Sohne des Himmels" glauben wir jetzt schon die größte Tragweite für Deutschland ebenso, wie für China, beimessen zu können, insbesondere, wenn der Erlauchte Prinz hierbei in die Lage kommen würde, den jungen chinesischen Kaiser über seine Herrscherpflichten nach europäischen Begriffen aufzuklären. ..... Reformvorschläge für China von dieser unmittelbaren höchsten Seite würden zweifellos große Beachtung finden, und der Dienst, welcher eventuell damit der Dynastie und dem Reiche Chinas, wie überhaupt der Civilisation und allen Völkern in China geleistet werden würde, wäre ganz unberechenbar!!! . . ."

Angesichts des entschiedenen Auftretens der nationalgesinnten Deutschen **Oesterreichs** zur Wahrung ihrer Rechte arbeiten Polen und Tschechen ihrerseits stark in Verbrüderung und slavischer Gemeinbürgschaft. So gestaltete sich, wie die „Tägl. Rundsch." mittheilt, in der galizischen Hauptstadt Lemberg am Mittwoch die fünfundzwanzigste Aufführung von Smetana's tschechischer Oper „Die verkaufte Braut" im dortigen polnischen Nationaltheater zu einer polnisch-tschechischen Verbrüderungsfeier, welcher die dort ansässigen Tschechen vollzählig beiwohnten. Schon vor Beginn der Vorstellung war auf der Bühne das gesammte polnische Opernpersonal, mit dem Regisseur an der Spitze, versammelt. Das Orchester stimmte das tschechische Nationallied „Kde domov muj" an, worauf das Publicum in stürmische Beifallsrufe ausbrach. Dann verlas der Regisseur von der Bühne herab drei aus Anlaß der Feier vom Prager Bürgermeister Dr. Podlipny, vom Bürgermeister in Prerau, Franz Tropper, und vom Director des Tschechischen Nationaltheaters in Prag, Schubert, eingetroffene Telegramme, von denen das des Prager Bürgermeisters folgendermaßen lautet: „Den polnischen Brüdern herzlichen brüderlichen Gruß! Möge die Musik Smetana's das die polnische Nation und die Tschechen vereinigende Band noch mehr kräftigen! Unsere Gemeinbürgschaft, die slawische Gemeinbürgschaft wird uns zum Siege führen. Harret aus!" Nach der Verlesung dieses Telegramms spielte das Orchester die Hymne: „Noch ist Polen nicht verloren", und das Publicum rief: „Es lebe Polen! Hoch die Tschechen!" Die Lemberger tschechische Colonie bereitete zum Schlusse der Vorstellung dem Director des polnischen National-Theaters und dem an der Aufführung der „Verkauften Braut" mitwirkende Personal zahlreiche Huldigungen, und die Darsteller der Hauptrollen erhielten Lorbeerkränze und viele werthvolle Angebinde. Nach der Vorstellung beantwortete das Lemberger Adelscasino die Depesche des Prager Nationaltheaters. Diese theatralische Verkündigung der Gemeinbürgschaft aller Slawen dürfte außerhalb Galiziens auch wohl manche Herzen höher schlagen lassen, insbesondere das unseres preußisch-polnischen Herrn v. Koscielski Lemberger Angedenkens, in dem polnischen Musterstaate Galizien selber aber recht gemischten Gefühlen begegnen, nämlich bei den Ruthenen, für welche jener Begriff nur eine Befestigung der sie knechtenden Polenherrschaft bedeutet.

In der **römischen** Kirche scheinen sich neuerdings evangelische Strömungen geltend zu machen, und zwar am bemerkbarsten in den katholischen Ländern Frankreich und Italien. Unter den Studirenden der protestantischen Theologie in Paris befinden sich gegenwärtig fünf frühere katholische Priester (Moreau, Nezereau, Philippot, Scheffer und Bidalot), sowie ein früherer Jesuit (Aubert). Ueberhaupt mehren sich die Regungen der Selbstständigkeit innerhalb der katholischen Priesterschaft so sehr, daß die Ultramontanen eine eigene Zeitschrift „Voix de Vérité" gegründet haben, um, wie sie erklären, „die protestantischen Umtriebe zu entlarven". Das führende Blatt derselben klagt: „Der alte eigensinnige, tadelsüchtige, zänkische Geist, welcher die Umwälzungen des 16. Jahrhunderts (d. h. die Reformation) charakterisirt, ist aufs Neue erwacht." — In Rom selbst ist kürzlich ein Blatt „Das neue Rom" (La nuova Roma) begründet worden, in welchem katholische Geistliche ihre Klagen über den durch die Herrschaft der Jesuiten herbeigeführten geistigen Niedergang der katholischen Kirche zum Ausdruck bringen. Bezeichnenderweise trägt die erste Nummer an der Spitze ein Bild, auf dem das „Neue Rom", ein altes auf zwei Krücken — „Jesuitenthum" und „französisches Geld" — gestütztes Weib, den „vaticanischen Journalismus", aus dem Thore Roms hinauswirft. Eine besondere Abtheilung des Blattes führt die Ueberschrift: „Befreien wir uns vom Papstthum!" Zahlreiche Zuschriften von katholischen Geistlichen und Laien, die das Unternehmen freudig begrüßen, werden in jeder Nummer veröffentlicht.

Feuilleton.

Das Wahrzeichen der Herrendorfs.

6] Roman von L. Mignla.

Nachdruck verboten.

„Ganz bestimmt. Er hatte, wie ich Dir schon sagte, anfangs nicht die Absicht, in Europa zu bleiben, sondern Dich mit nach Amerika zu nehmen, indessen meine Berichte über die hiesigen traurigen Zustände und namentlich über Onkel Siegfried, dem Du als Pflegerin unentbehrlich seist, haben wohl den ihn noch beherrschenden Groll besiegt und ihn veranlaßt, in X. zu bleiben und womöglich eine Versöhnung mit dem Großvater herbeizuführen. Da dies ja auch seit Jahren Dein Ziel ist, so denke und hoffe ich, wird es Euch gelingen; nur muß natürlich die größte Vorsicht angewendet und nichts übereilt werden, denn Du weißt ja, wie hartnäckig Dein Großvater in seinen Vorurtheilen ist. Die kleinste Unbedachtsamkeit kann Alles über den Haufen werfen."

„Unter diesen Umständen kann er natürlich nicht unter seinem wahren Namen hier auftreten."

„Nein, gewiß nicht; indessen hoffen wir, es möglich zu machen, daß Frau v. Herrendorf ihn empfängt und er dadurch Gelegenheit erzählt, seinem Großvater näher zu treten; auch Du kommst dadurch öfter mit ihm zusammen. Asta wird es sich jedenfalls angelegen sein lassen, einen so berühmten Mann, der zugleich so stattlich und vornehm ist, an sich zu fesseln; das wäre ein großer Vortheil für unseren Plan. Sie weiß bereits, daß ich mit ihm bekannt geworden bin und ich freue mich jetzt darüber, daß Ternow in gewohnter Schwatzhaftigkeit von meinem Besuch bei Hans Roland sprach, so unbequem es mir im ersten Augenblick war, da ich erst eine glaubwürdige Ausrede ersinnen mußte. So ist die Sache in unbefangenster Weise eingeleitet und ich kann ihn später ohne Sorge als meinen Freund einführen. Frau v. Herrendorf liebt es ja, alle hervorragenden Künstler in ihrem Salon zu empfangen, und eine Berühmtheit wie Hans Roland läßt sie sich sicher nicht entgehen, ganz abgesehen von Asta's Schwärmerei für die Bühne und die Bühnenkünstler."

„Aber wird man ihn nicht wiedererkennen?" fragte Inga besorgt.

„Kaum! Bedenke, Lehmann, der Dich ja so gut kennt wie ich, bestritt jegliche Aehnlichkeit; sie muß also doch nur für einen besonderen Blick zu sehen sein; außerdem haben sie ja von Hans Roland's Leben keine Ahnung, während ich von vornherein jeden fremden Sänger mit Herzklopfen musterte."

„Ach, ich möchte noch viel fragen, und weiß nicht, wo beginnen. Du sagst, der alte Herr, der ihn begleitet, sei die Veranlassung zu seiner jetzigen Stellung?"

„Ja, in gewissem Sinne; er gab ihm die erste Anregung und vorzüglichen Unterricht. Gegenseitige Dankbarkeit und Achtung fesselt sie aneinander. Es ist ein rührendes Verhältniß zwischen Beiden, Vater und Sohn könnten sich nicht näher stehen."

„Und was ist aus dem kleinen Mädchen geworden?"

„Die Kleine hat ihren Großvater und Pflegevater natürlich nach Europa begleitet, und Hans läßt sie in einer guten Schweizer Pension ausbilden, weil er sie den Unbequemlichkeiten seines jetzigen Wanderlebens nicht aussetzen wollte."

„Wie alt ist sie jetzt?"

„Fünfzehn oder sechzehn Jahre muß sie wohl sein, aber noch ein völliges Kind, nach dem Bilde zu urtheilen, das Hans mir von ihr zeigte."

„O erzähle, wie sieht sie aus, ist sie hübsch?"

„Hübsch, das ist ein Begriff, der auf dies Geschöpfchen eigentlich gar nicht anzuwenden ist. Wie soll ich sie Dir beschreiben? Hast Du einmal „Das Märchen" von Bodenhausen gesehen? Ja? Nun so weißt Du, wie Angela Wertach oder Norden, wie sie genannt wird, aussieht, sie besitzt eine nahezu erstaunliche Aehnlichkeit mit dem Bilde, ganz dieselben wunderschönen, großen Augen und den weltfremden Ausdruck in dem zarten lieblichen Gesichtchen."

„Wie reizend muß sie dann sein! O, ich sehne mich recht danach, sie Alle kennen zu lernen, die meinem Hans nahe stehen und ihn lieben. Aber — es ist spät geworden, und die höchste Zeit, nach Hause zu reiten, Großpapa weiß sonst wirklich nicht, was er von mir denken soll, wenn ich ihn gleich früh Morgens warten lasse."

Fritz wendete sofort sein Pferd, aber er konnte doch nicht umhin, zu sagen:

„Du opferst Dich, Inga!"

„Sage das nicht, Fritz! Es ist mir ein wohlthuendes Bewußtsein, dem so schwer geprüften Kranken das Leben einigermaßen erleichtern zu können, ich halte es mehr für eine Gnade Gottes, denn für ein Opfer, einem Menschen unentbehrlich zu sein."

„Du hast recht, wie immer, Inga, verzeihe mir. Ich war nur ungeduldig, daß Du Alles das thust, was eigentlich die Pflicht Frau von Herrendorf's wäre, die statt dessen sich amüsirt und ihr Leben genießt."

„Wenn es sie befriedigt, lasse sie ruhig so weiter leben! Ich tausche um nichts in der Welt mit ihr, denn wenn ich mein Dasein in der Weise wie sie und Asta verbringen sollte, würde ich es für verloren halten."

„Gewiß, auch darin stimme ich Dir bei, aber es macht mich ganz zornig, wenn ich sehen muß, wie sie Dir das Leben geflissentlich erschweren, wie sie keine Gelegenheit vorübergehen lassen, Dich zu kränken und zu demüthigen, und statt Dir dankbar zu sein, age möglichen Steine in den Weg legen."

„Ich solle ja nicht darüber; kümmere Dich nicht darum! Ihre Gehässigkeiten habe ich übersehen gelernt; sie treffen mich nicht, seit ich Großpapa auf meiner Seite habe. Auch dadurch ist überhaupt unendlich viel gewonnen, und nun ich weiß, daß mein Bruder lebt und in der Nähe weilt, will ich es endlich wagen, das strenge Verbot, seiner zu erwähnen, das ich fast elf Jahre lang nicht übertreten habe, zu brechen."

„Sei vorsichtig", warnte Fritz besorgt, „Du kennst Deinen Großvater, übereile nichts."

„Das werde ich gewiß nicht thun, weiß ich doch, was auf dem Spiele steht. Doch da ist die Capelle und es ist auch Zeit, daß ich heim komme. Lebe wohl, Fritz, und innigen Dank für Deine treue Freundschaft."

„Leb' wohl, Inga, hoffentlich kommt ihr bald in die Stadt, ich sehne mich mehr als je danach; die Abende werden schon bedenklich lang und meine Arbeit ist beinahe beendet."

Sie reichten sich die Hände und sprengten in entgegengesetzter Richtung davon.

9. Capitel.

Herr von Herrendorf hatte sich endlich von seinem Rheumatismusanfall erholt und gab dem Drängen seiner Frau und Stieftochter, den Aufenthalt auf der Ringburg nun mit der Residenz zu vertauschen, nach, obwohl ungern wie immer. Inga hatte ihm in früheren Jahren stets tapfer beigestanden, wenn er sich gesträubt hatte, nach X. überzusiedeln, und er wunderte sich im Stillen, daß sie dies Mal gar nicht daran dachte, irgend welchen Protest einzulegen, sondern im Gegentheil sehr zufrieden damit schien. „Sie kann Fritz dann öfter sehen", dachte der alte Herr und lächelte vergnügt dabei. Er hätte seinen Liebling freilich am liebsten bei sich behalten, aber mußte er sich doch einmal von ihr trennen, so gönnte er sie keinem eher, als dem prächtigen Jungen, dem Fritz.

So wurde denn der Umzug in Scene gesetzt und bald lebten Frau v. Herrendorf und Asta in einem Strudel von Geselligkeit, ganz nach ihrem Wunsch und Gefallen. Auch Inga konnte sich hier nicht allen Anforderungen entziehen und es wäre bei ihrer Jugend unnatürlich gewesen, wenn sie dies bedauert hätte, namentlich, da man ihr, wo sie erschien, mit der unbegrenztesten Achtung und Bewunderung begegnete, ja es geschah zuweilen, daß selbst die blendend schöne Asta vor ihr zurückstehen mußte, hatte sie doch neben ihrer anmuthsvollen, edlen Erscheinung auch Herz und Gemüth in die Waagschale zu werfen. Indessen wurde Asta dadurch nie beunruhigt, sie wußte, Inga legte keinen Werth auf einen Kreis von Verehrern, und ihr sehr zurückhaltendes Wesen hielt die Herren stets in einer gewissen Entfernung.

Es war in der Woche nach dem Weihnachtsfest, als sich Fritz eines Morgens bei seiner Cousine melden ließ.

„Hast Du Nachricht von Hans?" fragte sie sogleich.

„Ich komme soeben von ihm; er ist gestern Abend wieder hier eingetroffen und hat mich sogleich benachrichtigt."

Inga war ganz blaß geworden.

„O Gott, nun beginnt der Kampf! Wie wird das Ende sein?"

„Nun, gut, wollen wir hoffen, liebe Inga; kämpfe nur muthig weiter, Du hast ja schon so manchen Sieg errungen."

Sie antwortete nicht, sondern sah sinnend vor sich hin, während sie die schlanken Finger fest ineinander preßte, als könne sie dadurch die stürmische Aufregung gewaltsam unterdrücken.

„Wenn ich ihn doch sehen könnte!" kam es endlich bittend über ihre Lippen.

„Auch Hans sehnt sich danach und wir haben überlegt, wie es sich am besten thun ließe. Ich habe vorgeschlagen, in die Bildergalerie zu gehen. Vormittags, namentlich vor 12 Uhr, ist es gewöhnlich ziemlich leer da, und wenn ich Dich begleite, so ist ein Zusammentreffen sehr gut zu ermöglichen."

„O, das ist herrlich, lieber, lieber Fritz, wie danke ich Dir! Ich will nur Großpapa benachrichtigen, dann bin ich sogleich bereit."

Eine Viertelstunde später schritten Beide in angelegentlichem Gespräch der nahen Bildergalerie zu, die täglich mehrere Stunden für das Publicum geöffnet war. Inga befand sich in unbeschreiblicher Aufregung. Nach fast elf Jahren sollte sie den geliebten Bruder wiedersehen, der Augenblick, den sie all die Zeit herbeigesehnt und lebendig ausgemalt hatte, war nun da! Sie hörte kaum, was Fritz zu ihr sprach und ließ sich in halber Betäubung durch die fast leeren Säle zu einem ziemlich abgelegenen Cabinet führen, das nur einige alte Gemälde enthielt und selten besucht wurde. Kaum hatten sie die Schwelle überschritten, als Hans Roland, der sie hier erwartet hatte, mit beiden Armen seine Schwester umfing.

Lange hielten sie sich schweigend umschlungen, bis Inga sich sanft losmachte und ihren Bruder mit glücklichem Entzücken ansah.

„Ist es denn wirklich wahr, Hans, daß ich Dich wieder habe, nach so langer, langer Trennung?"

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 10. December. Die von dem Prinzen Heinrich befehligte 2. Division des Kreuzergeschwaders wird auf der Fahrt nach den chinesischen Küsten den kürzesten Weg durch das Mittelmeer, den Suezcanal, den Indischen Ozean ꝛc wählen. Die Division hat vorläufig Befehl, nach Hongkong zu dampfen, wo die Ankunft auf den 11. Februar 1898 festgesetzt ist. Auf der langen Reise wird die Division nur sechs Häfen anlaufen; darunter Gibraltar, Colombo (Ceylon) und Singapore zur Kohlenübernahme. Da die Division die langen Strecken nur unter Marschgeschwindigkeit zurücklegen kann, wird die Ausreise bis zum Anlaufen des ersten chinesischen Hafens volle acht Wochen währen. Die Weihnachtsfeiertage über wird die Division in Gibraltar ankern; den Heiligen Abend wird sie noch in See zubringen. In Hongkong wird die Division weitere Befehle des Chefs des Kreuzergeschwaders, Viceadmirals von Diederichs, erwarten. Immerhin werden die zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders nach der Kiao-Tschau-Bucht abgehenden Schiffe nicht vor der zweiten Hälfte des Februars in den Gewässern der Schantungbalbinsel anlangen können, während der Truppentransport an Bord der Schnelldampfer bereits in der ersten Februarhälfte am Bestimmungsort eintreffen dürfte. — Die Ausrüstung der deutschen Chinaexpedition durch das Artilleriedepot in Spandau mit Geschützen und Munition mußte, nach dem Befehl des Kriegsministeriums, bis zum 10. d. M. vollendet sein. Da Leute zur Herstellung der Munitionskisten nicht in hinreichender Zahl beschafft werden konnten, sind dem Unternehmer Pioniere zur Verfügung gestellt worden. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, soll die Fahne des 2. Seebataillons nach China mitgenommen werden. Die für China designirten Mannschaften des 2. Seebataillons wurden in Wilhelmshaven am Mittwoch zum ersten Male gemustert. Die Besichtigung S. M. S. „Deutschland" auf Seeklarheit nahm der Stationschef Vicеadmiral Karcher vor. Der Kreuzer „Gefion" wurde heute in Kiel vom Contreadmiral Oldekop auf Seeklarheit inspicirt. Den auf gemietheten Lloyddampfern nach Ostasien gehenden Truppentransport wird der zum Commandanten S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" ernannte Corvettencapitain mit Oberstlieutenantsrang Truppel befehligen.

* **Berlin**, 10. December. Wie die „Köln. Ztg." hört, wird Colonialdirector Frhr. v. Richthofen seine neue Stellung als Unterstaatssecretair im Auswärtigen Amt bereits Mitte der nächsten Woche antreten. Zu seiner Unterstützung bei der ferneren Leitung der Colonialabtheilung ist ihm, so meldeten wir bereits, Generalconsul Dr. Schmidt-Leda zugetheilt worden; derselbe ist zu diesem Zweck zur Dienstleistung ins Auswärtige Amt berufen worden und wird, da er zur Zeit sich auf Urlaub in Berlin befindet, schon in den nächsten Tagen seine neue Stellung antreten. Dr. Schmidt-Leda hat eine glänzende Laufbahn hinter sich; etwa 45 Jahre alt, hat er den letzten französischen Krieg mitgemacht und sich frühzeitig als Rechtsanwalt in Hamburg niedergelassen. 1879 wurde er in das Auswärtige Amt übernommen. Zunächst war er Viceconsul in Petersburg und wurde von dort aus öfters ins Auswärtige Amt einberufen, um vertretungsweise überseeische Dezernate zu bearbeiten. So wurde er auch dritter Schriftführer der Congoconferenz in Berlin. 1885 wurde er Consul in Kairo, wurde hier deutsches Mitglied der internationalen Commission, zur Feststellung der Grenzen des Sultanats Zanzibar und bereiste als solches die ganze Ostküste Afrikas bis zu den Somaliländern. Auch hielt er sich längere Zeit in Zanzibar auf und lernte diese Insel gründlich kennen. 1888 wurde er nach Batavia versetzt, um dort ein Berufsconsulat einzurichten, und bald darnach kam er nach Yokohama, wo er seitdem fast ununterbrochen und mit großem Erfolge als Generalconsul thätig gewesen ist. Nur für den Zeitraum eines Jahres, etwa bis Februar 1896, war er von dort abwesend, um das deutsche Consulat in Apia vertretungsweise zu verwalten und damit sich gründliche Kenntnisse der Verhältnisse in der Südsee zu erwerben. Ueberall, wo Dr. Schmidt-Leda im Auslande thätig gewesen ist, hat er sich den Ruf eines thätigen Mannes von angenehmen äußeren Formen, von gründlichen Kenntnissen und umfassenden Erfahrungen erworben.

— Die „Nat.-Lib. Corr." schreibt: Die Flottenrede des Abg. Eugen Richter aus der Reichstagssitzung vom Dienstag ist als Sonderabdruck aus der „Freisinnigen Zeitung" in Broschürenform zugleich mit dem Text des Entwurfes des Flottengesetzes erschienen. Sie kostet 15 ₰ pro Exemplar; so versichert ein ständig wiederkehrender redactioneller Artikel in der „Freis. Ztg." Nicht ganz so viel beträgt pro Kopf der Bevölkerung die jährliche Steigerung der dauernden Ausgaben, die aus der Flottenorganisation dem Reiche erwachsen."

— Morgen tritt, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, die von der landwirthschaftlichen Commission des wirthschaftlichen Ausschusses eingesetzte Untercommission zusammen, um nach Maßgabe der von der landwirthschaftlichen Commission niedergelegten Grundsätze darüber zu berathen, in welcher Form Erhebungen über die in das landwirthschaftliche Gebiet fallenden Productionsverhältnisse stattfinden sollen.

— Dem Vernehmen der „B. P. N." nach ist aus Handelskreisen an den Staatssecretair des Reichspostamtes das Ersuchen gerichtet, die Bestimmung aufzuheben, wonach mittels des Hektographen vervielfältigte Schreiben nur dann als Drucksachen frankirt werden dürfen, wenn sie in mindestens 20 vollkommen gleichlautenden Exemplaren am Postschalter aufgegeben werden.

— Die Berliner „Volkszeitung" erfährt, daß die Initiative zur Einbringung des Gesetzentwurfs über die Entschädigung derjenigen im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen von Württemberg ausgegangen sei. Der Bevollmächtigte Württembergs habe erklärt, seine Regierung würde die landesgesetzliche Regelung dieser Entschädigungsfrage herbeiführen, wenn die Reichsregierung damit zögern sollte. Das sei entscheidend für die Beschlußfassung des Bundesraths gewesen.

— Von der Berliner Sittenpolizei macht die „Berliner Zeitung" die unglaubliche Meldung, daß sie im Vorjahre 24 393 Sistirungen vorgenommen habe, während von den Sistirten nur 1130 Personen wirklich unter Controle gestellt worden seien.

— Der kaiserliche Botschafter in Konstantinopel Staats-Minister Freiherr Marschall von Bieberstein ist vom Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt.

— Der kaiserliche Gesandte in Kopenhagen Geheime Legationsrath von Kiderlen-Waechter hat einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der stellvertretende Legationssecretair Graf von Quadt-Wykradt-Isny als Geschäftsträger.

— Im Befinden des Geheimen Regierungsraths Kleinschmidt, Bureaudirectors des Abgeordnetenhauses, ist wieder eine erfreuliche Besserung eingetreten.

— Der von dem Posten als Gesandter in Guatemala abberufene Kammerherr v. Bergen hat 40 Jahre im Staats- und Reichsdienst gestanden. Er war erst aktiver Officier, wurde Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam. 1868 wurde er als stellvertretender Legationssecretair nach Cordova geschickt und, nachdem er 1871 als Hauptmann verabschiedet war, zum Consul in Bangkok ernannt. 1875 wurde er Generalconsul in Saigon, von wo er 1876 als Geschäftsträger und Generalconsul für Centralamerika nach Guatemala kam. Dort blieb er und zwar seit 1883 als Ministerresident und seit 1889 als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bis Ende 1891, indem er in den letzten 3 Jahren zugleich die Geschäfte des Gesandten bei der Republik Costarica wahrnahm. Fast 2½ Jahre lebte er alsdann in einstweiligem Ruhestande, übernahm aber im Juli 1895, als der damalige Gesandte Pezer abberufen werden mußte, auf den Wunsch der Regierung wiederum den inzwischen auf die fünf centralamerikanischen Republiken ausgedehnten Gesandtenposten in Guatemala, den er somit im Ganzen fast 19 Jahre innegehabt hat.

§ **Posen**, 9. December. Der polnische Fuchs bedauert seine Unschuld, um leichtgläubigen Deutschen Sand in die Augen zu streuen. Siehe Nr. 273 des „Dziennik Poznański", in der es heißt:

„Der fortdauernde antipolnische Sturm an die Minister wird sich jetzt, wo der bakatistische Einfluß und als äußerst verderbliches Element, welches entschieden vernichtet und ausgerottet werden müsse, dargestellt, noch verdoppeln. Dieser Sturm ist so destig und lästig, daß die maßgebenden Factoren entweder zu neuen polenfeindlichen Maßnahmen angeregt werden, oder daß sie denselben überdrüssig werden, weil er auf Schritt und Tritt den stärksten, die allgemeinen Staatsmittel zum Nutzen und Frommen einer äußerst beschränkten Anzahl Verschworener ausbeutenden Egoismus aufdeckt. Die Letzteren flüchten im Trüben und verdrängen Haß unter den Bürgern eines und desselben Landes, die einem für Alle gleichen Gesetze unterworfen sein müßten. Mitunter hat es den Anschein, als ob der antipolnische Sturm für eine Herausforderung berechnet wäre, einen solchen Umfang revolutionären Charakters nimmt derselbe an."

Dreister können die Thatsachen nicht auf den Kopf gestellt werden.

* **Torgau**, 9. December. In der letzten, sehr gut besuchten Sitzung des Colonialvereins hielt Corvettencapitain a. D. Meller einen Vortrag über „die Flottenfrage". Nach dem Vortrage wurde folgende Depesche an den Reichskanzler abgesendet:

„Aus einer stark besuchten Sitzung der Abtheilung Torgau der deutschen Colonialgesellschaft richten die Vertreter der verschiedensten Gesellschaftsclassen, durch einen Vortrag des Corvettencapitains Meller von der dringenden Nothwendigkeit einer umfangreichen Verstärkung der deutschen Flotte überzeugt, an Eure Durchlaucht die Bitte, mit aller Kraft für die Stärkung unserer Wehrkraft zur See einzutreten."

* **Hechingen**, 9. December. Wie die „Hohenz. Blätter" erfahren, hat der preußische Finanzminister den Gemeinden des Oberamtsbezirks Hechingen, deren Gemarkungen am 30. Juni d. J. durch Hagelschlag beschädigt worden sind, für 1897/98 einen Grundsteuererlaß bewilligt.

* **München**, 9. December. Wie nachträglich bekannt wird, hat bei der Präsidentschaftswahl nur ein einziger Nichtklerikaler mit dem Centrum gestimmt, der Conservative Beckh; die übrigen Conservativen stimmten für den Liberalen. — Bei der Berathung der Bodenzinsvorlage in der Abgeordnetenkammer stellte der Finanzminister v. Riedel als Aequivalent dafür, daß in Bayern rechts des Rheins die Bodenzinse getilgt werden, während die Pfalz keine Bodenzinse habe, in Aussicht, daß der Pfalz vielleicht Erleichterungen in den Kirchen- und Schulbaumsgaben der Gemeinden gegeben werden könnten. Abg. Wieland (Bauernbund) bezeichnete die Vorlage als unannehmbar, weil sie die Bodenzinse nicht sofort vollständig beseitige. Unter großer Unruhe sagte er, dem bayerischen Bauernstande sei es unter solchen Umständen gleich, ob sein Vaterland heute oder morgen eine preußische Provinz werde. Als er deshalb zur Sache gerufen worden war, fuhr er nach der „Frkf. Ztg." fort: Wenn man früher gesagt hat: „Lieber bayerisch sterben, als österreichisch verderben", so könne es heute heißen: „Lieber preußisch sterben, als bayerisch verderben!"

Oesterreich-Ungarn.

Rundschreiben der verfassungstreuen Großgrundbesitzer.

* **Wien**, 10. December. Der verfassungstreue Großgrundbesitz veröffentlicht ein Rundschreiben an die Wählerschaft, in welchem constatirt wird, daß er sich stets bemüht habe, alle Fragen nicht nur auf ihre Legalität, sondern auch im Zusammenhange mit dem Interesse der Gesammtmonarchie zu prüfen; er erinnert daran, daß er behufs Schaffung eines Ausweges aus der durch die Sprachenverordnungen geschaffenen Lage leider vergeblich vor den Consequenzen einer unheilvollen Politik gewarnt habe, welche die Monarchie tief erschütterte. Trotz des entschiedenen Kampfes gegen das Ministerium Badeni sei der Großgrundbesitz für die Delegationswahlen eingetreten und habe beschlossen, für das Ausgleichsprovisorium zu stimmen. Das Manifest will nicht auf die jüngsten parlamentarischen Ereignisse zurückkommen, erinnert aber an den Protest gegen die lex Falkenhayn und an die Stellungnahme gegenüber den ihr folgenden Ereignissen, von denen Jeder wünschen muß, daß sie durch eine gerechte und beruhigende Haltung der Regierung und des Parlaments nach und nach in Vergessenheit gerathen. Der verfassungstreue Großgrundbesitz begegnete sich mit der neuen Regierung in dem Bestreben zur Herstellung eines verfassungsmäßigen Zustandekommens des Ausgleichsprovisoriums, unterschätzte hierbei aber keineswegs den Ernst der Situation und bemühte sich, nach allen Seiten im Sinne einer möglichen Lösung seinen Einfluß zur Geltung zu bringen, mäßigend einzuwirken und das Bewußtsein zu wecken, wo Alles in diesem Augenblicke für das Vaterland auf dem Spiele stehe. Obwohl man vorläufig trotz der äußersten Bemühungen, eine Verständigung zu erzielen, zu einer negativen Entscheidung kam, sieht der Großgrundbesitz von einer Erörterung des Inhaltes der Verhandlungen ab, weil dieselben wieder aufgenommen werden müssen. Der Großgrundbesitz erblickte von vornherein kaum überwindliche Hindernisse für die Aktion der Regierung, welche mit gutem Willen und unermüdlichem Eifer an die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe gegangen war, vor Allem in der Kürze der verfügbaren Zeit, in den scharfen Gegensätzen der letzten Parlamentstage, endlich in dem Einflusse der rund einhundert Staaten ignorirenden Prager Vorfälle auf die politische Stimmung. Die Vereinigung erwartet von der Regierung unzweideutige und energische Maßregeln zur Sicherung des Lebens, des Eigenthums und der staatsbürgerlichen Stellung der Deutschen Böhmens und wird die nothwendige Politik der Beruhigung sowie Alles unterstützen, was die Regierung anwenden wird, um Anknüpfungspuncte zu suchen und zu finden für die Wiederherstellung parlamentarischer, verfassungsmäßiger Zustände. Die Vereinigung steht den deutschen Stammesgenossen im Kampfe um die berechtigte Stellung der Deutschen Oesterreichs treu zur Seite und wird unablässig für das österreichische Staatsbewußtsein unter Aufrechterhaltung der bisherigen Principien eintreten.

Kundgebung der deutschen Volkspartei.

* **Wien**, 10. December. Auch die deutsche Volkspartei hat eine Kundgebung erlassen. Dieselbe meldet den äußersten Kampf sämmtlicher auf deutsch-nationaler Grundlage basirender Parteien gegen die Sprachenverordnungen und deren Urheber, dankt der Wählerschaft für ihre Unterstützung und constatirt als Erfolg des Kampfes den Rücktritt des Cabinets Badeni, als dessen traurigstes Erbstück eine heillos scheinende Verwirrung aller Verhältnisse und die Sprachenverordnungen zurückbleiben. So lange die Sprachenverordnungen existiren, scheine die Möglichkeit, ein arbeitsfähiges Parlament herzustellen, ausgeschlossen. Das Einverständniß, welches während des Kampfes unter der deutschen Volkspartei, der deutschen Fortschrittspartei und der radical nationalen Gruppe bestanden hat, hat sich in der letzten Zeit nicht nur erhalten, sondern auch auf andere Parteien ausgedehnt, so daß die neue Regierung den einheitlichen Forderungen aller Parteien der Linken gegenüberstand. Die Volkspartei verlangt die Annullirung der lex Falkenhayn, die Entfernung jener Personen des Präsidiums, welche an den Gesetzwidrigkeiten thätigen Antheil nahmen, und die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Die neue Regierung sei diesen Forderungen nicht so weit entgegengekommen, daß eine Aenderung des parlamentarischen Verhältnisses der Partei hätte ernstlich erwogen werden können. Weit entfernt, zu verleugnen, daß die baldige Wiedereröffnung der parlamentarischen Thätigkeit im politischen und wirthschaftlichen Interesse des Volkes gelegen sei, ist die Partei ebenso überzeugt, daß das Volk eher einen noch längeren Stillstand der verfassungsmäßigen Einrichtungen, als das Abweichen von den Geboten der nationalen Pflicht und der nationalen Ehre dulden wird. Die Partei verlangt vor der Hand nichts als Wiedereinsetzung in den Stand vor Erlassung der Sprachenverordnungen; sobald das geschehen sein werde, sei die Bahn für weitere Verhandlungen frei.

Kundgebung der Majoritätsparteien.

* **Wien**, 10. December. Die einstimmig beschlossene Kundgebung sämmtlicher die Majorität des Abgeordnetenhauses bildenden Clubs faßt auf dem bekannten Ausgleichsentwurf und drückt den Entschluß aus, solidarisch für folgende Grundsätze einzutreten: Anerkennung der historisch-politischen Grundlage der Autonomie der Königreiche und Länder, gerechte Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationen des Reiches, Pflege echter Religiosität und Sittlichkeit, fruchtbare Arbeit, wirthschaftliche und sociale Hebung aller Classen in der Ueberzeugung, daß hierdurch das Wohl und die Macht der gesammten Monarchie und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Völker befestigt wird. Gewiß einerseits die Zugehörigkeit zahlreicher Vertreter der deutschen Alpenländer zur Majorität die vollständige Haltlosigkeit des Vorwurfes, als ob die Majorität eine Beeinträchtigung der Rechte des deutschen Volkes beabsichtige, so dürfen doch andererseits die Majoritätsparteien von der Opposition eine vorurtheilsfreie und gerechte Würdigung der nationalen Rechte anderer Volksstämme verlangen. Die Majorität bedauert, daß ihre zur Vorbeugung der Gefahr einer Staatskrise aufgewendeten Bemühungen zur verfassungsmäßigen Regelung des Ausgleiches nicht gelungen seien, und beklagt, daß ihr äußerstes Entgegenkommen in der Sprachenfrage(!), sowie in formalen Fragen bei den jüngsten Verhandlungen die Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse nicht herbeizuführen vermochte. Insbesondere bedauert sie die augenwärtige schwere Schädigung des Parlamentarismus in Oesterreich und die Unsicherheit des Verhältnisses zu Ungarn, sowie die Verhinderung dringender wirthschaftlicher und socialer Arbeit, lehnt für diese betrübende Lage der Dinge die Verantwortung ab, giebt jedoch nicht die Hoffnung auf eine gedeihliche Lösung der schwebenden Schwierigkeit auf.

Magyarisirung.

* **Pest**, 10. December. Das Abgeordnetenhaus erledigte in der Specialdebatte die Vorlage, betreffend die Orts- und Gemeindenamen. Der Antrag August Polónyi's, nach welchem in Schulbüchern und in den für die Oeffentlichkeit bestimmten Ausgaben neben der amtlichen Benennung auch die bisher gebräuchlichen Orts- und Gemeindenamen beibehalten werden können, wurde mit 106 gegen 70 Stimmen angenommen.

v. Sterneck.

* **Pola**, 11. December. (Telegramm.) Gestern Nachmittag erfolgte hier die Beisetzung der Leiche des Admirals v. Sterneck in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stephan.

Frankreich.

Zölle.

* **Paris**, 10. December. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, sofort und bis das Parlament seine Entscheidung getroffen, durch einfachen Erlaß Zölle zur Anwendung zu bringen, falls sie eine Speculation in Importartikeln verhindern will. Die Kammer hat den Gesetzentwurf bereits früher genehmigt.

Italien.

Neue Minister; Parlamentseröffnung.

* **Rom**, 10. December. Sicherem Vernehmen nach hat Visconti-Venosta nach einer Unterredung, welche er heute Nachmittag mit di Rudinì hatte, eingewilligt, im Cabinet zu verbleiben. Danach würden bestimmt zu dem neuen Cabinet di Rudinì gehören: Zanardelli, Visconti-Venosta, Brin, Luzzatti, Codronchi und San Marzano und, wie man glaubt, auch Sineo und Branca; ferner verlautet gerüchtweise, Baccarini werde das Arbeits- und Cocco Ortu das Landwirthschaftsministerium übernehmen. Heute Abend oder morgen dürfte sich das Ministerium definitiv constituiren. Visconti-Venosta erklärte, nur bleiben zu wollen, wenn die Richtung nach Links nicht zu sehr accentuirt wäre. Infolge dessen sind mehrere von den alten Ministern im Cabinet verblieben, als anfangs beabsichtigt war. — Dem Vernehmen nach soll das Parlament nächsten Dienstag einberufen und Baccelli zum Präsidenten der Kammer gewählt werden.

Großbritannien.

Differenzen mit Frankreich in Westafrika.

* **London**, 10. December. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, hatte der französische Botschafter, Baron Courzel, heute Nachmittag im Colonialamte eine längere Unterredung mit dem Staatssecretair Chamberlain. Man nimmt an, daß es sich um die Angelegenheit in Westafrika handelt. Später stattete Baron Courzel Lord Salisbury einen Besuch ab.

Eine Ministerrede.

* **Bristol**, 11. December. (Telegramm.) Der Schatzkanzler Hicks-Beach hielt gestern hier eine Rede, in welcher er ausführte, er glaube nicht, daß Rußland irgendwie mehr wünsche, nach Indien einzufallen, als England wünsche, einen Einfall nach Centralasien zu machen. Bezüglich Egyptens führte der Schatzkanzler aus, wenn die Zeit dazu gekommen sei, werde der Vormarsch nach Khartum ausgeführt werden und die Regierung werde nicht zögern, von dem Parlamente die Unterstützung Egyptens bei diesem Unternehmen zu verlangen. Schließlich sagte der Minister, Englands Regierung müsse bereit sein, ihre Rechte im Auslande, manchmal selbst auf die Gefahr eines Krieges hin, zu wahren, wenn sie nur sicher sei, daß diese Rechte bestehen, und von dem Vertrauen getragen werde, daß die Unterstützung und der Glaube des Volkes auf ihrer Seite sei.

„Ja, mein holdes Schwesterchen, es ist wahr und so Gott will, werden wir uns nicht mehr trennen; denn endlich muß es uns doch gelingen, Großpapa zu versöhnen."

Ueber das eben noch so strahlende Antlitz Inga's legte sich ein trüber Schatten, als sie seufzend erwiderte:

„Wir wollen es wenigstens hoffen, obgleich die Aussicht dazu nicht sehr günstig ist."

„Also wirklich, er ist immer noch unversöhnlich?"

„Ja, und es ist keine leichte Aufgabe, ihn umzustimmen. Ich wagte es vor einiger Zeit einmal, Deiner zu erwähnen, nur in der unverfänglichsten Weise, indem ich eine Kindheitserinnerung erzählte, doch da wurde er sehr böse und regte sich in einer Weise auf, daß sich sein Zustand merklich verschlimmerte, und seitdem ist es mir nicht möglich, eine Gelegenheit herbeizuführen, wo ich es abermals hätte thun können; ich glaube, es ist am besten, er lernt Dich kennen und wir überlassen alles Andere der Zeit; man kann doch nichts erzwingen."

„Ja, da hast Du recht, und mußte ich so lange Jahre ohne seine Verzeihung leben, so wollen wir nun auch nicht gleich verzagen, sondern geduldig warten, und das soll mir nicht schwer werden, da ich Dich öfter sehen und sprechen kann."

Die Geschwister hatten sich so viel zu sagen und zu fragen, daß es ihnen viel zu früh schien, als Fritz, der am Eingange Wache gehalten hatte, damit sie nicht gestört würden, jetzt zu ihnen trat und zum Aufbruch mahnte. Dennoch sahen sie ein, daß es besser sei, die allergeduldigste Vorsicht zu bewahren, und so sagten sie sich Lebewohl mit dem Versprechen, einander so oft als möglich zu treffen. Fritz brachte seine Cousine zurück, und da es ihm wünschenswerth schien, ihr Gelegenheit zu geben, sich etwas zu beruhigen, blieb er bei Herrn v. Herrendorf und nahm auch dessen Einladung zum Mittagessen an. Man speiste bei Herrendorfs nach ländlicher Sitte ziemlich früh, sehr zum Mißfallen der gnädigen Frau, allein in diesem Puncte hatte sie nichts zu ändern vermocht; ihr Gemahl blieb der alten Gewohnheit treu.

Asta war heute in glänzender Laune. Sie hatte am Abend vorher, auf einem Ball, bei dem Hausminister Grafen Rehna große Triumphe gefeiert und gab nun allerhand scherzhafte Vorfälle in so drollhaft amusanter Weise zum Besten, daß selbst der alte Herr ganz lebendig wurde und Niemand bemerkte, wie Inga noch stiller war als gewöhnlich.

Asta hatte eben lachend erzählt, daß Lieutenant Ternow ihr gestern zum siebenten Male seine Liebe erklärt und auch Fürst Brenta einen ganz verzweifelten Anlauf genommen, sie habe aber Beide nur ausgelacht, denn der Eine sei so leichtsinnig, der Andere zu alt.

„Warte nur", drohte ihr Stiefvater, „ich wette, das Schicksal wird die verschmähten Liebhaber furchtbar rächen, und Gnade Dir Gott, wenn Dein Herz einmal aus seiner Erstarrung erwacht!"

Sie lachte übermüthig auf.

„Das will ich mit aller Seelenruhe abwarten, Papa! Ich bin ganz sicher, daß es nur dann erwacht, wenn ich es ihm erlaube."

„Nun, nun, man hat es schon öfter erlebt, daß solcher siegessicheren Göttin die Schlacht verloren ging und sie als verlassene Ariadne ihrem Theseus nachtrauerte. Denk' an mich, wenn Dir's mal so geht."

„Bah, dann wär's meine eigene Schuld; ich will's darauf ankommen lassen. Um aber von etwas Anderem zu reden: ich möchte nachher einen Spazierritt machen. Nach solcher durchwachten Nacht sehnt man sich in die frische Luft; wollen Sie mich begleiten, Fritz?"

„Ich bedaure unendlich, verehrte Cousine, leider bin ich verhindert. Ich habe Herrn Roland versprochen, ihn auf einem Proberitte mit „Beauty" zu begleiten."

„Herr Roland?" fuhr Asta auf, „der Sänger, ist der hier?"

„Jawohl, gestern angekommen."

„Und heute machen Sie schon einen Spazierritt zusammen? Nun, das muß ich sagen, Fritz, Sie haben ein bewunderungswürdiges Talent, schnell bekannt zu werden und womöglich Freundschaft zu schließen. Haben Sie vielleicht auch schon Brüderschaft gemacht?"

„Noch nicht, es kann aber bald geschehen; ich wüßte nicht, daß ich schon einen liebenswürdigeren Menschen kennen gelernt hätte und freue mich aufrichtig dieser Bekanntschaft."

„Wenn das Ihr Pylades Lehmann hörte, was würde der wohl sagen?"

„Jedenfalls dasselbe wie ich, da wir in unserem Zu- und Abneigungen ziemlich übereinstimmen."

„Nun, dann viel Vergnügen zu der neuen Freundschaft; amüsiren Sie sich recht gut bei dem Proberitt, hoffentlich fällt er gut aus, schon Ihretwegen. Kann denn dieser Sänger überhaupt reiten?"

„Er muß doch wohl," erwiderte Fritz mit einem belustigten Lächeln, da er Roland's Laufbahn als Kunstreiter gedachte; „sonst würde er sich schwerlich ein Reitpferd kaufen, jedenfalls kein so schwer zu behandelndes wie „Beauty"!"

Herr von Herrendorf wandte sich jetzt mit einer das Pferd betreffenden Frage an Fritz und nun drehte sich das Gespräch eine Weile um Pferde-Angelegenheiten, bis die Hausfrau die Tafel aufhob und man in das Nebenzimmer ging, wo der Kaffee eingenommen wurde, worauf sich der alte Herr zu einem Mittagsschläfchen zurückzog und Fritz sich verabschiedete.

10. Capitel.

Der Intendant der herzoglichen Oper, Baron Grote, hatte zu seiner größten Befriedigung einen Contract mit dem Sänger John Roland abgeschlossen, der diesen für die nächsten zwei Jahre an die Bühne von L. fesselte. Er war stolz darauf, den berühmten Mann, um den sich die größten Bühnen alle erdenkliche Mühe gegeben hatten, für die Hofoper gewonnen zu haben, und war ohne Bedenken auf einige Bedingungen, wie zum Beispiel die alleinige Benutzung der kleinen Loge zunächst der Bühne, und so weiter, eingegangen. So war Rolands Schicksal entschieden, er hatte sich hier gebunden und wollte nun den Kampf mit den feindlichen Mächten, die seine Jugend verbittert und ihn in die weite Welt hinausgetrieben hatten, aufnehmen. Er machte sich keine Illusionen über die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen haben würde, aber er zweifelte keinen Augenblick an seinem endlichen Sieg. Er wollte es, und damit war die Sache für ihn erledigt. Nun dachte er daran, sich ein nützliches Heim zu schaffen, denn lange Jahre hindurch war sein Leben unruhig und bewegt gewesen, namentlich dies letzte Jahr, wo er von Ort zu Ort gezogen war, überall Lorbeeren und Geld erntend. Nun sehnte er sich recht nach einer behaglichen Häuslichkeit, und wieder war es Fritz Herrendorf, der ihm rathend und helfend zur Seite stand. Eine hübsche Villa, außerhalb der Stadt, inmitten eines kleinen, aber schön gehaltenen Parkes gelegen, wurde vorläufig gemiethet, und da der Kostenpunct nicht in Betracht kam, war sie schon nach wenigen Tagen auf das Geschmackvollste eingerichtet, bis auf zwei Zimmer, die für Angela bestimmt waren und die ganz nach ihrem Wunsch und Willen auszustatten er dieser überlassen wollte. Sie war gestern aus der Pension angelangt und Roland wartete im Augenblicke auf sie, um mit ihr in die Stadt zu fahren. Herr Norden hatte seine Enkelin selbst aus der Schweiz abgeholt und war, ermüdet von der Reise, in seinem Zimmer geblieben.

Roland hatte sich in die Partitur des „Siegfried" vertieft, der in den nächsten Tagen zur Aufführung kommen sollte, und bald Alles um sich her vergessen. Er bemerkte es daher nicht, daß leise die schwere stahlblaue Sammetportière getheilt wurde und eine leichte, zierliche Mädchengestalt hereinschlüpfte. Leise glitt sie bis hinter seinen Stuhl und legte blitzschnell die kleinen weichen Hände auf seine Augen, daß er erschrocken auffuhr.

Glockenhell lachte sie auf und die wunderschönen, dunkelbraunen Augen strahlten vor Schelmerei und Uebermuth.

„Du Kobold!" schalt Hans Roland und haschte nach ihr, die ihm mit einer gewandten Bewegung entschlüpfte.

„Hast Du nicht versprochen, mich zu begleiten und meine Möbel aussuchen zu helfen?" fragte sie mit scherzendem Vorwurf, „und nun bist Du schon wieder so in diese grämlichen Noten versunken, daß Du mich gar nicht einmal bemerkst; ist das Recht, Onkel John, hm?"

„Ganz Unrecht, Mignonne! Ich bekenne meine Schuld und bitte um gnädige Strafe."

„Nun ja, die soll Dir meinetwegen werden, aber Du mußt nun gleich auf der Stelle mit mir kommen, denn ich kann es nicht mehr erwarten, meine eigene Einrichtung zu haben, ganz zu Hause zu sein."

Und plötzlich schlang sie beide Arme um seinen Hals, die braunen Augen schimmerten durch Thränen, als sie mit bebender Stimme sprach:

„Oh, Du glaubst nicht, wie glücklich ich bin, Onkel Johnny! Wir haben nun ein Heim und sind wieder beisammen. Ich hatte so große Sehnsucht nach Dir und Großpapa, so gut und lieb auch Alle gegen mich waren. Nicht wahr, jetzt bleibe ich immer bei Dir?"

„Gewiß, Liebling", erwiderte er und strich zärtlich über die langen braunen Locken des hübschen Mädchens, „wir bleiben jetzt beisammen! Meinst Du denn, ich habe mich nicht nach meinem kleinen Kobold gesehnt?"

„Ich habe Dich auch so lieb, Onkel Johnny, wie Niemand sonst auf der Welt," flüsterte sie und schmiegte ihr zartes Gesichtchen an seine Wange, dann aber sprang sie rasch auf und rief:

„Nun aber vorwärts, sonst kommst Du zu spät zur Probe. Himmel, wie viel haben wir noch zu thun und nur noch eine Stunde Zeit! Schnell, Onkel John, bestelle das Anspannen; in fünf Minuten bin ich fertig."

Hurtig eilte sie aus dem Zimmer; lächelnden Blickes schaute Hans Roland ihr nach.

„Ja, sie ist glücklich," sagte er leise; „ihre Mutter würde zufrieden mit mir sein, wenn sie ihr Kind sehen könnte, es ist geborgen und so lange ich lebe, nie ohne Schutz."

Er schellte und gab Befehl, anzuspannen. Zehn Minuten später fuhr er mit Angela zu dem ersten Möbelhändler und wartete geduldig, bis sie ihre Wahl getroffen hatte, die zwar für ihren großen Schönheitssinn sprach, aber auch eine völlige Sorglosigkeit und Gleichgiltigkeit in Betreff des Kostenpunctes zeigte und sofort verrieth, daß sie ein verwöhntes Kind war und jeder ihrer Wünsche ohne Bedenken erfüllt wurde.

Als ihre Auswahl beendet war und der Kaufmann versprochen hatte, die Sachen sofort zu senden, fuhren sie weiter. Unterwegs sagte Angela:

„Ich begleite Dich jetzt zum Theater, Onkel John, dann muß ich wohl nach Hause fahren. Wann soll ich Dir den Wagen wieder schicken?"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Schweiz.

Professorenstreik.

* **Wie der „Frkf. Ztg."** aus Zürich gemeldet wird, sind die sämmtlichen Professoren an der Universität Freiburg, welche ihre Entlassung gegeben haben, Deutsche. Als Grund werden Intriguen antideutscher Klerikaler angegeben.

Orient.

Dementi; Grenzcommission.

* **Konstantinopel**, 10. December. Die Pforte widerspricht der Meldung des „Daily Chronicle" in Bezug auf den Anschlag gegen den Sultan, an dem zwei Palastsoldaten betheiligt gewesen wären.

* **Konstantinopel**, 10. December. Die türkischen, griechischen und auswärtigen Delegirten zur Grenzregulirungscommission haben gemeinsam beschlossen, die Arbeiten infolge der ungünstigen Witterung einzustellen und hierher zurückzukehren. — Heute fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt.

Montenegro und die albanischen Unruhen.

* **Cetinje**, 10. December. Die Meldung der auswärtigen Presse, der Fürst von Montenegro habe den Cabinetten mitgetheilt, daß er die Verantwortlichkeit für die Maßnahmen ablehne, welche ihn die besorgnißerregende Lage der türkischen Grenzprovinzen zu treffen zwingen würde, wird von berufener Seite als erfunden bezeichnet. Trotz des unbefriedigenden Standes der Dinge in Albanien habe die fürstliche Regierung keinerlei Erklärung in erwähntem Sinne abgegeben.

Asien.

Indischer Krieg.

* **Calcutta**, 11. December. (Telegramm.) Reuter'sches Bureau. Nach dem Lande der Utman Khel soll eine Expedition gesendet werden, um die Entwaffnung dieser Stämme durchzusetzen.

Afrika.

Von der Goldküste.

* **London**, 10. December. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Kintampo von heute meldet, besetzte Major Jenkinson Bona (im Hinterlande der Goldküste bezw. Elfenbeinküste) am 17. November ohne Widerstand. Samory zieht seine Streitkräfte in Kong zusammen.

Militair und Marine.

— **Berlin**, 10. December. Der General der Artillerie z. D. Hans v. Bülow ist gestern hier im 82. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene lebte seit fünfzehn Jahren im Ruhestande, nachdem er nahezu fünfzig Jahre der preußischen Armee als activer Officier angehört hatte. — Der Kaiser hat der Tochter des verstorbenen Generals ein Handschreiben zugehen lassen, in welchem er sein Beileid ausspricht und des Verstorbenen ruhmreiche Thätigkeit im letzten Kriege als Commandeur der Artillerie des Brandenburgischen Armeecorps lobend hervorhebt.

— **Berlin**, 10. December. Dem Generaloberstes der Cavallerie, Grafen von Waldersee, commandirenden General des IX. Armeecorps, wurde vom Großherzog von Baden der Orden der Treue verliehen. — Der Hauptmann und Batteriechef im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment v. Jngersleben wurde zur Dienstleistung beim Militärcabinet commandirt. — Der Corvettencapitain z. D. Moritz Krause ist unter Entbindung von der Stellung als Hilfsarbeiter bei dem Commando der Marinestation der Nordsee zum Assistenten des Ausrüstungsdirectors der Werft zu Kiel ernannt.

— **Wien.** Der Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler von 1866 in Böhmen besitzt nach Ausweis des letzten Jahresberichtes ein Vermögen von 64 477 Gulden, wovon 50 000 Gulden einen unantastbaren Grundstock bilden. In Anbetracht seines günstigen Vermögensstandes hat der Verein beschlossen, nach Zulässigkeit der zu Gebote stehenden Mittel seine Thätigkeit dahin zu erweitern, daß er letztere auf Schlachtfelder, Kriegergräber und Kriegerdenkmäler ausdehnen kann, welche außerhalb Böhmens liegen oder auf denen vor dem Jahre 1866 gekämpft worden ist. Zunächst wurde in Aussicht genommen, auf der Waisstatt von Kollin ein Denkmal zu errichten.

Proceß des Oberförsters Lange wider den Fürsten Bismarck.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Fr. **Altona**, 10. December. Den Gerichtshof bilden: Landgerichtsdirector Lembke (Präsident), Landrichter Schmidt und Landrichter Schröder (Beisitzende). Der Beklagte, Fürst Bismarck, ist durch Rechtsanwalt Dücker, der Kläger, Oberförster Lange, durch Rechtsanwalt Schwenck vertreten. Die Verhandlung beginnt gegen 12 Uhr Mittags. Rechtsanwalt Schwenck beantragt: den Beklagten, Fürsten Bismarck, zu verurtheilen: dem Kläger vom 1. October 1897 ab bis an dessen Lebensende 54 ℳ in monatlichen Raten postnumerando zu zahlen und dem Beklagten die sämmtlichen Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. — Rechtsanwalt Dücker beantragt die kostenpflichtige Abweisung der Klage.

Rechtsanwalt Schwenck trägt alsdann den Sachverhalt vor. Lange hatte in Jeddenick eine sehr auskömmliche Stellung, er habe deshalb anfänglich gezögert, aus dem Staatsdienst zu scheiden. Lange hatte sich aber schließlich bereit erklärt, in den Dienst des Fürsten Bismarck zu treten, nachdem ihm zunächst von dem Grafen Wilhelm Bismarck und gleich darauf auch von dem Fürsten die Zusicherung gemacht wurde, daß er dasselbe Gehalt, dieselben Nebeneinnahmen und dieselbe Pension wie vom Staate erhalten solle. Ueberhaupt sollen auf ihn vollständig die Bestimmungen des preußischen Pensionsgesetzes zur Anwendung kommen. Lange habe sich diese Versprechungen auch sofort schriftlich mit Bleistift aufgezeichnet. Die Unterredung mit dem Grafen Wilhelm Bismarck fand in einem Zimmer des Reichskanzlerpalais in Berlin statt. Sehr bald trat auch der Fürst ins Zimmer. Als diesem die Ansprüche Lange's vorgetragen waren, sagte der Fürst: Ich finde die Forderungen allerdings etwas hoch, aber mit Rücksicht auf den Umstand, daß Sie aus dem Staatsdienst ausscheiden, sind dieselben berechtigt. Lange sei darauf zu Tisch gebeten worden. Dort habe er die Verhandlungen betreffs Gehalts und Pension noch weiter mit dem Fürsten besprochen. Er (Lange) habe nicht geglaubt, einen schriftlichen Vertrag fordern zu dürfen, da ihm das Wort des Fürsten genügte. Im Jahre 1894 habe er zum zweiten Male geheirathet. Seine Gattin habe ihn gebeten, doch den Fürsten um einen schriftlichen Vertrag zu bitten, da sie im Falle eines Todesfalls der Wittwenpension verlustig gehen könnte. Er habe deshalb sein Anliegen dem Grafen Rantzau unterbreitet, der es beim Fürsten befürwortet habe. Letzterer habe ihn aufgefordert, seine Ansprüche zu Papier zu bringen, er wolle alsdann das Schriftstück unterschreiben. Dies Schriftstück besagt: „Der Königliche Oberförster Lange ist bei mir als Oberförster für den Sachsenwald lebenslänglich angestellt. Er erhält 6000 ℳ Gehalt, freie Wohnung, freies Brennmaterial, Gartenland, freies Futter für drei Pferde und drei Kühe. Im Falle seiner Dienstunfähigkeit sind vom Bezugsgehalt 6000 ℳ pensionsberechtigt und bei eintretendem Todesfall erhält seine Wittwe 1500 ℳ Pension." Dies vom 13. November 1895 datirte Schriftstück habe der Fürst anerkannt und unterschrieben. Der Kläger habe ja allerdings etwas flüchtig gehandelt, da er in dem Schriftstück zu bemerken unterließ, daß auch der Betrag für die Wohnung und das Brennmaterial pensionsberechtigt sei. Lange sei aber etwas flüchtig gewesen, weil er nicht glaubte, daß es zwischen ihm und dem Fürsten jemals zu Differenzen kommen könnte. Allein trotzdem habe sich Lange des eingeklagten Pensionsanspruchs nicht begeben. Wenn er geschrieben hätte: „Pensionsberechtigt sind lediglich 6000 ℳ vom Bezugsgehalt", dann wäre es etwas anderes gewesen. Es heißt jedoch in dem Schriftstück: „6000 ℳ vom Bezugsgehalt sind pensionsberechtigt." Lange habe auch die Bemerkung betreffs der Pensionsberechtigung für den Betrag der Wohnung und des Brennmaterials für überflüssig gehalten, da das preußische Pensionsgesetz von 1872 diese Pensionsberechtigung ausdrücklich zugestehe. Daß selbst der Beklagte den Kläger als den Bestimmungen des preußischen Pensionsgesetzes unterstehend anerkannte, gehe aus den Bezeichnungen: „Königlicher Oberförster" und „lebenslänglich" und ferner daraus hervor, daß Lange genau so, wie es bei den preußischen Oberförstern üblich sei, Pferdegeld für den Holzanschlag, sowie Kaninchengelder und Wohnungsreparaturen zahlen mußte. Der Anspruch des Klägers sei, mit Rücksicht darauf, daß er nicht nöthig gehabt hätte, sich pensioniren zu lassen, sondern sein volles Gehalt einklagen könne, jedenfalls sehr bescheiden.

Rechtsanwalt Dücker: Ich kann erklären, daß Graf Wilhelm Bismarck bestreitet, dem Kläger irgend ein Versprechen betreffs Pension gegeben zu haben. Graf Wilhelm Bismarck war auch gar nicht befugt dazu. Ich hatte außerdem die Ehre, mit dem Fürsten über die Angelegenheit zu sprechen. Dieser erklärte: Er habe allerdings dem Kläger gesagt: Das Gehalt und die Nebeneinkünfte, die Sie als preußischer Oberförster haben, sollen Sie bei mir auch haben, von der Pension ist aber kein Wort gesprochen worden, auch nicht davon, daß die Bestimmungen des preußischen Beamtengesetzes für ihn gelten sollen. Es sei ja möglich, daß im Tischgespräch eine Aeußerung betreffs der Pension gefallen sei, jedenfalls habe eine ernsthafte Erörterung hierüber nicht stattgefunden. Der Fürst habe auch nicht geglaubt, daß er ein so hohes Alter erreichen werde, so daß die Frage der Pensionirung seines Oberförsters an ihn einmal herantreten könnte. Im Jahre 1895 habe der Kläger den Fürsten ersucht, einen schriftlichen Vertrag zu schließen. Diesem Ansuchen sei er nachgekommen. Lediglich dieses Schriftstück, das der Kläger selbst geschrieben und er unterschrieben habe, sei für ihn maßgebend. Andere Abmachungen bestehen nicht und erkenne er auch nicht an. Das Object sei ja ein verhältnißmäßig geringes. Der Fürst habe aber das Gefühl, daß die Forderung unberechtigt sei und er würde im Nothfalle, trotz seines hohen Alters, einen Eid leisten, da er seiner Sache vollständig sicher sei. Es ist ja selbstverständlich, so führt Rechtsanwalt Dücker fort, daß der Kläger, der die Forderung stellt, seine Gehalts- und Pensionsansprüche schriftlich zu fixiren, sich jedes Wort genau überlegt hat, ehe er den Vertrag schrieb. Ich weiß nicht, wie der Kläger nachträglich zu seiner Forderung kommt. Die von der Gegenseite angeführten Beckommnisse berechtigen noch nicht zu der Annahme, daß der Kläger als preußischer Oberförster galt und die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen auf ihn Anwendung finden mußten. Es sind in der Klageschrift verschiedene Dinge angeführt worden, die mit der Sache nichts zu thun haben. Ich will daher auf dieselben nicht eingehen. Auf welcher Seite die Pflicht zur Dankbarkeit liegt, will ich ebenfalls unerörtert lassen.

Rechtsanwalt Schwenck: Ich will auch über die etwaige Pflicht der Dankbarkeit nicht sprechen, allein Thatsache ist, daß dem Kläger die Jagdadministration im ganzen Sachsenwalde zugesprochen wurde, die er nur zum kleinsten Theile erhalten hatte. Daß der Kläger seine Pensionsansprüche sofort bei seinem Engagement geltend gemacht hat, ist doch selbstverständlich. Der Kläger war schon 1869 lange königlicher Oberförster, als er nach Jeddenick versetzt wurde. Es ist doch nicht anzunehmen, daß der Kläger eine sehr gute Staatsstellung mit Aussicht auf Avancement u. s. w. aufgeben wird, ohne sich die Pension zu sichern. Wenn Fürst Bismarck sagt: Er habe nicht geglaubt, daß er so alt werden würde, um sich mit der Pensionirung seines Oberförsters befassen zu müssen, so ist dies seine Sache, dies schließt aber die behauptete Abmachung von 1877 nicht aus. Wenn der Herr Gegner sagte: Der Kläger hat sich jedenfalls jedes Wort genau überlegt, ehe er den Vertrag schrieb, dann kennt er die sorglose Art des alten Lange nicht. — Rechtsanwalt Dücker: Ich will bloß bemerken, daß den Kläger doch noch andere Dinge glücklich haben können, als die Pensionirung. Im Uebrigen ist auch die Aufstellung des Betrages von 800 ℳ für die Wohnung und 400 ℳ für das Brennmaterial eine rein willkürliche. — Rechtsanwalt Schwenck: Ohne sich die Pension zu sichern, hätte der Kläger niemals seine Staatsstellung aufgegeben. Er sagte damals dem Grafen Wilhelm Bismarck: Ich bin in Jeddenick selbst Fürst und habe keinerlei Veranlassung, meine Stellung aufzugeben. Wenn ich in meiner jetzigen Stellung meine Pflicht thue, dann hat mir Niemand etwas zu sagen. Die erwähnten Beträge für Wohnung und Brennmaterial standen im Etat der fürstlichen Verwaltung. Sie wurden erst 1895 durch den jetzigen Generalbevollmächtigten des Fürsten, den Hauptmann a. D. Schellwitz gestrichen. Ich beantrage, den Grafen Wilhelm Bismarck und den Hauptmann a. D. Schellwitz in Friedrichsruh als Zeugen zu vernehmen und event. dem Beklagten den Eid zuzuschieben.

Nach kurzer Repliik des Rechtsanwalts Dücker verkündet der Präsident, daß der Beschluß des Gerichtshofes, ob und welche Beweiserhebung zu ertheilen habe, Freitag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr verkündet werden wird.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 9. December. Der Ueberfall des Maurers Junkmann aus Connewitz bei Schkeuditz durch streikende Maurer am Breitenfelder Tannenwald fand heute vor der Strafkammer III des Landgerichts die gerichtliche Sühne. Wegen Körperverletzung hatten sich die Maurer Friedrich Eduard Parade, geboren am 5. September 1860 in Gunthersdorf, zuletzt in Horburg wohnhaft, und Johann August Richter, geboren am 2. November 1873 in Schkeuditz, zu verantworten. Beide Angeklagte hatten sich dem Maurerstreik angeschlossen, während Junkmann zu den alten Bedingungen in Goglis weiter arbeitete und täglich nach beendeter Arbeit auf seinem Zweirad nach Connewitz zurückkehrte. Dies war den streikenden Maurern bekannt, und es gab daher, wie Parade versichert, am Abend des 17. September Gerüchte, denen die Leitung von den streikenden Maurern in Schkeuditz übertragen war, die Parole aus, am folgenden Tage Junkmann beim Tannenwäldchen an der preußisch-sächsischen Grenze abzulauern und zu prügeln. Zur Ausführung dieses Auftrages machten sich Parade und Richter Nachmittags gegen 5 Uhr auf den Weg. Ihnen gesellten sich Römer, Thieme und Holzweißig zu, Letzterer trug, wie Parade erst später erfahren haben will, einen Revolver bei sich. Kurz nach 6 Uhr trafen sie am Tannenwäldchen ein, Holzweißig und Römer verfügten sich in dasselbe, um das Nahen des Radfahrers zu beobachten, da die Landsberger Straße am Wäldchen einen Bogen macht. Es dauerte auch gar nicht lange, als Römer durch mehrere Pfiffe das Signal gab. Junkmann hatte beim zweiten Pfiff Gefahr geahnt und seine Fahrt beschleunigt. Thieme und Richter kamen aber quer über die Straße und Letzterer riß Junkmann vom Rade, so daß dieser zu Boden stürzte. Während Thieme das Rad aufhob und an einen Baum lehnte, schlug Richter mit der Faust und Parade mit einem 4 Centimeter dicken Stock auf Junkmann ein. Dieser suchte sich zu vertheidigen und nach einem Feldweg zu retten, wurde aber von Richter abermals niedergeworfen und in Gemeinschaft mit Parade geprügelt unter den Worten: „Na warte, diesmal sollst Du uns nicht entkommen, Du Schurke!" Auf Junkmann's Hilferuf wollten mehrere Leute eines in der Nähe befindlichen Wagens herbeikommen, da wurde aus dem Walde ein Schuß abgegeben und einer von ihnen rief: „Bleibt ja weg, sonst kommen noch mehr heraus!" Auf einen weiteren Pfiff ließen aber die Streikenden von ihrem Opfer ab und Junkmann suchte auf seinem ziemlich demolirten Rad langsam nach Hause. Er hatte vielfache Verletzungen an den Armen und am Kopfe davongetragen und war längere Zeit in seiner Arbeit behindert. Die Reparatur des Fahrrads verursachte 51 Mark Kosten. Parade und Richter waren in der Hauptsache geständig, nur behauptete Letzterer, Parade habe ihm erst auf dem Wege nach dem Tannenwäldchen die Mittheilung gemacht, daß Junkmann gemaßregelt werden solle. Es soll dies geschehen sein, weil Junkmann sie acht Tage vorher beleidigt und ihnen mit einem Hammer gedroht habe. In der Voruntersuchung hat aber Richter selbst zugegeben, daß Parade unterwegs seiner Mittheilung, es solle Junkmann abgelauert werden, hinzugefügt habe: „Da werden wir schon sehen, was wir mit dem Bruder machen, der arbeitet nämlich!" Der Gerichtshof verurtheilte beide Angeklagte unter Ausschluß mildernder Umstände wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu je sechs Monaten Gefängniß. Dem Angeklagten Parade, der sich in Untersuchungshaft befindet, wurden sechs Wochen der erkannten Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Strafschärfend fiel ins Gewicht, die gefährliche und verwerfliche Handlungsweise der Angeklagten, die Junkmann aufgelauert, überfallen und geprügelt hatten, lediglich weil er die Arbeit nicht niedergelegt hatte.

Literatur.

Tiefe Wasser, fünf Erzählungen von Fritz von Wildenbruch. Berlin, Freund und Jeckel. „Stille Wasser sind tief", sagt ein altes Sprichwort; gilt nun auch umgekehrt, daß tiefe Wasser still sind, so möchten wir beinahe bedauern, daß Wildenbruch nicht auch so ein tiefes Wasser und wenigstens zu Zeiten still ist. Wir würden ihm dann gewiß empfohlen haben, lieber still zu sein, als diese Geschichten zu erzählen. In der ersten „Waldgesicht" knüpft er an ein Motiv aus den Criminalacten an. Ein Schlafbursche hat seine Vermieherin ermordet und flüchtet nun in den Wald. Dort verzweifelt er sich, wie viel ihm seine Unthat an Baargeld eingetragen hat, und wirft dann, den als Geldbeutel benützten Strumpf weit hinter sich. Bald darauf erhebt sich ein wüthender Sturm, und der auf die Schaudern gelegenen Bäume gefallene Strumpf wird von diesen hin- und hergeschleudert, wie ein „giftiger Gegenstand". Und nun wird's dem Mörder plötzlich zur Gewißheit: „mit dem grauen Strumpfe der alten Frau, mit dem gräßlichen wollenen Strumpfe, hatte er den Wald beschmutzt, geschändet und vergiftet! Und nicht damit allein — er selbst war es, der den Wald vergiftete", und das erschüttert ihn dermaßen, daß er sich an einem ihm gerade bequemen Baumast aufhängt. Es ist ja nun nicht gerade von dem Herrn Legationsrath Dr. v. Wildenbruch zu verlangen, daß er sich so ganz und gar in die Seele eines gemeinen Raubmörders hineinversetze, aber andererseits halten wir's doch für eine allzugroße Selbstunterschätzung, wenn Wildenbruch bei einem derart in Hirn und Herz verdummten und abgestumpften Bösewicht seine eigene poetische Phantasie voraussetzt. Freilich müssen wir zugeben, daß der Autor, trotzdem er von der nächsten Erzählung jede Poesie auf das Gewissenhafteste fern gehalten hat, uns auch nicht zu befriedigen vermochte. Er erzählt hier die Liebesgeschichte der verwittweten Frau Polizeiwachtmeister Hauschka und des Herrn Cantor Apel. Letzterer hat nun zwar eine Frau, aber dieselbe ist schwindsüchtig und außerdem steckt der Hauschka'n, mit Respect zu melden, der Teufel in Liebe. Man merkt das schon daran, „daß ihre leidenschaftliche Hitze sie förmlich umdampfte", wenn der heißbegehrte Cantor bei ihr eintritt. Ihm ist bei solchen Besuchen nicht immer behaglich zu Muthe, er hat oft das Gefühl, „als wenn das gewaltthätige Weib über ihn herfiele wie eine Feuersbrunst und ihn aufsräße mit Haut und Haaren", und einmal „nagelt sie ihn wirklich mit einem Kusse an die Stuhllehne fest". Immerhin ist sie doch die Frau, die „seinem schwankenden Seelenbrei die bestimmende Richtschnur zu geben vermag." Wenn man die Geschichte nicht so unkomisch bis hierher wäre, könnte man sie vielleicht unanständig nennen, jedoch wer sucht, der grübelt nicht. Aber dann kommt doch eine Wendung, wo das Lachen erstirbt und vielleicht sich sogar ein „Pfui" auf die Lippen drängt. Wildenbruch führt nun die „Jungen" ins Feld, die kleine Tochter der eroberungslüsternen Wittwe muß mehrfach das verbrecherische Liebespaar bei seinen wüsten Liebesfesten belauschen. Der Autor will das so und will ferner, daß das frühreife Kind dem Knaben der betrogenen Frau seine Beobachtungen mittheilt, und dieser wieder sie an seine sterbende Mutter weiter erzählt. Das ist widerwärtig, abstoßend; und wahrlich kein Dichter von Gottes Gnaden hätte Derartiges zu ersinnen vermocht. Müde dieser unerquicklichen Lectüre blätterten wir dann nur noch in dem Buche und stießen dabei auf folgende Stelle: „die Augenbrauen waren an den inneren Enden versengt, so daß die einzelnen Haare borstig aufstanden." Das interessirte uns, wir schlugen einige Seiten zurück und fanden da erzählt, daß einer Frau eine Flamme ins Gesicht geschlagen war und sie dabei an Stirn und Augenbrauen verbrannt war. Wie nun letztere nur an den inneren Enden versengt sein, und die versengten Haare noch immer borstig aufstehen konnten, trotzdem der verliebte Lieutenant mit dem Finger darüber strich, das ist uns ebenso unfaßbar, wie dieser Lieutenant selbst, der noch nie ein Weib geküßt hat, jetzt aber mit seiner Aufwärterin beginnt, und diese Aufwärterin, die noch nie, die Geschichte spielt 1866, einen Lieutenant gesehen hat, zum Glück aber in den ersten gleich einen Anbeter findet, wie ihr Seliger, der Fabrikarbeiter Waidmann, gewiß nie einer war. Außer der ansehntlich sehr romantischen Erzählung „Der Liebestrank" enthält das Buch noch ein rührendes Kindergeschichtchen „Das Orakel", das uns den rein und ursprünglich denkenden wie schaffenden Verfasser der „Kinderthränen" wieder ins Gedächtniß zurückrief. Aber wir vermochten uns dessen nicht zu freuen, denn diese Erinnerung zeigte uns ja nur, welch ungeheuere Kluft zwischen dem gemüthvollen Wildenbruch von damals und dem von heute gähnt, der den Vorwurf größter Effecthascherei und gänzlichen Mangels an Feingefühl auf sich ladet.

M. Uhse.

* * *

Schulleben. Eine Geschichte für Jung und Alt zum Lachen und zum Weinen von Toni Schumacher. Man muß sich schon gewöhnen, einmal wieder die Schiefertafel mit dem daran baumelnden Schwamme in die Hand zu nehmen, die Ausstattung des liebenswürdigen Buches, das für die reifere Jugend und auch für Erwachsene einen hohen Genuß bietet, zwingt dazu. Es ist eine tiefernste Geschichte aus dem Leben, welche die Verfasserin der heranwachsenden Jugend erzählt, und die tollen Streiche, welche in der Classe des Gymnasiums verübt werden, deren Insassen die Helden der Geschichte sind, sind eigentlich auch mehr zum Weinen als zum Lachen. Leid und Freud' in einer nicht mit Glücksgütern gesegneten Lehrerfamilie ist es, was an unseren Augen vorüberzieht. Die Jugend, die in Uebermüthigkeit und Uebermuth, oder gar in frecher Ueberhebung dem Lehrer das Leben sauer macht, und ihm seinen hohen, edlen Beruf verleiden könnte, sie soll durch die Erzählung zur Erkenntniß ihrer Thorheiten gebracht werden und lernen, daß Liebe und Achtung, Gehorsam und Dankbarkeit der Lohn der Mühen sein müssen, welche der Lehrer ihr widmen muß. Diese Lebenswahrheit wird in einer so gemüthvollen, schlichten, aber tief rührenden Erzählung dargethan, daß auch Erwachsene das Buch mit Freude in die Hand nehmen werden. Eine Fülle kleiner, dem Leben abgelauschter Züge geben der Darstellung einen eigenartigen Reiz. Die Gestalten, der kränkliche Präceptor Wurm, das blinde Lieschen, die geschäftige, sparsame Lehrersfrau, die Musiklehrerin Fräulein Mayr, der gutherzige Franz, der kümmerliche Cabele, der freche, verzogene Robert Franke u. s. w., sind lebenswahre Gestalten, deren harmlose Schicksale man doch mit Interesse verfolgt. Das Buch wird sicherlich, wie die früheren Werke der Verfasserin, sich zahlreiche Freunde erwerben.

Herm. Pilz.

* * *

Eingegangen: Illustrirte Weihnachtskataloge von Breitkopf & Härtel und Abel & Müller in Leipzig.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. Centralhalle.
Geo. Schneider Nachf.

Repertoire vom 12. bis 18. December.

Sonntag, 12. December. Neues Theater: **Der Maurer und der Schlosser.** Hierauf: **Sicilianische Bauernehre.** (Cavalleria Rusticana.) Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Klein Dümling.** Abends 7 Uhr: **Eine tolle Nacht.** — Carola-Theater: **Hans Huckebein.** Anfang 7 Uhr.

Montag, 13. December. Neues Theater: **Goethe's Faust I. Theil.** Anfang 6 Uhr. — Altes Theater: **Der Hochstapler.** Anfang ½8 Uhr.

Dienstag, 14. December. Neues Theater: **Goethe's Faust II. Theil.** Anfang 6 Uhr. — Altes Theater: **Die Fiedermaus.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 15. December. Neues Theater: **Der Barbier von Sevilla.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Klein Dümling.** Abends 7 Uhr: 11. Volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Romeo und Julia.**

Donnerstag, 16. December. Neues Theater: **Die Kinder der Excellenz.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Eine tolle Nacht.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 17. December. Neues Theater: **Tannhäuser.** Anfang ½7 Uhr. — Altes Theater: **Hans Huckebein.** Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 18. December. Neues Theater: **Der Wildschütz.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Klein Dümling.** Abends ½8 Uhr: **Hofgunst.**

Die Direction des Stadttheaters.

Fabrik Lochmann'scher Musikwerke, Act.-Ges., Leipzig-Gohlis.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. ds. Mts. ist beschlossen worden, das Grundcapital unserer Gesellschaft durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden **450 Actien à 1000 ℳ** um Nom. **450,000 ℳ** auf **1,200,000 ℳ** zu erhöhen.

Diese 450 Stück neue Actien übernimmt die **Credit- & Spar-Bank** in Leipzig mit der Verpflichtung, dieselben unseren Actionairen im Verhältniß von 2 : 1 à 140 % franco Zinsen zuzüglich Reichsstempel zur Verfügung zu stellen.

Weiter ist die Bank verpflichtet, restliche 75 St. Actien zum Course von 195 % franco Zinsen zuzüglich Reichsstempel anzubieten mit der Maßgabe, daß bei der Zutheilung alte Actionaire den Vorzug genießen sollen.

Leipzig-Gohlis, am 11. December 1897.

Fabrik Lochmann'scher Musikwerke, Act.-Ges.
L. Herm. Augustin,
Vorsitzender des Aufsichtsraths.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung bieten wir hiermit von den
St. 450 = ℳ 450,000.— neuen Actien der Fabrik Lochmann'scher Musikwerke, Act.-Ges., Leipzig-Gohlis,

St. 375 = Mk. 375,000.—

den Herren Actionairen der Fabrik Lochmann'scher Musikwerke und zwar auf 2 alte ihrer Actien eine neue zum Bezuge à 140 %, franco Zinsen zuzüglich Reichsstempel an und nehmen schriftliche Anmeldungen

vom 15.—20. December a. c. 6 Uhr Abends

entgegen. Mit dem **20. December a. c.** erlischt das Bezugsrecht.

Ferner legen wir zur freien Anmeldung ebenfalls in der Zeit

vom 15.—20. December a. c. 6 Uhr Abends

St. 75 = Mk. 75,000.—

neue Actien der Fabrik Lochmann'scher Musikwerke à 195 % franco Zinsen zuzüglich Reichsstempel auf und behalten uns, im Falle die Anmeldungen den aufgelegten Betrag überschreiten sollten, geringere Zutheilung vor.

Bei Anmeldung des Bezugsrechtes sind die alten Actien ohne Dividendenbogen, in der Nummernfolge geordnet, auf Anmeldeformularen, welche an unserer Effecten-Abtheilung entnommen werden können und doppelt ausgefertigt sind, zur Abstempelung vorzulegen und die erste Einzahlung

von 25 % = 250 ℳ
sowie des Aufgeldes von 40 % = 400 ℳ
und pro Actie 10 ℳ Reichsstempel

baar zu erlegen.

Auf freie Stücke sind nach bekannt gegebener Zutheilung als erste Einzahlung
25 % = 250 ℳ
Aufgeld 95 % = 950 ℳ und
10 ℳ für den Reichsstempel
zu erlegen.

Die Restzahlungen mit
75 % = 750 ℳ pro Actie
sind
vom 15.—20. Januar 1898
zu leisten.

Die neuen Actien nehmen an der Dividende für 1898 voll Theil.

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Coupsquittungen ertheilt.

Die Auslieferung der neuen Actien erfolgt nach Bezahlung oder an einem späteren bekannt zu machenden Tage.

Leipzig, am 11. December 1897.

Credit- & Spar-Bank.

Schul- Ranzen, Taschen, Mappen, Frühstückstäschchen. für Knaben und Mädchen. Nur eigene solideste Fabrikate. **F. A. Winterstein,** gegr. 1828. Hainstraße 2.

Vorschuss
auf Waaren aller Art, auch auf Rohproducte, die mit zur Auction übergehen. Abrechnung sofort ertheilt der Auctionator und Taxator
John Fürst,
Hamburg, Grimm 2.

Aleuronatbrod und -Zwieback
(bewährt gegen Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit) bäckt in gewissenhafter Selbstbereitung
Albert Schmidt, Bäckermeister, Weststr. 4 (an der Promenade).

Echt Nürnberger Wurzener Lebkuchen
beliebteste Sorten, sind wieder eingetroffen bei
Paul Haubold Nachf.,
Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

Für Kranke und Genesende!
ff. alter Malaga
à M. 1.80 und 2.50 ℳ
Max Heinichen, Schulstr. 6.
Telephon I. 4637.

Für Künstler!
Zwei vorzügliche alte Geigen preiswerth zu verkaufen
Brühl 4, part., Allgeier.

Alfred Merhaut,
Hoflieferant Petersteinw. 18
Flügel und Pianinos.
Allein-Verkauf der weltberühmten
Estey-Orgeln
Merhaut's Patent-Orgelharmonium
„Sonorium"
und Harmoniums von 80 ℳ an.

Nähmaschinen mit Stickapparat, sowie Nähmaschinen-Nadeln, Oele, Ersatztheile, Reparaturen, Werkstatt
W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Schreibmaschine
(Hardforth), neu, ist zu verkaufen zu verkaufen Thalstraße 15. I.

Prachtvolle Betten von 14 ℳ an. E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Mädchenrock, wie neu, hochfeine Maschine, Tauchaer Straße 22. II.

Eine der bedeutendsten chromolithographischen Anstalten Deutschlands
sucht für Leipzig und Umgebung einen tüchtigen mit der Kundschaft vertrauten
Vertreter.
Die betreffende Anstalt ist besonders in Placaten, Etiketten 2c. von außerordentlicher Leistungsfähigkeit.
Offerten unter Z. 4946 an die Expedition dieses Blattes.

Pelz

in **eigener Kürschnerei** hergestellte

Confections, sind in den preiswerthesten Qualitäten — und da nach den neuesten Modellen gefertigt — in den

modernsten Schnitten

in grosser Auswahl am Lager.

Pelz-Muffen – Pelz-Boas – Pelz-Kragen.

Sonntags geöffnet.

Aug. Polich

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich das noch vorhandene Lager von

Garnirten Hüten, Müffen, Aufsätzchen,

Theater-Capotten u. s. w.

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Elisabeth Brabant-Stiehl,

6 Schulstrasse 6.

Franz Grasmay,

Kunstblumen-Binderei,

Petersstrasse 12, II.,

empfiehlt

Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke

reizender Zimmer-Wanddecorationen, präparirte Palmen und andere Pflanzen, feine Ampeln, Vasen, Bouquets, elegante Blumenkörbchen, Spiegelranken, Steckzweige in grosser Auswahl zu reellen Preisen. Ballgarnituren, Jardinièren und Vasenfüllungen werden prompt besorgt.

Puppen Badewannen, Bettstellen, Wärmflaschen, Milchkaschen,
Puppen Kochmaschinen, emaillirte Kochgeschirre und Kaffeeservice, Küchenmöbel in Blech, weiß und Eiche lackirt,
Puppen Ahornholz zum Brennen und Eiche gebeizt, Wasserleitungen, Küchenlampen, Reibmaschinen, Messerkörbe, Stuben- und Schlafzimmer-Möbel, Lampen, Öfen, Bilder, Wangen, Kindergeld, Fätzchen, Litermaße, Pulte für Kaufläden, Metallpuppenköpfe, Bleisoldaten, Eisenbahnen, Frühstückkapseln, Sparbüchsen

Lichthalter empfiehlt billigst in großer Auswahl Lametta

Herm. Winter jr., Markt, Rathhausgewölbe 13.

Wie seit 17 Jahren

um die Weihnachtszeit gelangen jetzt unsere **Reisemuster** 2c., sowie die auf der **Sächs.-Thürg. Gew.- und Ind.-Ausstellung** von uns ausgestellt gewesenen **Opern- und Reisegläser** mit **Preisermäßigung** von ca. 25%, so lange der Vorrath reicht, zum Verkauf.

Optische Anstalt G. F. W. Grabich, Nicolaistraße 11,

Ecke des Schuhmachergäßchens.

Christbaumkerzen,

Wachsstock aus Bienenwachs, Christbaumschmuck, Seifen, Parfüm etc.

G. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe 3.

Reichstes Wachswaaren-Lager, gegr. 1745.

Ausverkauf

zu billigsten Preisen in großer Auswahl

Oelgemälde

jeden Genres, Originale heiter Meister, Aquarelle, Stiche, Chromos, Bilder aller Art.

Markt 5. **A. Weger jr.,** Markt 5.

Specialität: Portraits bis Lebensgröße sprechend ähnlich nach Photographie gemalt.

Liebig-Bilder.

10 versch. prachtvolle Serien ℳ 3.50 versendet **Ed. Friedlaender, Berlin C., Karlstraße 7.** Preisliste gratis.

Puppen, Köpfe, Bälge, ff. Gelenkpuppen sowie einzelne Theile derselben, Puppen-Kleider, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Schürzen, Mäntel 2c., Reparaturen gut und billig. Frisuren von Haaren werden angefertigt. Alte Puppen werd. auf Wunsch neu gekleidet **Münzgasse 18.**

Hut- u. Versandtcartons vorräthig bei **A. Hafemann,** Buchbinderei, Münzgasse 18.

Bettwäsche,

Tisch- u. Café-Gedecke, Küchenwäsche, Handtücher, Taschentücher, sowie Röcke, Jacken u. Beinkleider in weiß u. couleurt

empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen

J. Valentin,

Katharinenstrasse 9, 1. Etage.

Knaben-

Anzüge, Mäntel, Paletots, Pyjecks, Joppen, Beinkleider etc.

empfiehlt

R. Kuhnert,

Neumarkt 3.

Praktische und haltbare

Kleiderstoffe

für

Dienstboten

zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Petersstrasse 7, I.

Palmen-Ausstellung!

Auerbach's Hof No. 57.

Grosse Auswahl aller Arten präcaut. Natur-Palmen eigener Fabrik zu billigsten Preisen. Feine Makart-Bouquets (Neuheiten), Decorationsartikel etc. etc.

Aug. Held,

Auerbach's Hof No. 12.

Schutz- Marke

General-Vertreter für Leipzig und Umgegend: **Otto Mühlhausen.**

Zu haben bei: Aumann & Co., Neumarkt. Julius Brünig, Petersteinweg. Alfred Busch (Herm. Knoblauch Nachf.), Kurprinzstraße. F. E. Doss, Thomasgasse 3. Emil Friedemann, Bayerische Straße. Robert Glauche, Waldstraße-Ecke. Ernst Gottschalk, Brüderstraße. Hugo Hartmann, Beethovenstraße. L. Heisterbergk, Johannisplatz. Paulus Heydenreich, Meßplatz. Emil Hohlfeld, Naustädter Steinweg. Gebr. Kiessel, Roßplatz u. Salzgäßchen. A. Kretzschmar, Zeitzer Straße. H. Kutschbach, Windmühlenstraße. Oscar Prehn, „Zur Flora", Grimmaische Straße u. Petersstraße. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg. J. H. Ross, Windmühlenstraße. Gebr. Schwarz, Petersstraße. Emil Schwarze, Auerbach's Hof 28/30. Hugo Seiler, Elsterstraße. B. Strickermann, Bayerische Straße. Ernst Vogel, Waldstraße. In Leipzig-Gohlis bei: M. Aumann Nachf. Seifert, Hauptstraße. Joh. F. A. Schneider, Aeußere Halleische Straße. Bruno Stelzer, Aeußere Halleische Straße. Rob. Wilsdorf, Kirchplatz.

Undank ist der Welt Lohn

— das hat der Unterzeichnete wieder einmal erfahren, als Herr Laube, der Leiter des sogenannten Instituts „Kosmos", in einer „Erwiderung" seinen Gefühlen gegen mich Luft ließ. Ich constatire zunächst, daß derselbe Herr Laube mit einem Theile meiner Bilder, die er als „geliehen" bezeichnet, seine ersten Erfolge in Leipzig im „Felsenkeller" eingeheimst hat, denn ich war gutmüthig genug, Herrn Laube **meinen Projectionsapparat nebst Bildern für seine Vorträge zu leihen!** Und zwar ohne Entgelt! Ja, meine Gutmüthigkeit ging sogar so weit, die Bedienung des Apparates **selbst kostenlos** zu leiten. Wenn bei meiner ersten Vorstellung im Krystallpalast nicht Alles genau klappte, so bitte ich Herrn Laube, sich an das Fiasco erinnern zu wollen, das er vor Jahren hier in Leipzig im Schuhmacher-Innungshaus erlebte! Zur Sache selbst bemerke ich, daß meine Glasphotogramme **nicht geliehen** sind — was übrigens der hohen künstlerischen Vollendung derselben auch keinen Abbruch thun würde — sondern aus England käuflich von mir erworben wurden, und zwar deshalb, weil es die **besten** mir zu Gesicht gekommenen sind. Was Herr Laube dem Publicum zeigt, ist mir höchst gleichgiltig — **jedenfalls borge ich ihm meine Bilder und Apparate nicht wieder.**

Projections-Institut Max Erhardt.

Zu Weihnachten

nur diesjährige moderne

Hüte

vorgerückter Saison wegen zu außerordentlich billigen Preisen.

Anna Stock,

Ecke Zeitzer und Albertstraße.

Spickel-Corsets

für Toilette und Haus

— modernste Façons —

druckfrei über den Magen

in reichster Auswahl

von ℳ 2.25 ₰ an

Frau

Flora Hormann-Knauer

27 Petersstrasse 27

(Drei Rosen).

Geschw. Steinbach,

Schirmgeschäft,

bringen sich in gütige Erinnerung.

Gewandg., Kaufhaus, Gewölbe No. 16.

G. Allgeier, Uhrmacher,

Brühl 4., Ecke Hainstraße.

Uhren jeder Art in reichster Auswahl, billigste Preise.

2 Jahre reelle Garantie.

Stollen,

Backwaaren

in nur feinen und besten Qualitäten zu alleräußersten Preisen

als:

Echt ungar. Kaiser-Auszug,

Kaiser-Auszug,

Griesler-Auszug

(zu Mühlenpreisen),

Südfrüchte in la. Qualität,

Sultania, fein sauber verlesen,

best. neuen **Citronat,**

allerfeinste bayerische

Natur-Backbutter,

gemahl. u. fein gesiebten Zucker,

Puderraffinade,

auch mit Vanillengeschmack,

Vanillin

und alle anderen fein. Gewürze empfiehlt

Paul Haubold Nachf.,

Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 11. December. Das von dem königlichen Ministerium des Innern unter dem 24. August 1897 erlassene Preisausschreiben für Künstler-Postkarten aus dem Königreiche Sachsen hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. In 221 Einsendungen gingen insgesammt 594 Entwürfe bei der Ministerial-Canzlei ein. Nicht wenige Absender haben 2, 3, 5 und mehr Entwürfe eingereicht. Die Entwürfe wurden in dem königl. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden geordnet und in der Weise befestigt, daß Bilder, die denselben Gegenstand behandeln, bei einander sind. So findet man sämmtliche Entwürfe, die Volksbräuche oder Volkstrachten darstellen, sämmtliche Bilder aus Dresden, Meißen, Leipzig, Plauen i. V. u. s. w. bei einander. Diese Anordnung gewährt die Möglichkeit ansprechender und lehrreicher Vergleiche der Gesichtspuncte und Darstellungsweisen verschiedener Künstler, die denselben Gegenstand behandelten. Die verschiedenen Richtungen, welche die neuere Landschaftsmalerei beherrschen, treten in zahlreichen, sehr bezeichnenden Beispielen auf. Ueberaus mannichfaltig sind die dargestellten Gegenstände. Begreiflicherweise wiegen die Landschaften und Bauwerke vor. Am häufigsten (in 36 Entwürfen) ist Dresden behandelt, 33 mal Meißen, 27 mal Bautzen, 25 mal der Oybin, 20 mal Moritzburg, 15 mal die Pleißenburg in Leipzig, 14 mal Schloß Kriebstein, je 13 mal die St. Thekla-Kirche bei Leipzig, Scharfenberg und Rochsburg, je 7 mal Tharandt, Leipzig und Loschwitz. In erfreulicher Gleichmäßigkeit sind die verschiedensten Gegenden Sachsens berücksichtigt worden. So zählt die Lausitz außer den Bildern von Bautzen und Oybin noch 46 weitere Landschaftsbilder. Die Thäler der beiden Mulden, der Zschopau, der Flöha, der Elster, die häufiger besuchten Höhenpuncte Sachsens sind in zahlreichen Ansichten vertreten, so daß die Ausstellung der Entwürfe eine reiche Auswahl der schönsten und interessantesten Gegenden des Sachsenlandes darbietet. Sie wird voraussichtlich bis zum 27. December geöffnet sein. Das von dem Königl. Ministerium des Innern bestellte Preisgericht, welches aus den Herren Geh. Regierungsrath Dr. Roscher (Vorsitzender), Maler Wilhelm Claudius, Gewerberath R. Enke, Geh. Hofrath Professor Graff, Commerzienrath Meißner (i. F. Meißner & Buch), Professor Friedrich Preller und Landbauinspector Schmidt bestand, hat die ausgesetzten 24 Preise folgenden Entwürfen zuerkannt: 12 Preise I. Ordnung: Arthur Barth, Cölln bei Meißen (für das Bild von Meißen), Oberlehrer R. Hoffmann, Chemnitz (Rochsburg und Oberwiesenthal), W. Witting, Dresden (Antons), Ad. Röther, Blasewitz (Meißen, Loschwitz), Otto Apitzsch, Dresden (kgl. Stallhof Dresden), Willibald Weingärtner, Dresden (Schloß Hartenstein), P. Herrmann, Wachwitz (Schloß Kriebstein), Lehrer P. Lorenz, Plauen i. V. (Plauen), Felix Eisner, Dresden (Bautzen), Arthur Bendrat, Dresden (Schloß Scharfenberg). — 12 Preise II. Ordnung: Gertrud Steinbach, Dresden (Oschatzer Markt), Oberlehrer R. Hoffmann, Chemnitz (Zschopau), Oscar Zwintscher, Meißen (Meißen), Ad. Röther, Blasewitz (Sächsische Schweiz), Lehrer O. Seyffert, Dresden (Wendisch), Karl Quarck, Dresden (Freiberg), Karl Wolfgang Müller, Dresden (Oybin), Franz Hochmann, Dresden (2 Bilder von Moritzburg), Rich. Püttner aus Leipzig-München (Oybin), Woldemar Müller, Loschwitz (Bautzen und sächs. Prinzenraub). — Das Preisgericht hat außerdem 16 Entwürfe dem königl. Ministerium des Innern zum Ankaufe empfohlen. Die Herausgabe mehrerer Serien von „Künstler-Postkarten mit Bildern aus dem Sachsenlande" ist in Aussicht genommen.

, **Leipzig**, 11. December. Das 50jährige Doctorjubiläum des Herrn Geheimrath Professor Dr. Wiedemann gestaltete sich heute Mittag zu einem glänzenden und feierlichen. Von Sr. Majestät dem Könige war der Jubilar durch Verleihung des Comthurkreuzes II. Classe des sächsischen Verdienstordens ausgezeichnet worden. Aus der großen Anzahl von Deputationen, über die wir noch ausführlich berichten werden, nennen wir aus studentischen Kreisen diejenige der organischen Abtheilung des chemischen Laboratoriums, des pharmaceutischen Vereins „Francomia", des mathematischen Vereins, des akademisch-naturwissenschaftlichen Vereins, sowie des Vereins deutscher Studenten. Die Assistenten des I. chemischen Laboratoriums erschienen persönlich, eine große Anzahl früherer und jetziger Schüler im physikalischen Laboratorium erschien unter Führung des Herrn Professor Dr. Drude. Die Glückwünsche der philosophischen Facultät der Universität Berlin, bei welcher Professor Wiedemann vor fünfzig Jahren promovirt hatte, mit einer neuen Bestallungsurkunde überbrachte Geheimrath Professor Dr. Warburg, den Glückwunsch der philosophischen Facultät der Universität Leipzig eine Deputation unter Führung des Herrn Professor Dr. Ostwald. Die Universität Leipzig gratulirte feierlichst durch eine Deputation unter Führung des Prorectors Geheimrath Professor Dr. Friedberg, der den Rector vertrat, da dieser durch eine Reise verhindert war, die medicinische Facultät ließ durch den Decan Herrn Professor Dr. Trendelenburg und die königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften durch eine Deputation unter Führung des Secretairs der mathematisch-physikalischen Classe, Herrn Geheimrath Professor Dr. Wislicenus, ihre Glückwünsche überbringen. Schließlich überreichte Herr Geheimrath Prof. Dr. Warburg einen Wiedemann-Jubiläumsband der von Letzterem herausgegebenen „Annalen der Physik und Chemie", im Auftrage der mitarbeitenden deutschen Physiker und des Verlegers J. A. Barth (Arthur Meiner) in Leipzig. Außerdem liefen zahlreiche Begrüßungsdepeschen und Glückwunschschreiben ein.

* **Leipzig**, 11. December. Bei der heutigen Ziehung der Sächsisch-Thüringischen Ausstellungslotterie sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: 10 000 ℳ Silberschrankmit silb. Tischservice f. 24 Personen auf Nr. 20270. 10 000 ℳ 2 Silberbeschlagkasten, 1 Brillantschmuck, 1 silbernes und 1 porz. Tafelservice nebst Tassen, Gläser, Tischgedeck und Theegedeck auf Nr. 860473. 5000 ℳ 1 Gemälde auf Nr. 738471. 5000 ℳ 1 Landauer, 1 Paar vergoldete Galageschirre, Wagendecke auf Nr. 113707. 3000 ℳ 1 Wagen, 1 Paar Pferdegeschirre und 1 Pelz-Wagendecke auf Nr. 398433. 1000 ℳ 1 feuer- und diebessicherer Geldschrank auf Nr. 611331. 500 ℳ 1 Panzer-Schreibtisch auf Nr. 705266. 500 ℳ 1 Gemälde auf Nr. 19356. 500 ℳ 1 Teppich auf Nr. 850302. 500 ℳ 1 Drillmaschine auf Nr. 494804. 300 ℳ 1 Gemälde auf Nr. 809514. 300 ℳ 1 automatisches Musikwerk auf Nr. 377016. 300 ℳ 1 Fahrrad auf Nr. 729913. 300 ℳ Schmuckgegenstände auf Nr. 170930. 300 ℳ 1 Gemälde auf Nr. 342568. 300 ℳ 1 Schreibbureau auf Nr. 290556. 300 ℳ 1 Fahrrad auf Nr. 575718. 300 ℳ 1 Fahrrad auf Nr. 295125. 300 ℳ 1 Nähmaschine auf Nr. 631513. 300 ℳ 1 Reformbett und 1 Waschtisch auf Nr. 25690. 300 ℳ Schmuckgegenstände auf Nr. 806944. 300 ℳ Gewehr auf Nr. 735839.

— Im sechsten der angekündigten Hochschulvorträge für Jedermann — dem letzten vor dem Weihnachtsfeste — wird Herr Prof. Dr. Bücher über die wirthschaftlichen Aufgaben der modernen Stadtgemeinde sprechen. Der Vortrag findet Montag, den 13. December, Abends 8½ Uhr, im Theatersaale des Krystall-Palastes statt.

♂ **Leipzig**, 11. December. Es sind neuerdings Fälle vorgekommen, daß Reisende mit den Eisenbahnzeitkarten (Abonnementskarten) die verlangte Namensunterschrift mit stenographischen Schriftzeichen bewirkt haben. Es bedarf wohl kaum eines Hinweises, daß eine derartige Ausfüllung dem Zwecke nicht entspricht, sondern daß die Unterschrift lediglich in deutschen oder lateinischen Buchstaben zu erfolgen hat.

* **Leipzig**, 9. December. Vom Ministerium des Innern ist der Handarbeiter Friedrich Franz Wilde mit dem tragbaren Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgezeichnet worden. An Rathsstelle wurde dasselbe zugleich mit der Widmungsurkunde ausgehändigt.

§ Das während der Ausstellung im Festsaal der Wartburg mit großem Erfolg aufgetretene Leipziger Vocal-Quartett wird am Sonntag Abends 8 Uhr im Kaisersaal der Central-Halle ein Concert veranstalten, auf welches wir hierdurch alle Freunde eines vorzüglichen Gesanges aufmerksam machen.

id. **Leipzig**, 11. December. Der Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen hielt gestern Abend im Saale der „Grünen Schenke" (L.-Anger) eine außerordentliche Mitglieder-Generalversammlung ab, um über wichtige Vereinsangelegenheiten Entschließung zu fassen. Was zunächst die Abänderung des Statuts, bez. die Wiedererwerbung der genossenschaftlichen Rechte anbetraf, so wurde nahezu einstimmig diese Wiedererwerbung beschlossen. Der nächste Punct betraf die Beschlußfassung über Ankauf eines Grundstückes. Schon eine frühere Mitgliederversammlung, die am 12. November stattfand, hatte hierüber eingehend berathen. Damals war mit knapper Mehrheit beschlossen worden, einen solchen Ankauf vorzunehmen. Das Grundstück, welches in Frage kam, hatte einen Werth von 148 000 ℳ; als Anzahlung waren 30 000 ℳ erforderlich. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung hatte die endgiltige Beschlußfassung darüber zu treffen. In längerer Berathung wurde das Für und Wider nochmals erwogen. Auf der einen Seite hielt man es für vortheilhaft, wenn der Verein ein eigenes Heim sich beschaffe, denn die jetzigen Räumlichkeiten seien ganz unzureichend und es sei zu erwarten, daß nicht nur das im Gebäude angelegte Capital sich gut verzinsen, sondern auch noch durch das Steigen des Grundwerthes eine Mehrung erfahren werde. Andererseits wurde sowohl die hinreichende Verzinsung, als auch das Steigen des Grundwerthes bezweifelt. Wahrscheinlich dürfte sich aus der jetzigen Anlage des Vereinsvermögens in Werthpapieren ein ebenso hoher Ertrag, als aus der Anlage in einem Gebäude ergeben. Dann aber sei es für einen Gewerkverein nothwendig, seine Gelder stets flüssig zu erhalten. Wenn auch jetzt ein Ausbrechen von Lohnkämpfen nicht zu erwarten stände, so sei es doch Pflicht, sich in steter Bereitschaft zu befinden. Diese letztere Anschauung behielt bei der Abstimmung die Oberhand, denn es wurde der Grundstückankauf mit 211 gegen 191 Stimmen abgelehnt. Der letzte Punct der Tagesordnung betraf die Bewilligung einer Weihnachtsunterstützung an arbeitslose und durchreisende Collegen. Dieselbe erfolgte in der üblichen Weise.

/ **Leipzig**, 11. December. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Coburger Hofe" abgehaltene, von 40 Personen besuchte Versammlung der Regulatorgehäusetischler beschäftigte sich mit den in ihrer Branche bestehenden Lohn- und Arbeitsverhältnissen. Obwohl festgestellt wurde, daß die hier bezahlten Löhne zum Theil die Arbeiter befriedigten, beauftragte die Versammlung die Werkstellenbelegirten, wegen der für nächstes Frühjahr in Aussicht genommenen Regelung bez. Aufbesserung der Löhne mit dem Vertrauensmann der Regulatorgehäusetischler in Verbindung zu treten.

‡ **Leipzig**, 11. December. Gestern Abend in der sechsten Stunde sind einem Schreiber vor dem Postschalter des Postamtes 5 in einem unbewachten Augenblicke zwei Hundertmarkscheine aus dem Postquittungsbuche von einem Unbekannten, der ca. 15 Jahre alt und von kleiner Gestalt gewesen ist, gestohlen worden.

D **Leipzig**, 11. December. In seiner Wohnung in Connewitz hat sich in vergangener Nacht ein 57jähriger Buchbinder durch Erhängen entleibt. Schwermuth ist das Motiv der That. — Heute Morgen sprang in der Lampestraße ein aus Altenburg gebürtiges 18jähriges Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht in die Pleiße, wurde aber auf seine Hilferufe von mehreren Männern mit einer Leine lebend wieder herausgezogen. Das Mädchen ist stellenlos und hat aus diesem Grunde sich das Leben nehmen wollen. — In einer Fabrik in Volkmarsdorf gerieth gestern Vormittag ein daselbst beschäftigter 50jähriger Arbeiter mit der linken Hand in die Hobelmaschine. Er trug erhebliche Verletzungen an den Fingern der linken Hand davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Leipzig-Plagwitz**, 10. December. In der letzten Sitzung der „Conferenz Plagwitz und Umgegend" hielt zunächst Herr Trentzsch-Plagwitz in der 1. Knabenclasse eine Lection über die elektrische Klingel. Er gestaltete die Unterrichtung in der Weise, daß die Schüler nach und nach die einzelnen Theile und deren Verwendung „erfanden". In der vom Vorsitzenden der Conferenz, Herrn Dietrich-Plagwitz geleiteten Besprechung der Lection wurde der physikalische Unterricht in der Gegenwart noch einer weiteren Besprechung unterzogen, woran sich dann ein interessanter Vortrag des Herrn Director Dr. Wildfeuer über den physikalischen Unterricht in der Volksschule nach alten Lehrbüchern schloß. In der sich dem Vortrag anschließenden Debatte wurden zwischen dem gegenwärtigen und dem früheren Physikunterrichte Vergleiche angestellt; auch wurde darauf hingewiesen, wie segensreich das Studium der Geschichte der Methodik sei. Auf Anregung des Vorsitzenden und auf Befürwortung des Herrn Director Böhm beschloß die zahlreich besuchte Versammlung, im neuen Jahre der mit der 13. Bürgerschule verbundenen Haushaltungsschule einen Besuch abzustatten und dabei dem Unterrichte in der Volksschulclasse beizuwohnen.

—* Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei wurden von der Polizei ein 21 Jahre alter Marktheller und ein 19jähriger Handarbeiter in Haft genommen. Ersterer hatte in der elterlichen Wohnung einen großen Wandspiegel gestohlen. Als er ihn in Gemeinschaft mit dem Handarbeiter zu Gelde machen wollte, wurden beide angehalten und verhaftet. — Aufgegriffen und an die verfolgende Behörde abgeliefert wurde ein von der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Diebstahls und Betrugs steckbrieflich verfolgter Eisendreher aus Fürth.

—* **Grimma**, 10. December. In gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Collegien wurde am Dienstag, wie schon kurz gemeldet, über den Schlachthofbau Beschluß gefaßt. Zunächst wurde der Oberwerder nahezu einstimmig als Bauplatz bestimmt und hierauf der Bau nach Plan B und die Einfügung in den bestehenden Bebauungsplan im Principe einstimmig beschlossen, sowie gleichzeitig der Schlachthofbauausschuß beauftragt, alle Einzelpläne und Vorarbeiten bis zum Beginn des Baues fertigzustellen und hierauf nochmals den Collegien vorzulegen. Nach dem oben genannten Plan werden die Kosten des zu erbauenden Schlachthofes 220 000 ℳ betragen. Der Schlachthof ist für eine Stadt von 14 000 Bewohnern berechnet, die jährlich 1050 Rinder, 5600 Schweine und 4620 Stück Kleinvieh schlachtet.

△ **Mittweida**, 10. December. Zum Nachfolger des Oberpfarrers Dr. Wetzel, welchem das Pfarramt Großbothen bei Grimma übertragen worden ist, hat das Landesconsistorium den bisherigen Diakonus Höppner in Klyschenbroda ernannt. Derselbe steht im 39. Lebensjahre und ist seit 10 Jahren im geistlichen Amte thätig.

— **Frankenberg**, 10. December. Durch Schadenfeuer wurde in vorletzter Nacht das reich mit Erntevorräthen gefüllte Scheunengrundstück des Gutsbesitzers und Kirchvaters Ferdinand Pretzsch in Langenstriegis ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Brandstiftung wird angenommen.

— **Freiberg**, 10. December. In unserer Stadt haben wir gegenwärtig eine Keuchhustenepidemie. Der Keuchhusten ist an sich bekanntlich eine beschwerliche, meist aber keine schwere Erkrankung, häufig eintretende Folgeerscheinungen mahnen jedoch zu großer Vorsicht. Allgemein erhebt man hier eine in Dresden schon lange erfüllte Forderung nach Anstellung und Vermehrung der Schulärzte.

* **Freiberg**, 10. December. In der Nacht zum Donnerstag erkrankten in der hiesigen Jägercaserne gegen zweihundert Soldaten an zum Theil schweren Vergiftungserscheinungen, die sich in Erbrechen, Durchfall und Krämpfen äußerten. Das Abendbrot hatte aus frischer Wurst und Kartoffelsalat bestanden. Jedenfalls haben die Erkrankungen darin ihre Ursache, daß der Kartoffelsalat in einem verzinnten Kessel zubereitet worden ist. Andere Anhaltspuncte liegen zur Zeit nicht vor. 8 Mann mußten in das Lazareth überführt werden. Glücklicher Weise befinden sich alle Erkrankten auf dem Wege der Besserung.

— **Pethau** bei Zittau, 9. December. Auf eigenthümliche Art ist tödtlich ein 8jähriger Schulknabe unter Mitschuld eines Spielgenossen verunglückt. Vier jüngere Knaben vertrieben sich jüngst dadurch die Langeweile, daß sie an einer Gartenzaunstange herumturnten. Ein etwa fünfjähriger Knabe stieß hierbei den Schulknaben Bernhardt von der Stange herab, so daß dieser herunter in einen Dornenstrauch stürzte, wobei ihm ein starker Holzsplitter etwa drei Centimeter tief unter dem linken Auge eindrang. Die Verwundung wurde ärztlicherseits nicht für sehr bedenklich befunden. Eine Woche besuchte der Knabe noch die Schule und machte keineswegs den Eindruck eines zum Tode Verwundeten. Da stellte sich plötzlich infolge jener Verletzung Nervenlähmung an der linken Gesichtsseite ein, so daß der Knabe den Mund nicht mehr öffnen konnte und künstlich ernährt werden mußte. Nachdem sich dann Starrkrampfanfälle eingestellt, verstarb gestern der Aermste.

— **Zittau**, 10. December. Der Festact zur Feier des Abschlusses der Mandanfluß-Berichtigung ging gestern Nachmittag im Saale der 1. Bürgerschule unter Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers v. d. Planitz, des Ministerialdirectors Herrn Geh. Rath Bodel (in Vertretung des Herrn Ministers des Innern), des Herrn Geh. Regierungsraths von Schlieben, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, des Militairs, der Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordnetencollegiums, sowie zahlreicher geladener Ehrengäste aus den Kreisen der Bürgerschaft vor sich. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des Gymnasialchors „Lobe den Herren". Nach Verklingen der letzten Töne bestieg Herr Bürgermeister Oertel das Rednerpult und legte in längerer Rede nach Begrüßung der Ehrengäste den Werdegang der für Zittau so wichtigen Mandanregulirung dar. Hierauf ergriff Herr Stadtrath Außer das Wort zu einem Vortrag über die Ausführung der Mandanberichtigung in technischer Beziehung. Redner gab ein eingehendes Bild von den technischen Schwierigkeiten, die das Werk an alle Ausführenden gestellt hat, und gab am Schlusse der Ueberzeugung Ausdruck, daß Ueberschwemmungen nun nicht mehr eintreten werden. Seine Rede klang ebenfalls aus in dem Wunsche, daß Zittau blühen und gedeihen möge. Die Schlußrede hielt Herr Stadtverordneten-Vorsteher Rector Professor Dr. Schütze. Ein Gesang des Gymnasialchors beendete den feierlichen Act. Die Theilnehmer unternahmen hierauf eine Fahrt zur Besichtigung der regulirten Mandanstrecke und vereinigten sich dann zu einem Festmahl im Bürgersaal des Rathhauses.

— **Bautzen**, 10. December. Eine Scandalscene, wie sie in Bautzen wohl nie vorgekommen, spielte sich gestern Abend in hiesiger Tuchmachergasse vor dem Laden des Kaufmanns M. ab, dessen Ehefrau, die sich zu vergiften versucht hatte, in dem hiesigen Stadtkrankenhause untergebracht worden ist. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich vor dem Laden des Kaufmanns angesammelt und bewarf das Schaufenster und die Ladenthür mit Koth; unter fortwährendem Schreien verlangte man nach Gift. Erst nach Eintreffen der herbeigerufenen Schutz- und Wachmannschaft gelang es, die Straße zu säubern. — An dem Aufkommen der schwer erkrankten Ehefrau wird gezweifelt.

— **Lommatzsch**, 10. December. Von einem unüberwindlichen Hang nach Freiheit angeregt, ist ein aus Lommatzsch gebürtiger 16jähriger Junge Namens André bereits zum dritten Male aus der Besserungsanstalt Bräunsdorf entwichen. Den letzten Fluchtversuch hat er mit großer Kühnheit ausgeführt. Er gelangte durch ein Dachfenster auf das Dach der Anstalt und dann zu der etwas weiter entfernten Dachrinne, wo er sich am Blitzableiter herabließ.

— **Pirna**, 10. December. Im hiesigen „Anz." wird folgende Erklärung veröffentlicht: Die zur Diöcesan-Versammlung in Pirna am 6. December gereinigten geistlichen und weltlichen Mitglieder der Kirchenvorstände sowie die Kirchenpatrone der Ephorie Pirna schließen sich dem Proteste der am 22. November in Dresden versammelten Kirchenvorsteher an und erklären einmüthig: Der Papst in Rom hat es gewagt, das Gotteswerk der Reformation in einer den confessionellen Frieden aufs Stärkste gefährdenden Weise zu verunglimpfen. Wir vergelten nicht Böses mit Bösem, noch Scheltwort mit Scheltwort, aber wir sind bereit zur Verantwortung Jedermann, daß Luther's Fahne nicht, wie der Papst wähnt, die Fahne des Aufruhrs ist, daß man vielmehr gerade unter diesem Banner dem König und dem Kaiser giebt, was des Königs und des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist; daß Luther's Lehre nicht, wie Rom schmäht, ein Gift ist, vielmehr, weil die Lehre der Bibel, weil die Wahrheit, die vom eingeborenen Sohne Gottes ausgegangen, das Universalmittel zu der Seelen Seligkeit; und daß nicht, wie unsere Feinde behaupten, durch die Reformation die Sittenverderbniß gefördert sei, daß vielmehr jede ehrliche und unbefangene Geschichtsforschung das Gegentheil lehrt. Wir betonen, daß man uns nicht der Streitsucht zeihen darf, wenn wir zu den von Rom gegen die Reformation und damit zugleich gegen unsere Kirche geschleuderten Behauptungen nicht stillschweigen, vielmehr gegen solche Verunglimpfungen um der Wahrheit und des Friedens willen protestiren und auf Grund der Forschungen echter deutscher Wissenschaft römische Unwissenheit energisch zurückweisen. Wir geleiten solchen Schmähungen gegenüber nur um so treuer Gottes Wort und Luther's Lehre festzuhalten und nur um so freudiger mit Wort und That das evangelisch-lutherische Bekenntniß in unserem Sachsenlande hochzuhalten!

— **Dresden**, 10. December. Das Böhmert'sche Wahlcomité im 4. sächsischen Reichstagswahlkreis hat den Commerzienrath Collenbusch zu seinem Vorsitzenden gemacht.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verkürzungen und unverfälschte Wiedergabe nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 11. December. Zur gestrigen Abendtafel im Neuen Palais waren der frühere Botschafter Graf Schweinitz und Staatssecretair v. Bülow geladen. Nach der Tafel nahm der Kaiser den Vortrag des Staatssecretairs v. Bülow entgegen.

B. **Berlin**, 11. December. (Privattelegramm.) Ueber das Befinden der Prinzessin Victoria, der Tochter des Kaiserpaares, meldet der „Berl. Localanzeiger", daß es sich um ein nicht erhebliches Uebelbefinden handele, das bald beseitigt sein dürfte.

* **Berlin**, 11. December. Die Meldung der „Times" aus Shanghai, wonach die Deutschen demnächst Kiao-Tschau verlassen und die Samsah-Bai besetzen würden, beruht auf Erfindung.

* **Kiel**, 11. December. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg sind zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Heinrich hier eingetroffen.

A. **Graudenz**, 11. December. (Privattelegramm.) Von Neujahr ab erscheint hier eine deutsche Zeitung „Graudenzer Courier" mit polnischer Tendenz.

* **Bielefeld**, 11. December. Der Proceß gegen den Maler Paßler, gen. Kadner, und den Buchdruckereibesitzer Schumann wegen Beleidigung des Pastors v. Bodelschwingh, sowie der Pastoren, Aerzte und Hausväter der Anstalt Bethel, begangen durch die Broschüre „Die Wahrheit über die Anstalt Bethel und ihre Dependenzen", hat heute vor der I. Strafkammer des hiesigen Landgerichts begonnen. Die Angeklagten bestritten, schuldig zu sein.

* **Madrid**, 11. December. Romero Robledo griff gestern in einer von etwa 6000 Mitgliedern der neuen liberal-conservativen Partei besuchten Versammlung den Marschall Campos und die Regierung und namentlich das Verhalten der Letzteren in der Cuba-Frage heftig an; die Liberalen seien für die Kriege und das Unglück des Landes verantwortlich, die Regierung Schuld an der Unzulänglichkeit des Heeres. Redner bekämpfte die Botschaft Mac Kinley's und befürwortete die Fortsetzung des Krieges.

* **London**, 11. December. Die „Times" melden aus Rio de Janeiro, die politische Lage sei in stetiger Besserung begriffen. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Johannesburg ist Präsident Krüger von seiner Reise durch die Republik nach Pretoria zurückgekehrt und hat sich befriedigt über die Ergebnisse derselben ausgesprochen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz von 10. December 8 Uhr Morgens.

Station	Barometer auf 0 reducirt	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	747	OSO stark	wolkig	+ 2
Haparanda	762	SO stark	bedeckt	— 7
Andenes	738	OSO mässig	bedeckt	+ 5
Stockholm	754	SO mässig	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	749	SW schwach	Dunst	+ 5
Memel	756	SO mässig	Schnee	— 3
Swinemünde	753	S schwach	wolkig	0
Skagen	749	SW mässig	halb bedeckt	+ 4
Sylt	747	SW schwach	bedeckt	+ 6
Hamburg	750	SW mässig	bedeckt	+ 4
Helder	760	W mässig	Gewitter	+ 7
Cherbourg	752	S schwach	Regen	+ 7
Münster	751	S schwach	bedeckt	+ 4
Berlin	752	SSW schwach	Regen	+ 1
Kaiserslautern	757	SW schwach	bedeckt	+ 3
Bamberg	756	SW leicht	bedeckt	+ 1
Mülhausen i. E.	750	W schwach	bedeckt	+ 3
München	757	SW schwach	bedeckt	+ 1
Chemnitz	760	SW leicht	bedeckt	+ 1
Wien	756	WNW schwach	halb bedeckt	+ 2
Prag	756	SSW leicht	wolkig	+ 2
Krakau	753	O leicht	Schnee	0
Lemberg	754	SO leicht	bedeckt	— 3
Petersburg	769	SO schwach	wolkenlos	— 18
Hermannstadt	753	S frisch	bedeckt	+ 3
Triest	754	ONO schwach	bedeckt	+ 6
Clermont	761	NNO leicht	halb bedeckt	+ 2
Paris	757	S leicht	Dunst	0
Cork	741	WSW frisch	bedeckt	+ 10
Aberdeen	743	SW leicht	halb bedeckt	+ 2

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. December 1897:

Station	Beob. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 2,8	+ 2,1	W	3	2,9
Leipzig	117	+ 2,7	+ 0,2	S	2	0,6
Coldiitz	175	+ 3,4	+ 1,0	SSW	1	—
Bautzen	211	+ 2,2	+ 1,3	S	2	4,4
Zittau	258	+ 1,9	+ 0,3	SSO	1	6,8
Chemnitz	310	+ 2,7	+ 1,8	SW	2	1,7
Freiberg	398	+ 2,0	+ 1,0	W	3	3,6
Schneeberg	435	+ 1,5	+ 0,6	WSW	3	—
Altenberg	751	— 1,0	— 2,0	WNW	3	—
Reitzenhain	772	— 0,9	— 1,4	WSW	2	3,1
Fichtelberg	1213	— 3,4	— 4,8	SSW	2	4,9

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Vorwiegend heiteres, zeit- und stellenweise sonniges Wetter war am 9. December mit einem allmählichen Temperaturrückgang verbunden. Allerdings trat wieder nur im Gebirge leichter Nachtfrost ein; die Minima stiegen von — 4° (Fichtelberg) bis + 2° (Dresden), doch blieben auch die Mittelwerthe zwischen — 3½° auf dem Berggipfel und + 3½° (Coldiitz) und das Maximum betrug 5,9° (Leipzig), Schneetiefe im Gebirge 18—40 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Vom Ocean her hat sich eine neue Depression an der W-Küste von Irland gelagert und auch an der südnorwegischen Küste besteht noch ein Luftdruck-Minimum. Von S-Frankreich hat dagegen hoher Druck in nordöstl. Richtung nach dem Continent an Ausdehnung gewonnen und im NO wird ein Maximum von nahezu 770 mm erreicht. Unter südwestl. Winden herrscht am Morgen noch vorwiegend trübes Wetter mit vereinzelten Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur. Von NO breitet sich jedoch mit dem hohen Druck ein stärkeres Frostgebiet aus (Petersburg — 18°), das seine Wirkung allmählich bis zu uns herein erstrecken dürfte.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 10. December 1897, Morgens 8 Uhr.

Station	Barometer auf 0 reducirt	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Helmsiiet	735	S frisch	Regen	+ 6
Christiansund	739	SO leiser Zug	wolkig	+ 5
Moskau	775	O leiser Zug	wolkenlos	— 23
Neufahrwasser	751	still	bedeckt	— 2
Karlsruhe	758	SW stark	bedeckt	+ 3
Wiesbaden	756	SW leicht	bedeckt	+ 1
Breslau	751	still	bedeckt	— 2
Nizza	755	NO mässig	heiter	+ 6

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiger in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

C.T.I. Berlin, 11. December. (Privat-Telegramm.) Der rheinisch-westfälische Baumwollgarnmarkt zeigt eine weitere entschiedene Besserung.

* Magdeburg, 11. December. Das Umfrage-Ergebniß der Statistischen Vereinigung der Rübenzucker-Industrie vom 10. d. M. über die Ernte in den drei Hauptländern Europas im Vergleiche zum Vorjahre wird wie folgt geschätzt: für Deutschland 1 808 000 t (gegen 1 821 000 t im Vorjahre), Oesterreich-Ungarn 836 000 t (929 900) und Frankreich 779 000 t (708 300).

* Bielefeld, 11. December. Die General-Versammlung der Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Hengstenberg setzte die Dividende auf 6 Proc. fest.

* Wien, 11. December. Die „Neue Freie Presse" meldet: Aus dem gestrigen Ausweise der Oesterreichisch-Ungarischen Bank geht hervor, daß die Bank dem Markte nicht nur Goldwechsel, sondern auch effectives Gold überlassen hat. In der ersten Woche des December hat die Bank 3 Millionen effectives Gold verkauft, dessen weitaus größter Theil in 20-*M*-Stücken bestand.

Vermischtes.

Leipzig, 11. December.

K. Für die nachverzeichneten Ausstellungen ist frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Thiere und sonstigen Ausstellungsgegenstände auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Geflügel-Ausstellungen in Linda 1. bis 3. Januar, in Weida 8. bis 10. Januar, in Leipzig 14. bis 18. Januar, in Hohenleuben 23. und 24. Februar, Geflügel- und Kaninchen-Ausstellungen in Neukirchen a. Weiße 8. bis 10. Januar, in Stollberg i. Erzg. 16. bis 18. Januar, in Meißen 28. bis 31. Januar nächsten Jahres. Der Geflügel-Ausstellung in Leipzig ist die gleiche Vergünstigung auch auf den Königl. Bayerischen Staatsbahnen zugestanden worden.

+ Lucka, 9. December. Die hiesige Holzindustrie-Gesellschaft hat wiederum ein günstiges Geschäftsjahr hinter sich und kann, obwohl die Abschreibungen reichlich bemessen und der Reservefonds gut bedacht worden ist, eine Dividende von 6 Proc. vertheilen. Da sich bedeutendere Baulichkeiten nöthig gemacht haben, ist das Grundcapital um 47 500 *M* erhöht worden.

* Berlin, 10. December. Nach der im „Reichs-Eisenbahnamt" aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat October dieses Jahres vorgekommenen Betriebsunfälle waren zu verzeichnen: Entgleisungen auf freier Bahn 11, in Stationen 16, Zusammenstöße auf freier Bahn 5, in Stationen 30, sonstige Betriebsunfälle 181, zusammen 241. — Die Betriebslänge betrug 30 869 km, an Zugkilometern wurden geleistet 30 566 364, so daß je ein Unfall auf 166 km Betriebslänge oder auf 126 831 Zugkilometer entfällt.

*— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann Georg Kaempffer zum Vice-Consul in Limon (Costarica) ernannt.

*— Wirkungen des Dingley-Tarifs. Zu denjenigen deutschen Industrien, welche durch den Dingley-Tarif besonders schwer geschädigt sind, gehört die Sammet- und Plüsch-Industrie. Während Deutschland früher große Mengen von seidenen und baumwollenen Sammeten und von Wollenplüsch im Werthe von mehreren Millionen Mark jährlich nach den Vereinigten Staaten lieferte, ist seit dem Inkrafttreten der neuen Zollsätze dieses Geschäft fast ganz eingegangen. Der geringste Zoll auf diese Artikel beträgt 50 Proc. Eine deutsche Firma hat sich daher jetzt entschlossen, in Mystic im Staate Connecticut eine Sammetfabrik zu eröffnen.

*— Besteuerung des Saccharins. Die Abgeordneten v. Plötz und Graf Carmer (cons.) haben im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, 1) einen angemessenen Zoll auf Saccharin durch einen noch in dieser Session vorzulegenden Gesetzentwurf über die Abänderung des Zolltarifs zu beschließen und dem Reichstage vorzulegen, 2) eine Fabrikatsteuer für den im Zollinlande producirten Saccharin baldmöglichst einzuführen."

*— Locomotiven für die preußischen Staatsbahnen. Nach Berliner Blättern sind von der preußischen Staatseisenbahnverwaltung jetzt bereits Verhandlungen mit den cartellirten deutschen Locomotivfabriken betreffs der zur Lieferung im 1899 in Auftrag zu gebenden Locomotiven eingeleitet worden. Der ungewöhnlich frühe Beginn dieser Verhandlungen findet seine Erklärung wohl in der Befürchtung, daß eventuell die Leistungsfähigkeit der deutschen Fabriken von auswärtigen Eisenbahnverwaltungen, namentlich von der russischen, in Anspruch genommen werden könnte.

§ Der „Bund der Industriellen" hielt am 4. December in Nürnberg eine Versammlung unter Beisein des Bundesvorsitzenden, Herrn Commerzienrath Wirth, ab. Den Vorsitz führte Herr Emil Scheibig-Nürnberg (i. Fa. Lorenz Scheibig) als Vorsitzender des Bezirksvereins Nürnberg-Fürth. Das Referat hatte Herr Dr. Quandt übernommen. Die Versammlung zollte den Ausführungen über Ziele und Erfolge des „Bundes der Industriellen" und im Besonderen über die „Industria", Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen Verluste durch Arbeitseinstellungen, lebhaften Beifall. Eine Anzahl Industrieller erklärte ihren Beitritt zum Bunde.

*— Deutscher Bankbeamten-Verein. Dem Deutschen Bankbeamten-Verein, welcher erst seit wenigen Jahren besteht und trotz der großen Concurrenz der älteren Vereine bereits etwa 1000 Mitglieder hat, ist kürzlich von der bayerischen und sächsischen Regierung gestattet worden, seine Thätigkeit auch auf diese beiden Staaten auszudehnen und in denselben Zweigvereine zu begründen. Der Verein richtet seine Thätigkeit hauptsächlich darauf, eine Vereinigung aller deutschen Bankbeamten zur Wahrung ihrer gemeinschaftlichen Interessen herbeizuführen. Vor allen Dingen will er die Bankbeamten veranlassen, daß sie für Zeiten der Krankheit und der Arbeitsunfähigkeit vorsorgen und an die Sicherstellung der Zukunft ihrer Angehörigen denken. Er hat sich dem rühmlichst bekannten Deutschen Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg angeschlossen, sich aber sonst volle Selbstständigkeit gewahrt. Je größer der Verband, desto mehr Sicherheit bietet er zu aller Zeit und unter allen Verhältnissen. Der Magdeburger Verein hat bereits 14 200 Mitglieder und ein Vermögen von ca. $2^1/_2$ Mill. Mark. Die Krankencasse desselben ist eine eingetragene Hilfscasse mit freier Arztwahl, deren Mitgliedschaft alle dem Versicherungszwange Unterworfenen von der Verpflichtung, einer anderen Casse anzugehören, befreit im Sinne der Gesetze vom 7. April 1876 und 1. Juni 1884. Im Uebrigen unterhält der Deutsche Bankbeamten-Verein ein eigenes Fachorgan und eine ausgedehnte Stellenvermittlung, gewährt Unterstützungen und Vergünstigungen, befaßt sich dagegen nur in geringerem Maße mit der Pflege der Geselligkeit.

C.T.I. Es besteht die Absicht, in Dünkirchen einen Wollmarkt für überseeische Wollen einzurichten. Wie uns ein eigener Drahtbericht aus Roubaix meldet, haben nach dieser Richtung hin bereits eingehende Berathungen zwischen den Handelskammern und den Wollinteressenten der betheiligten französischen Städte stattgefunden. Kommt der Plan zu Stande, so bedeutet dieses eine nicht zu unterschätzende Concurrenz für den Antwerpener Wollhandel, der hauptsächlich in den Händen deutscher Firmen liegt.

*— Chemische Fabrik Schering in Berlin. Der Vorstand theilt auf Grund der Rohbilanz für 31. October d. J., die aber keinen Anspruch auf unbedingte Genauigkeit machen könne, u. A. Folgendes mit: Trotz Ausdehnung der Thätigkeit gelang es nicht, den Reinverdienst auf vorjähriger Höhe zu erhalten, und zwar in Folge des Preisrückganges weniger bedeutender Artikel, wozu starker Wettbewerb beitrug. Gewisse Erzeugnisse können nach dem Auslande mit Rücksicht auf Schutzzölle kaum noch mit Vortheil ausgeführt werden. Auch erforderten die Kundmachungen für neue Artikel belangreiche Aufwendungen. Der Reingewinn für die ersten zehn Monate dieses Jahres beträgt 462 533 Mark gegen 640 383 Mark gleichzeitig 1896, wovon noch die Abschreibungen abgehen. Die Gesammtunkosten haben 636 294 Mark (im Vorjahre 635 902 Mark) erfordert.

*— Brauerei Germania vorm. David & Martin in Berlin. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1896/97, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 Proc. fest und ertheilte der Verwaltung Decharge. Die der heutigen Versammlung aus dem Gewinne für das Geschäftsjahr 1895/96 zur Verfügung gestellte Reserve von 5611 *M* wurde dem ersten Aufsichtsrathe der Gesellschaft überwiesen. Der Ankauf des Grundstücks Frankfurter Allee Nr. 56, welches im Wesentlichen zur Arrondirung des Gesellschaftsgrundstücks dient und welches der Gesellschaft von dem Director Herrn Martin zu einem günstigen Preise überlassen worden ist, wurde durch Zuruf genehmigt. Nachdem zwei Aufsichtsrathsmitglieder ihr Mandat niedergelegt haben, wurde beschlossen, die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder vorläufig auf vier festzusetzen. Seitens der Direction wurde mitgetheilt, daß sich der Absatz in den abgelaufenen beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres auf der Höhe der gleichen Zeit des Vorjahres halte.

*— Hallesche Actien-Bierbrauerei. In der General-Versammlung wurde nach Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustconto einstimmig genehmigt und dem Vorstande Decharge ertheilt. Ebenso wurde die Erhöhung des Grundcapitals um 300 000 Mark einstimmig genehmigt.

*— Gewerkschaft Burbach, Magdeburg. Der Grubenvorstand schreibt uns: „Anschließend an unseren letzten Bericht vom 10. November d. J. befindet sich der unterzeichnete Vorstand in der angenehmen Lage, Ihnen berichten zu können, daß die Schachtarbeiten einen weiteren höchst befriedigenden Verlauf genommen haben. Unser Schacht hat eine Tiefe von 160 Meter erreicht, wovon bereits 130 Meter wasserdicht ausgemauert und mit dem definitiven Ausbau versehen sind. Das Gebirge ist derartig trocken, daß eine Wasserhaltung, obwohl eine solche von uns vorgesehen, nicht benöthigt wurde. Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel möchten wir Ihnen einen kurzen Rückblick auf die vom Beginn des Schachtbaues an ausgeführten Arbeiten geben: Am 12. Mai d. J. wurde von uns das für den Schachtbau nöthige Terrain erworben und zu gleicher Zeit mit dem Bau der Anlagen über Tage begonnen. Das seither durchteufte Gebirge bestand: bis zu 8 Meter aus diluvialen Sand- und Thonschichten, bis zu 81 Meter aus grauen Letten mit festen Kalksteinbänken, bis zu 106 Meter aus blauen, thonigen Letten, bis zu 130 Meter aus blaugrauen Letten mit Kalksteinbänken und Gipsschnüren, bis zu 160 Meter aus grauen, festen Letten mit Gipsschnüren. Nur die etwas gebrächen Kalksteinbänke ergaben beim Durchteufen geringe Wasserzuflüsse bis zu 80 Liter die Minute, während die übrigen Schichten, und besonders die von 130 Meter an durchteuften, gänzlich wasserfrei waren. — Der Schacht hat kreisrunde Form mit 5,30 Meter lichtem Durchmesser. Er ist bis zu 60,50 Meter Tiefe 0,50 Meter stark und von da ab bis zu 130 Meter 0,65 Meter stark wasserdicht ausgemauert. Der definitive Ausbau des Schachtes — Einstriche und Leitungen — geht gleichfalls bis zu 130 Meter. Gegenwärtig sind wir mit dem Ausmauern bezw. Ausbau des letzten Satzes von 130—160 Meter beschäftigt, welche Arbeiten voraussichtlich bis zum 24. d. M. beendigt sein werden. Bis zu diesem Termine entfallen seit dem 12. Mai d. J. 227 Tage auf die endgiltige Herstellung von 160 Meter Schacht, und beträgt demnach die tägliche Leistung 0,70 Meter. Dieselbe muß als sehr gute bezeichnet werden, zumal, wenn man berücksichtigt, daß alle Vor- und Nebenarbeiten hierbei eingerechnet sind, und daß in Folge des ziemlich weiten Schachtdurchmessers und der starken Schachtmauerung viel Gebirge zu bewältigen war. Letzteres fällt besonders gegenüber dem Ausbau mit eisernen Tübbings ins Gewicht. Es steht zu erwarten, daß das zuletzt durchteufte günstige Gebirge bis zu dem bei ca. 210 Meter Tiefe anstehenden Anhydrit anhält und daß letzterer bei gleich guten Fortschritten Anfang Februar f. J. erreicht wird. Das bei ca. 275 Meter anstehende jüngere Steinsalz würde demnach im Monat Mai und das Kalilager bei ca. 320 Meter im Juni f. J. angefahren werden, und dürften daher die gesammten Abteufungsarbeiten sich nur auf ca. 13 Monate erstrecken. — Ueber die Tagesarbeiten berichteten wir eingehend in unserem letzten Rundschreiben und bleibt heute nur noch hervorzuheben, daß das definitive Kesselhaus nahezu vollendet ist. Wenn wir somit auf das bisher Vollbrachte mit Befriedigung zurückblicken können, so dürfen wir auf das hereinbrechende Jahr die berechtigte Hoffnung setzen, daß die begonnene Arbeit glücklich zu Ende geführt wird und daß wir im Laufe des nächsten Jahres mit dem Betriebe resp. der Salzförderung beginnen können.

* Köln, 10. December. Laut „Köln. Ztg." fordert eine größere Anzahl der bedeutenden Firmen von Hagen und Umgegend zur Gründung eines Verbandes der märkischen Kleineisenindustrie auf, um die Interessen wirksamer vertreten zu können. Demselben Blatte zufolge macht die Umlage des Coaks-Syndicats im November 14 Proc. aus.

*— Bei den Hardter Kohlenwerken hat in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres die Kohlenförderung 1 540 335 Hektoliter gegen 1 469 245 Hektoliter in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres betragen, mithin in diesem Jahre mehr 71 090 Hektoliter. Die Brikettfabrikation betrug in derselben Zeit dieses Jahres 572 832 Ctr. gegen 542 000 Ctr. im Vorjahre, also mehr 30 832 Ctr. Der Rohkohlenabsatz hat sich auf 321 828 Hektoliter gegen 334 212 Hektoliter im Vorjahre, mithin auf 12 384 Hektoliter weniger, gestellt, der Brikettabsatz auf 614 955 Ctr. gegen 572 039 Ctr. im Vorjahre, mithin 42 916 Ctr. mehr.

* Bochum, 10. December. Die General-Versammlung der Victoria-Brauerei genehmigte einstimmig die Aufhebung des Beschlusses vom 30. September betreffs der dreimonatlichen Sperre der Actien vom Tage der Veröffentlichung der Einführungs-Bekanntmachung an.

*— Actien-Gesellschaft Bergwerksverein Friedrich-Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. Ruhr. In der gestern abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung waren 24 322 Stimmen durch 17 Actionaire vertreten. Die vorgelegte Rechnung für das Geschäftsjahr 1896/97 wurde genehmigt und der Vorschlag des Aufsichtsrathes, vom Reingewinn von 206 333,64 *M* den Betrag von 10 500 *M* dem Reservefonds zu überweisen und eine Dividende von 6 Procent auf die Prioritäts-Actien zur Vertheilung zu bringen, zum Beschluß erhoben. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt. Schließlich wurden die Anträge der Verwaltung wegen Umwandlung der Stamm-Actien in Prioritäts-Actien und Ausgabe neuer Prioritäts-Actien einstimmig angenommen, ebenso erfolgte die einstimmige Annahme dieser Anträge in den darauffolgenden außerordentlichen General-Versammlungen der Prioritäts-Actionaire und der Stamm-Actionaire.

*— Lothringer Brauerei bei Metz. Nachdem für Abschreibungen 59 923,14 *M* verwendet worden sind, gelangt für das Jahr 1896/97 eine Dividende von 150 *M* pro Actie zur Vertheilung.

§ Stellenvermittlung des „Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg". Der rührigen Thätigkeit dieses gemeinnützigen Vereins ist es wiederum gelungen, die Zahl seiner vermittelten Stellen um ein neues Tausend zu vermehren. Am 8. December erfolgte die Besetzung des 65 000sten kaufmännischen Postens, nachdem erst am 27. September die 64 000ste Stelle durch ihn erledigt worden war. Bekanntlich ist die Vermittelung des 58er Vereins sowohl für Aufträge ertheilende Firmen, als auch für stellesuchende Mitglieder vollständig kostenfrei. Durch den Verein werden nur solche Bewerber in Vorschlag gebracht, über deren Empfehlungswürdigkeit er sich im Vorwege durch seine directen Auskünfte unterrichtet hat.

*— Wagenbauanstalt und Waggonfabrik für elektrische Bahnen vormals W. C. F. Busch in Hamburg. Der im ersten Geschäftsjahre 1896/97 erzielte Reingewinn bezifferte sich nach 82 110 *M* Abschreibungen auf 100 882 *M*. Davon sind bestimmt 5019 *M* für den Reservefonds, 7162 *M* für Tantièmen an Vorstand und Beamte, 1500 *M* als Extragratification an dieselben, 70 000 *M* zu 7 Proc. Dividende, 10 000 *M* für den Specialreservefonds, 5721 *M* zu Tantième-Rückstellung und 989 *M* zum Vortrag auf neue Rechnung. — Die bis jetzt vorliegenden Aufträge werden allein schon beide Werke auf dreiviertel Jahr in bisherigem Umfange der Fabrikation beschäftigen.

*— Neues Eisenbahn-Project. Nachdem die Liquidation der Schleswig-Angeler Eisenbahn zum Abschluß gelangt ist, wird das Project, diese Bahn über den Bahnkörper der Kiel-Flensburger Bahn bei Süderbrarup hinweg bis nach Kappeln weiter zu führen, demnächst zur Ausführung gelangen. Dem Betriebs-Director der Kreis-Eisenbahn Flensburg-Kappeln, Herrn Kuhrt, ist die Leitung dieses Baues übertragen worden. Man gedenkt, zum nächsten Frühjahr mit den Vorarbeiten zu beginnen.

*— Actienbrauerei Bavaria, Posen. Die Verwaltungsorgane haben die Erhöhung des Actiencapitals um weitere 80 000 *M* beschlossen.

£ Die Concessionsurkunde an die Niederschlesische Elektricitäts- und Kleinbahn-Actien-Gesellschaft zu Waldenburg zum Bau und Betriebe einer elektrischen Kleinbahn von Dittersbach über Altwasser, Sorgau, Salzbrunn und Hermsdorf nach Waldenburg ist jetzt veröffentlicht. Auf Verlangen der Staatsbahnverwaltung muß der Kohlenverkehr auf den östlichen Kleinbahnbezirk beschränkt bleiben, und jeder Kohlenverkehr mit der Staatsbahn und zwischen den an diese angeschlossenen Werken und Gruben, soweit er von der Staatsbahn bedient wird, ist ausgeschlossen. Die Inbetriebnahme muß längstens innerhalb drei Jahren erfolgen; die Concession lautet auf 50 Jahre.

£ Wie zu erwarten war, hat die durch die Steigerung der Fleischpreise bedingte Erhöhung der Schichtlöhne in den oberschlesischen Gruben die Grubenverwaltungen zu dem Entschlusse geführt, mit einer Erhöhung der Kohlenpreise vorzugehen. Die Fleischpreise sind noch im Steigen, für Schweinefleisch und Speck werden Preise gezahlt, wie man sie noch nicht gekannt hat und bei der Fortdauer der Schweinesperre ist auf eine Ermäßigung nicht zu rechnen, da es thatsächlich an Schlachtvieh, namentlich an den für Oberschlesien unentbehrlichen Schweinen, fehlt. In Beuthen wurden auch auf den letzten Märkten wieder keine Schweine auf den Markt gebracht, obwohl bei den hohen Preisen die Viehzüchter gute Geschäfte machen könnten. Und dabei beklagen sich die Agrarier darüber, daß der Landwirthschaftsminister die Zulassung einer beschränkten, für den Bedarf Oberschlesiens in keiner Weise ausreichenden Anzahl von russischen Schweinen zu den oberschlesischen Grenzbezirks-Schlachthöfen noch nicht aufgehoben hat!

§ Bei der Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Arminia" in München gelangten von Beginn dieses Jahres bis Ende November in der Abtheilung für Lebens-, Aussteuer- und Militair-Versicherung 4506 Anträge über 7 800 920 *M*, in der Volksversicherung 8226 Anträge über 2 774 480 *M*, insgesammt 12 732 Anträge über 10 575 400 *M* Versicherungssumme zur Behandlung. Die Steigerung gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt über $1^1/_4$ Millionen Mark. An Sterbefallsummen wurden während dieser Zeit 74 776 *M* angemeldet.

*— Der Bayerischen Vereinsbank in München wurde die Genehmigung zur Ausgabe von vier weiteren Serien à 10 Millionen Mark, zusammen 40 Millionen Mark, $3^1/_2$ proc. Hypothekar-Obligationen ertheilt, deren Verloosung und Kündigung für zehn Jahre ausgeschlossen ist.

*— Brauhaus Würzburg. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die vorliegenden Anträge und stellte die Dividende, welche sofort zahlbar ist, auf $7^1/_2$ Proc. gleich 37,50 Mark pro Actie fest.

*— Actienbrauerei zum Hasen vorm. J. M. Rösch, Augsburg. Die mit einem Actiencapital von 1 Million Mark arbeitende und mit 881 000 *M* Hypothekenschulden belastete Gesellschaft erzielte in 1896/97 einen Bruttogewinn von 210 367 *M* gegen 181 362 *M* im Vorjahre. Davon wurden zu ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen je 39 507 *M* (im Vorjahre zusammen 81 230 *M*) verwandt, die Rücklagen erhielten 61 354 *M* (40 131), die Actionaire 70 000 *M* (80 000) als 7 proc. (8) Dividende.

* Nürnberg, 10. December. Die außerordentliche General-Versammlung der deutschen Triumph-Fahrradwerke beschloß die Erhöhung des Actiencapitals von $^1/_2$ Million auf 1 Million Mark. Den Actionairen bleibt das vollständige Bezugsrecht auf die neuen Actien gewahrt.

* Wien, 10. December. Heute ist hier der Director der Deutschen Bank, Dr. Siemens, eingetroffen. Derselbe conferirte Nachmittags mit dem Bürgermeister Lueger über die neue Wiener Gasanleihe. Bisher ist keine Einigung erzielt worden. Der Erfolg hängt davon ab, ob der Bürgermeister Concessionen in der Tramwayfrage machen wird.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 7. December 1897 hat der Banknotenumlauf um 3,629 Millionen Gulden abgenommen und ist der Metallschatz um 3,862 Millionen Gulden gesunken. Das Portefeuille hat sich um 0,901 Millionen Gulden vermehrt. Der Lombard ist um 0,189 Millionen Gulden gestiegen. Steuerfreie Banknotenreserve 37 476 000 Gulden (+ 1 910 000 fl.).

*— Ungarische Allgemeine Creditbank, Pest. Der bereits kurz erwähnte Verkauf des Ofener Mühlen-Etablissements des Instituts an die Hungaria-Actien-Gesellschaft geschah zum Preise von 525 000 fl., welche die Bank in neuen Hungaria-Actien erhält. Letztere Gesellschaft wird ihr Actiencapital um 700 000 fl. erhöhen. Die über den Kaufpreis hinausgehenden 175 000 fl. neuen Actien werden zu gleichen Theilen von der ungarischen Creditbank und der Fiumer Ersten Ungarischen Reisschäl- und Reisstärkefabrik-Actien-Gesellschaft, in deren Besitz bekanntlich sämmtliche Actien der „Hungaria" sich befinden, gegen baar übernommen.

W. Petersburg, 9. December. Am 15. December tritt im Departement für Handel und Manufactur eine Conferenz der russischen und polnischen Hopfenbauer unter Vorsitz des Gehilfen des Finanzministers Kowalewski in der Frage des Exports des russischen Hopfens und dessen Förderung zusammen. Bisher war der russische Hopfen fast ausschließlich nach Nürnberg gegangen, um von dort seinen Weg nach England zu nehmen. Das Finanzministerium will nunmehr die für England gangbaren Hopfensorten feststellen und den russischen Hopfenbauern die directe Verbindung mit dem englischen Markt schaffen. — Für den Ausbau und Vertiefung des Hafens von Windau ist ins Budget pro 1898 der Betrag von 800 000 Rubel eingestellt worden. — Im Sölde werden neue 500-Rubelscheine zur Ausgabe gelangen. Dieselben sollen mit dem Bildniß Peters des Großen erscheinen.

—r. Von der russischen Regierung wird der Verkehr nach den russischen Ostseehäfen mit allen Mitteln gefördert. Nach Inbetriebnahme der von der Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn-Gesellschaft erbauten Strecke Bologoje-Pskow wird jetzt der Bau einer Eisenbahnlinie von Wilna nach Riga über Wilkomir, Ponewesh und Bauske geplant; ferner ist die bedeutungsvolle Eisenbahnlinie von Dankow nach Smolensk von der Rjäsan-Koslow-Uralsk-Eisenbahn-Gesellschaft projectirt. Nach Fertigstellung dieser Bahn würde der Weg von Riga und Libau um 93 Werst verkürzt und zugleich eine Entlastung der dieser Erleichterung seit langem dringend bedürftigen Strecke Orjol-Smolensk erreicht werden. Die neue Bahn wird eine Länge von etwa 300 Werst haben und für den vollständigen oder theilweisen Binnenverkehr von 19 Kreisen von directer Bedeutung sein.

P. C. Russischer Waarentransport nach Ostasien. Wie man uns aus Petersburg meldet, wird durch Vermittelung der freiwilligen Kreuzerflotte demnächst eine directe Verbindung für den Waarentransport aus Rußland nach den Häfen des äußersten Orients hergestellt werden.

*— Dette Publique. Das österreichische Syndicat der Dette Publique, bestehend aus der Creditanstalt, der Bodencreditanstalt und der Anglobank, hat beschlossen, an Stelle des verstorbenen Hofrathes Prinzig v. Herwalt den österreichischen Generalconsul in Smyrna, Herrn Nicolaus von Janko, zum Mitgliede der Administration der Dette Publique zu ernennen.

* London, 10. December. In einer heute unter dem Vorsitze Lord Rothschild's abgehaltenen Sitzung des Argentinier-Comités wurde beschlossen, daß am 1. Januar 1898 volle Zinsen auf die 1886er Anleihe bezahlt werden. Das Comité hofft, die Certificate dieser Anleihe im März zu bezahlen und den Rest der erhaltenen Gelder am 1. Juli 1898 für eine pro rata-Zahlung der Certificate der Funding-Anleihe zu verwenden, nach welchem Zeitpuncte allen argentinischen Regierungs-Anleihen gemäß dem Uebereinkommen vom 3. Juli 1893 volle Zinszahlung zukommt. Lord Rothschild wurde einstimmig Dank ausgesprochen.

* New York, 10. December. Die Directoren der Northern-Pacific-Eisenbahn erklärten eine am 15. Januar nächsten Jahres zahlbare Dividende von 1 Procent auf die Preferred Shares.

*— Die mexikanischen Stempeleinnahmen betrugen im October 1 568 851 \$ gegen 1 404 150 \$ im October des Vorjahres.

*— Witwatersrand Goldausbeute. Die Ausbeute der in der Chamber of Mines vertretenen Minen belief sich im November auf 297 124 Unzen gegen 274 175 Unzen im October d. J. und 201 103 Unzen im November 1896. Die Gesammtausbeute von Beginn des laufenden Jahres bis Ende November beträgt 2 721 462 Unzen gegen 2 073 067 Unzen in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

* Shanghai, 29. October. Japan hat in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres ungeheuer große Mengen von Reis importirt; die höchste Jahreseinfuhr seit 1890 ist 1 999 000 Picul (im 1891) gewesen; in diesem Jahre hat es bereits 3 541 000 Picul im Werthe von 11 146 000 Yen eingeführt.

Briefkasten.

Ch. G., hier. Die General-Versammlung hat noch nicht stattgefunden. Die von Ihnen angezogene Notiz stand bereits in Nr. 350. Auch verweisen wir Sie auf die Dividendenschätzungen der heutigen Morgen-Ausgabe, danach giebt es keine Dividende.

Landwirthschaftliches.

* Washington, 11. December. Der Monatsbericht des Ackerbau-Bureaus wird in keinem Falle vor Montag, den 13. December, ausgegeben werden.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Zulässigkeit recommandirter Briefpostsendungen nach Abessinien. Einer Mittheilung der französischen Postverwaltung zufolge können von nun an recommandirte Briefpostgegenstände nach Abessinien zur Beförderung angenommen werden. Dieselben müssen poste restante Djibouti (französische Colonie an der Somaliküste) adressirt und dort vom Adressaten oder von dessen Bevollmächtigten in Empfang genommen werden. Die Leitung hat über Marseille zu erfolgen.

Verkehrswesen.

* Teplitz, 10. December. Die Betriebseröffnung auf der Theilstrecke Teplitz-Loboslitz der „Localbahn Teplitz-Reichenberg" findet am 16. December statt.

*— Donau-Dampfschifffahrt. Die Güteraufnahme in Korneuburg, Nußdorf, Wien, Preßburg, Gönyö nach Semlin, Belgrad, Pancsova und umgekehrt wird am 14. d. M., in Pest nach Semlin, Belgrad, Pancsova und umgekehrt am 15. d. M. für dieses Jahr geschlossen. Bis auf Weiteres bleibt noch offen der Güterverkehr zwischen den Stationen Korneuburg, Nußdorf, Wien, Preßburg, Gönyö, Pest und der interne Saveverkehr.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
G. Hendrich, Schreiber u. [illegible]	Berlin	Berlin	8.12	3.1	29.12	1.2
[illegible], Werkzeug, E. c. G. m. b. H.	Minden i. W.	Celle	4.12	4.1	6.1	18.1
A. G. Fischer, Buchdruckereibesitzer	Grimmitschau	Grimmitschau	7.12	8.1	31.12	24.1
Landwirthsch. Consum-, e. G. m. u. H.	Darmstadt	Darmstadt	2.12	24.12	25.12	29.12
Ch. A. Hinrichs, Musikinstrumentenhändler, in Firma [illegible]	Dresden	Dresden	7.12	31.12	12.1	22.1
Paul Gebhardt, Bäcker	Löbtau	Dresden	8.12	3.1	12.1	12.1
F. G. Schwarz, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	8.12	4.1	21.12	18.1
F. W. Wente, Schuhwaarenhändler	Marienberg	Marienberg	7.12	29.1	4.1	6.2
Firma Schrandt & Tiebel, Inh. Georg Schrandt, Kaufmann	Sommerfeld	Sommerfeld	7.12	1.2	6.1	17.2
Hamburg, Vogel & Parisch, Inh. Friedrich Vogel, Kaufmann	Stettin	Stettin	7.12	15.2	6.1	10.2
William Orr, Kaufmann	Zittau	Zittau	7.12	31.12	6.1	8.1

Verdingungen im December.

18. Leipzig, Garnison-Bauamt, Steinsetzerarbeiten;
24. Cölln a. Elbe, Gemeindevorstand, Tischlerarbeiten;
30. Altona, Königl. Eisenbahndirection, Laschen.

Einnahme-Ausweise.

*— Königsberg-Cranzer Eisenbahn. November 8697 *M* (+ 126 *M*), bis Ende November 257 036 *M* (+ 31 302).

*— Bröhlthaler Eisenbahn. November 31 776 *M* (+ 4648 *M*).

Leipziger Börse am 11. December.

Wie die ganze Woche über, war die Börse auch heute, am letzten Tage der Woche, nichts weniger als der Schauplatz von Ereignissen oder sonstiger interessanter Erscheinungen. Das Gepräge eines stillen und geschäftsarmen Börsentages war wohl der heutige, wo man, aller Initiative bar, das Tagewerk fast ausschließlich auf diejenige Thätigkeit beschränkte, welche die Ausführung der vorliegenden Aufträge, soweit solche überhaupt effectuirt werden konnten, erforderlich machte. Dieselbe hat aber die Kräfte der Börse in einer so mäßigen Weise in Anspruch genommen, daß die Entwicklung des Verkehrs in einem schleppenden Tempo von Statten ging und Erregungen irgend welcher Art ausgeschlossen blieben. Die verhältnißmäßig meiste Beachtung fanden noch nächst einigen Anlagewerthen erster Ordnung wiederum Actien heimischer Banken und verschiedener industrieller Etablissements, deren Werthstand zum Theil einer Erhöhung theilhaftig wurde. Die Nachrichten, welche von den anderen Börsenplätzen eingelaufen waren, konnten nur wenig befriedigen. Dem Berliner Fondsmarkte ist der einheitliche und zielbewußte Zug vollständig abhanden gekommen. Die kleine berufsmäßige Speculation trägt dort fast allein noch die Kosten des täglichen Verkehrs, dieselbe erweist sich dem Einflusse von außerhalb mehr denn je zugänglich. Die Geldverhältnisse erweisen sich, entgegen den bisher gehegten Befürchtungen für die weitere Gestaltung des Geldmarktes, dauernd befriedigend, trotzdem mangelt es aber an Geschäftslust. Einen etwas festeren Ton schlagen heute österreichische und ungarische Werthe an.

In Reichsanleihe, Consols, $3^1/_2$ procentige Sächsischen und Sächsischer Rente, sowie in Leipzig-Dresdner Obligationen und 4 proc. Dux-Bodenbacher Prioritäten fanden namhafte Umsätze statt. Ferner verkehrten: Leipziger, Chemnitzer Stadtobligationen, $3^1/_2$ proc. Erbländer und preußische Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Anleihe der Communalbank, Mansfelder Anleihe, Oesterreichische Goldrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, 4- und 5 proc. Rumänier. Das Geschäft in Eisenbahn-Actien ist wieder recht klein gewesen. In Betracht kamen Buschtiehrader A, Oesterreichische Südbahn und Galizier. Auf dem Gebiete der Bankactien nahmen Leipziger Bank eine sehr bevorzugte Stellung ein; die Dividendenschätzung auf zehn Procent befriedigte ungemein und führte dem Papier weitere Käufer zu; der Cours stellte sich bei sehr animirtem Verkehr um 0,50 Procent höher. Leipziger Credit recht fest, ebenso Credit- und Spar-Bank, Commandit, Handelsgesellschaft, Reichsbank, Mitteldeutsche Credit und Chemnitzer Bankverein, letztere wurden mehrfach umgesetzt. Industriewerthe ziemlich fest, theilweise belebt. Im Vordergrunde standen Große Leipziger Straßenbahn, Zeitzer Paraffin, Hartmann (+ 1,50), letztere sehr belebt, Thomas, Zimmermann, Sondermann & Stier, Mansfelder Kuxe, Wiede, Spitzenfabrik, Falkenstein, Solbrig, Malzfabrik, Dietmann, Elektricitätswerke, welche letztere von guter Seite aufgenommen wurden, Thüringer Gas, Brückenberg Vorzugsactien, Lochmann und Immobilien. Zwickauer Bergmagazin gingen um 30 *M* im Course zurück. Die Actien der Ehrlich'schen Musikwerke sind mit 150 umgegangen. Wechsel in einigem Umsatz, österreichische Noten 10 ₰ besser, Rubelnoten erhöhten sich um 30 ₰. Bezugsrechte auf neue Actien der Falkensteiner Gardinenweberei schlossen 10 Proc. Geld.

Börsen- und Handelsberichte.

, Zwickauer Börsenbericht vom 10. December. Die an letzter Börse vereinzelt zu Tage getretene Realisationslust war heute allgemeine, namentlich trat dieselbe bei Erzgebirgern, [illegible] Vereinsglück, welche heute exclusive Abschlagsdividende 30 *M* notirt wurden, Deutschland Kuxen und intensiver Weise bei Brücken-ergbau ein. Ausser oben genannten verkehrten heute noch zu annähernd letzten Notirungen Concordia Stamm- und Prioritätsactien, Hohndorf bei Lichtenstein Stamm- und Prioritätsactien, Gerstenbergs Stamm- und Prioritätsactien Serie II, Kuxe der Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft. Höher dagegen Gottesegen Stamm und Görlitzer Portland-Cementfabrik. Höher gesucht, ohne Abgeben hervorzurufen, waren: Frohliner Stamm, Kaisergrube Stamm- und Prioritätsactien I und II. Anleihen blieben heute ohne Umsätze.

* Bochum, 10 December. Rheinisch-westfälischer Kuxenmarkt. (Wochenbericht der Kuxenabtheilung des Bankhauses Hermann Schüler.) Der Verkehr hat während der verflossenen Woche nichts von seinem würmischen Charakter eingebüsst und die Course haben allgemein eine weitere Erhöhung erfahren. Von schwereren Werthen bemerkte man dauerndes Interesse für Helene-Amalie, Königin Elisabeth, Friedrich der Grosse, Lothringen u. s. w. Ganz besonders ist die Steigerung von Constantin der Grosse, die auf Meldungen von dem Funde grossartiger Gaskohlenflötze rasch bis über 15 000 *M* stiegen, dann auf Gewinn-Realisationen hin wieder matter schlossen. Kauflust bestand auch für Kaiser Friedrich, denen man in unterrichteten Kreisen eine grössere Steigerung voraussagt und die daraufhin stark gekauft wurden. — Ein umfangreiches Geschäft entwickelte sich auf dem Gebiete der leichteren Papiere, von denen Trappe, Tremonia, Schürbank, Siebenplaneten, Julius Philipp, Freie Vogel, Hasenkamp u. a. m. zu rapid anziehenden Preisen in Posten an dem Markte genommen wurden. Während indessen die meisten dieser Papiere gegen Schluss der Woche etwas stiller lagen, setzen Siebenplaneten und Julius Philipp ihre Steigerung fort und werden dann noch gekauft. — Der Verkehr in Kali-Werthen gestaltete sich äusserst umfangreich. Hohenzollern waren bis zur Vereinigung stark begehrt, schwächten sich dann aber langsam ab. Für Gustavshall traten große Käufer auf, so dass sich der Cours über 8000 *M* erheben konnte. Beuther Berg, Justenberg etc. wurden lebhaft zu besseren Preisen gehandelt, wodurch schliesslich der ganze Markt ein sehr zuversichtliches Aussehen gewann. — Die hauptsächlichsten Notizen, deren erste die Nachfrage, deren zweite das Angebot bedeuten, sind: a. Kohlen: Altendorf Tiefbau [illegible], Bochumer Mulde [illegible], Bickefelder Tiefbau 1900, 1950, Bommerbänker Tiefbau 1725, 1750, Borussia 2050, 2150, Carolinenglück 75,0, 1075, Charlotte —, 1100, Constantin d. Gr. 14 600, 14 750, Dahlhausen Tiefbau [illegible], 1550, Ewald [illegible], Freie Vogel 1750, 1780, Julius Philipp [illegible], Kaiser Friedrich [illegible], Königin Elisabeth [illegible], —, Mont Cenis [illegible], Schürbank [illegible], Siebenplaneten [illegible], —, Trappe [illegible], Tremonia [illegible]. b. Kali: Beuther Berg [illegible], Beyenrode —, [illegible], Gustavshall [illegible], Hansa-Silberberg —, 1150, Hohenzollern [illegible], Justenberg [illegible], Bernburghall 1700, 1800, Wilhelmshall 1800, 1850, Wintershall 1225, 1250.

* Berlin, 10 December. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,40 B., Augsburger -fl. —,—, Barletta 100-Frcs. von 1870 [illegible] G., Finnländische 10-Thlr. 95,60 bz., Freiburger 15-Frcs. 30,60 G., Mailänder 45-Frcs. 40,00 B., Mailänder 10-Frcs. 13,00 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 115,00 bz., Venetianer —.

* Berlin, 10 December. Preussische Pfandbrief-Bank. 4 proc. XVII. bis 1906 100,50 G., 4 proc. Kleinb.-Obl. bis 1904 99,90 G., 3$^1/_2$ proc. Comm.-Oblig. bis 1907 100,40 G.

* Berlin, 10 December. Deutsche Grundschuld-Bank. 4 proc. 100,80 bz. G., 3$^1/_2$ proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1908 100,00 bz. G., 4 proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 100,80 bz. G., 3$^1/_2$ proc. Ser. III, IV 99,30 bz. G.

Frankfurt a. M., 10. December. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] G., Badische Anilin- und Sodafabrik 469,00 bz. G., Badische Zucker Wagh. 97,00 B., Farbwerke Höchst 78,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 10. December. Mährische Grenzbahn-Obligationen 100,50 B., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 88 bz.

Hamburg, 10. December. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 103,75, österr. Silberr. 90,00, österr. Goldr. 103,00, 4proc. ungar. Goldr. 103,80, 1860er Loose 125,80, Ital. Rente 94,00, 5proc. Mexik. 91,40, österr. Creditact. 227,00, Franzosen 78,00, Lombarden 166,00, 1880er Russen 101,75, Deutsche Bank 209,00, Disconto 200,25, Berliner Handelsgesellsch. 175,25, Dresdner Bank 158,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. 150,00, Hamburger Commerzb. 140,25, Brasil. Bank für Deutschl. 150,50, Lübeck-Büchener 163,50, Marienb.-Mlawka 92,50, Ital. Mittelmeerb. 99,25, do. Meridionalb. 129,00, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 94,75, Laurahütte 170,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. —,—, A.-C. Guano-Werke 78,00, Privatdiscont 4⅝ Procent, Hamb. P.-A. 108,75, Nordd. Lloyd 102,25, Dynamit-Trust-A. 168,00, Buenos Aires 94,75, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 94,75, 3½proc. Hamburg. Staatsrente 100,00, Vereinsb. 157,00, Mainzer —,—, 5proc. Chinesische Goldanl. 104,75, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der England. Vereinsbank 99,00, Hamburger Wechslerbank 180,00. Schwach. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,32½ Br., 20,18½ G., 20,20½ bez., London kurz 20,39 Br., 20,34 G., 20,36½ bez., London Sicht 20,39½ Br., 20,34½ G., 20,35 bz. Amsterdam 3 Monat 167,30 Br., 167,00 G., 167,40 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 167,25 Br., 166,75 G., 167,20 bez., Paris Sicht 80,80 Br., 80,60 G., 80,77 bez., Petersburg 3 Monat 213,80 Br., 213,70 G., 213,10 bez., New York Sicht 4,20 Br., 4,18 G., 4,19¾ bez. do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,16 bez.

Bremen, 10. December. A.-G. „Weser" 103 bez., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. —,—, do. Prior.-A. —,—, Bremer Baumw.-Spinnerei Hecke 80½ B., do. Brauerei-A. 177 G., do. Cigarrenf. 100 G., do. Jute-Spinn. 105½ B., do. Strassenbahn 140 G., do. Portl.-Cementfabr. 84 B., do. Schleppschifffahrts-G. 101½ G., do. Tauwerkf. A.-G. 126 G., do. Vulkan 160 G., do. Wollkämmerei 277½ B., do. Wollwäscherei —,— G., do. Zucker-Raffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn*) 107½ G., Bugsir-Gesellsch. „Union" 75 B., Dampfsch.-Gesellsch. „Neptun" 147 B., do. Argo-Act. 141 G., Delmenhorst. Linoleumf. 160½ G., Deutsch. Dampfsch.-Gesellsch. „Hansa" 125 bz., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 180¾ G., Gebr. Nielsen Vorz.-A. 101 B., Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 120 G., Hemelinger A.-Br. 150 G., Hoffmann's Stärkef. 175 G., Jutespinn. u. Weberei Bremen 140½ B., Norddeutscher Lloyd 102¼ B., Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. 180 B., Petroleum Raff. vorm. A. Korff 166 G., Rosario Nitrate-A. 78 B., Rio Tinto-A. —,—, St. Paul Br.-A. ord. 105½ bz., do. do. preferred —,—. *) Exclusive Bezugsrecht.

Wien, 9. December. Buschtiehrader A 1565 G., 1569 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 418,00 G., 418,00 Br.

Wien, 10. December. Nachbörse. Oesterr. Creditactien 360,50, Alpine Montan 170,50, Türkenloose 58,40, Tabakactien 146,25.

Wien, 11. December. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 358,00, Lombarden 79,25, Elbethalbahn 260,00, Marknoten 58,82, alt. 58,52. Fester.

London, 10. December. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 112⅝, Preuss. 4proc. Consols —,—, Italienische 5proc. Rente 93, Lombarden 7½, 4proc. 1889er Russ. 2. Ser. 104¼, convert. Türken 22⅜, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. ungarische Goldr. 102⅞, 4proc. Spanier 60⅝, 3½proc. Egyp. 103½, 4proc. unif. do. 106⅝, 3proc. Trib.-Anl. 107⅞, 6proc. cons. Mexik. 96, Neue do. 1893er 98, Ottomanbank 12⅞, De Beers, neue 28⅝, Rio Tinto neue 24⅞, 3½proc. Rupees 61, 6proc. fund. argentin. Anl. 87½, 5proc. argent. Goldanl. 84, 4½proc. äussere Argentin. 58⅞, 3proc. Reichsanl. 96⅝, Griech. 1881er Anl. 36⅛, do. 1887er Monop.-Anl. 38, 4proc. Griechen 1889er 29, Brasil. 1889er Anl. 61⅞, Platzdiscont 3 Proc., 5procent. Chinesen 104¼, Canada Pacific 86, Central Pacific 13, Denver Rio Pref. 47½, Louisv. & Nashv. 59⅞, Chicago Milwauk. 97⅞, Nort. West Pref., neue 40⅞, North. Pac. 56⅝, New York Ontario 16, Union Pacific 25⅜, Anatolier 89⅝, Anaconda 5, Incandescent 3¼. Ruhig.

London, 10. December, Abends 5 Uhr 20 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾ procent. Consols 112⅝, convertirte Türken 22⅜, 4procent. consol. Russen 1889 (II. Serie) 104⅛, Italiener 93, 4proc. Ungar. Goldrente 102⅞, 4procent. Egypter 106⅜, Ottomanbank 12⅞, Consolidirte Mexikaner 96.

Paris, 10. December. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 103,07, 5proc. ital. Rente 93,87, 3proc. portug. Rente 20,80, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 1889er Russen —,—, 4proc. 1880er Russen 103,35, 4proc. 1889er Russen —,—, 3½proc. russ. Anleihe —,—, 3proc. 1891er Russen 94,40, 4procent. Serben —,—, 4procent. spanische äussere Anleihe 61⅛, Conv. Türken 22,22½, Türken-Loose 111,50, 4proc. 1891er türk. Pr.-Oblig. 498,00, Türk. Tabac 310,00, 4proc. ung. Goldrente 103,65, Meridionalbahn 698,00, Oesterreichische Staatsbahn 790,00, Lombarden 184,00, Banque de France 3775, Banque de Paris 876,00, Banque Ottomane 553,00, Credit Lyonnais 792,00, Debeers 730,00, Langlaagte Estate 100,00, Rio-Tinto-A. 627,00, Robinson-A. 208,00, Suez-Canal-A. 3230, Privatdiscont —,—, Wechsel Amsterdam k. 208,00, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 4⅞, do. London k. 25,21½, Cheq. a. London 25,23, do. Madrid k. 371,00, do. Wien k. 207,62, Huanchaca 58,50. Unentschieden.

Amsterdam, 10. December. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 84½, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅛, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. 102⅜, 4proc. Ungar. Goldr. 101¼, 1889er Russen (2. Emission) 66⅝, 4proc. Russen von 1894 66⅛, Conv. Türken —,—, 3proc. Holl. Anleihe 98, 4proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 100¼, 5proc. Transvaal 99⅝, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,35, Russische Zollcoupons 191¾, Wechsel auf London 12,07½.

New York, 10. December, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs höher, Schluss fest. Geld für Regierungsbonds 1¾ Procent, do. für andere Sicherheiten 2 Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,82½, Cable Transfers 4,86⅛, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 13, Canadian Pacific-Actien 80⅝, Central-Pacific-Actien 11⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 94⅝, Denver & Rio Grande Preferred 45⅞, Illinois-Centr.-Act. 105⅝, Lake Shore Shares 173, Louisville & Nashville-Actien 57⅞, New York Lake Erie Shares 14⅞, New York Centralbahn 107⅝, Northern Pacific Preferred (neue Emiss.) 60⅝, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 44¼, Philadelphia and Reading First Preferred 47, Union-Pacific-Actien 23⅝, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 129, Silber, Commercial Bars 58. Tendenz für Geld: Leicht.

*** Hamburg**, 10. December. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—30, Schwedische Bankplätze 3 Monate 110,60—110,80, Christiania Sicht 112,25—75, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 110,60—110,80, Kopenhagen Sicht 112,25—112,30, Dänische Bankplätze 3 Mon. 110,60—110,80.

Madrid, 10. December. Wechsel auf Paris 36,70.

Lissabon, 9. December. Goldagio 43⅞. — Wechsel auf London 35⅞.

New York, 10. December. Wechsel auf London 4,82⅞.

Buenos Aires, 9. December. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 173¼.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 10. December.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3¾ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite —,—
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 3¾ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 2 s 1⁵⁄₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 1⅞ d.	Manila 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 9⅝ d.	Batavia 4 M. Bank —,—

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 10. December. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2790 Br., 2782 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 80,50 Br., 79,50 G.

New York, 10. December. Silber-Bullion 58.

Wollberichte.

*** London**, 9. December. Wolle. (Originalbericht der Herren Friedr. Huth & Co.) Die sechste Serie der Londoner Auctionen von Colonial-Wollen, welche am 25. November begonnen hatte, fand gestern ihren Schluss. Angeboten wurden:

	Sechste Serie 1897	Total angeboten 1897	1896
Sydney	24 200 B.	320 400 B.	314 100 B.
Queensland	35 900 -	208 100 -	209 600 -
Port Phillip	32 700 -	227 700 -	228 700 -
Adelaide	9 100 -	73 800 -	84 400 -
Tasmanien	170 -	21 100 -	23 800 -
Westaustralien	180 -	20 100 -	26 100 -
Neu-Seeland	12 600 -	293 600 -	247 300 -
Australische	115 200 B.	1 225 300 B.	1 200 227 B.
Cap	6 300 -	99 800 -	97 200 -
Total angeboten	121 500 B.	1 325 100 B.	1 297 500 B.
Von Wollen in erster Hand wirklich verkauft	107 000 B.	1 241 000 B.	1 237 000 B.

Das verfügbare Netto-Totalquantum betrug 129 000 Ballen, worunter sich 10 000 Ballen der neuen australischen Schur befanden. Hiervon sind 107 000 Ballen verkauft worden, 59 000 Ballen nach dem Inland, 45 000 Ballen nach dem Festlande und 3000 Ballen nach Amerika, während die restlichen 22 000 Ballen für die nächste Serie übergehalten werden. Die Wollen der neuen Schur, von welcher die Kataloge ungefähr 56 000 Ballen enthielten, bildeten in dieser Serie das Hauptinteresse. Dieselben machten, wie dies nach der grossen Dürre zu erwarten stand, einen ungünstigen Eindruck. Allerdings sind manche Marken in guter Beschaffenheit und ist die Qualität der Schur im Ganzen genommen fein, während ihre Condition eher weniger kräftiger ist als gewöhnlich, aber in den meisten Fällen ist der Stapel zu kurz, sehr mooig und sandig, schwach. Nicht allein die geringeren, sondern so ar gute Wollen enthalten eine grosse Proportion hungriger Vliese, welche zwar trocken, aber von möglicherweise niedrig-m Rendement sind, da der lockere Stapel voller Erde ist. Bei einem Vergleiche der in diesen Auctionen gezahlten Preise mit denjenigen der vorigen Serie muss der geringere Werth der neuen Wollen berücksichtigt werden. Man wird alsdann finden, dass die eingetretene Abschwächung im grossen Ganzen unbedeutend ist, in 'en Werthe nur bis ungefähr 5 Proc. niedriger als als im Oct. bez. Dies gilt von allen Wollen: Merino und Kreuzzuchten, sowohl in Schweiss als Scoured, und zwar zeigt sich allenthalben, dass die besten Sorten ihren Preisstand am besten behauptet haben, während die geringen und schwer beschaffenen Sorten am schwächsten und vielfach schwer verkäuflich waren. Capwollen waren eher billiger als in voriger Serie, aber wie bei australischen Wollen ist der Unterschied auch hier nur gering. Der Auctionssaal war während dieser kurzen Serie fortgesetzt stark besucht und die Betheiligung bis zum Schlusse allgemein und lebhaft. Unter Berücksichtigung der schlechteren Beschaffenheit der australischen Schur sind die jetzigen Preise ebenso hoch und, falls überhaupt ein Unterschied vorhanden ist, eher höher als vor einem Jahre; dasselbe gilt auch von Capwollen. Die Zufuhren und Ablieferungen vergleichen sich mit dem Vorjahre wie folgt: Londoner Markt: vom December übergehalten 30 000 B. (gegen 1896 20 000 B.), Nettozufuhren für die Londoner Auctionen 1 298 000 B. (1 287 000), zusammen 1 328 000 B. (1 307 000), einheimischer Verbrauch 676 000 B. (680 000), continentaler Verbrauch 457 000 B. (480 000), amerikanischer Verbrauch 108 000 B. (126 000). Total verkauft 1 241 000 B. (1 287 000), übergehalten 22 000 B. (30 000). Unter Hinzurechnung der Transit-Wollen und der directen Einfuhren vergleichen sich die Gesammt-Ablieferungen mit denjenigen im Vorjahre wie folgt: Einheimischer Verbrauch 687 000 B. (gegen 1896 703 000 B.), continentaler Verbrauch 1 028 000 B. (1 225 000), amerikanischer Verbrauch 341 000 B. (126 000), zusammen 2 056 000 B. (2 134 000). Es ergiebt sich somit eine kleine Abnahme von 20 000 Ballen (theilweise in Folge der grösseren Zurückziehungen in diesem Jahre) in den Gesammt-Ablieferungen an den Handel, aber die am deutlichsten hervortretenden Punkte sind die Zunahme von 215 000 Ballen im amerikanischen und die Abnahme von nahezu 200 000 Ballen im continentalen Verbrauch. Das Total beträgt 2 680 000 Ballen gegen 2 677 000 Ballen in 1896, ist somit nahezu dasselbe. — Die ersten zwei Serien im nächsten Jahre sollen wie folgt eröffnen: die erste am Dienstag, den 18. Januar, Schluss der Zufuhrenliste am 14. Januar, die zweite am Dienstag, den 15. März, Schluss der Zufuhrenliste am 11. März oder bei erreichten 200 000 Ballen. Es ist eigentlich noch zu früh, um eine Schätzung des Quantums abzugeben, welches voraussichtlich im Januar verfügbar sein dürfte, aber nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten zu urtheilen, dürfte das Netto-Totalquantum 240 000 B. betragen.

Leipzig, 11. December. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Unverändert. — Tendenz: Behauptet.

Havre, 10. December, Abends. Wolle stetig. December 111,50, Mai 113,50.

Christchurch, 8. December. Wolle. In den hier, in Dunedin und Auckland abgehaltenen Auctionen wurde wenig angeboten und sehr wenig umgesetzt. Erzielt wurden Londoner Auctionspreise. Die Schur verspricht guten Wuchs und guten Stapel.

Baumwolle.

Liverpool, 10. December, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Willig. Amerikaner 1/32, Brasilianer und Egypter 1/16 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: stetig. December-Januar 3,5/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3,5/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3,6/64 bis 3,7/64 do., März-April 3,8/64 Käuferpreis, April-Mai 3,10/64 do., Mai-Juni 3,11/64 — 3,12/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3,12/64 — 3,13/64 Käuferpreis, Juli-August 3,14/64 Verkäuferpreis, August-September 3,15/64 do., September-October 3,16/64 d. do.

WTB. **Liverpool**, 10. December. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 69 000 B., do. von amerikanischen 64 000 B., do. für Speculation 1000 B., do. für Export 2000 B., do. für wirklichen Consum 65 000 B., do. unmittelbar aus Schiffen 75 000 B., wirklicher Export 11 000 B., Import der Woche 180 000 B., davon amerikanische 146 000 B. Vorrath 938 000 B., davon amerikanische 802 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 493 000 B., davon amerikanische 450 000 B.

Bremerhaven, 9. December. Die heutige Baumwollauction in Beermann's Hotel war von Käufern sehr zahlreich besucht, namentlich waren viele Ausländer da. Der Handel entwickelte sich ausserordentlich flott und die Preise waren demgemäss sehr hoch. Versteigert wurden durch den vereidigten Börsenmakler Herrn Lüdeke aus Bremen annähernd etwa 1400 Ballen durch Feuer und Wasser beschädigte Baumwolle aus Dampfer „Westwater" von Savannah, dann folgten 105 durch Löschwasser, Dampf etc. beschädigte Ballen Baumwolle aus dem Dampfer „Inchdune" von Brunswick Ga., sowie 31 durch Löschwasser beschädigte nebst 21 durch Feuer beschädigte Ballen Baumwolle aus Dampfer „Idar" von Charleston S. C., und endlich 329 B. aus Dampfer „Maritime" aus Galveston. Es wurden von 19 bis zu 1,40 ℳ für den Ballen bezahlt; der Durchschnittspreis dürfte 1,33 ℳ betragen. Ebenso wurden nach der „Prov.-Ztg." für Strandbaumwolle abnorme Preise bezahlt. Der grösste Theil der gekauften Baumwolle dürfte nach England bezw. Böhmen gehen.

Havre, 11. December, 12 Uhr Mittags. Baumwolle ruhig. December 36, Mai 36⅞.

Havre, 10. December, Abends. Baumwolle stetig. December 36⅞, März 36⅞, Juli 37, September 37⅞.

New York, 9. December. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf enttäuschende Berichte von Liverpool. Die Käufer der letzten Tage verkauften heute.

*** New York**, 9. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York matt, in New Orleans willig, in Mobile und Savannah ruhig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York gab nach der Eröffnung weiter nach und schloss matt, aber stetig zu einer Ermässigung von 4 bis 6 Points. Haussiers verloren das Vertrauen, der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig zu einer Ermässigung von 1 bis 4 Points.

*** New York**, 10. December. Baumwolle. Zufuhren 58 000 Ballen. Loco 5⅝, December 5,60, Januar 5,72, Februar 5,76, März 5,81, April 5,86, Mai 5,90, Juni 5,94, Juli 5,99. New Orleans 5⅜. — Wechsel auf London 4,82⅞.

*** New York**, 10. December. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren 358 000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 127 000 B., do. nach dem Continent 146 000 B. Vorrath 1 089 000 B.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 9. December. Hanf ruhig, aber fest, hübsch current Manila Sagler zu 18 £ 10 s bis 19 £ 15 s verkauft. — Jute stetiger, aber ruhig, gute ia Marken December-Januar Dampfer auf 9 £ 12 s 6 d gehalten.

London, 10. December, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Mülhausen, 9. December. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⅞ 80 cm 30 portées für 16 Fäden Einschlag 17 bis 23 c., ⅞ 95 cm für 18 Fäden Einschlag 18½—23½ c., ⅞ 80 cm für 22 Fäden Einschlag 20—22 c., ⅞ 80 cm 36 portées für 20 Fäden Einschlag 21½ bis 23½ c., ⅞ 80 cm 38 portées für 21 Fäden Einschlag 22½—24½ c., ⅞ 80 cm 75 portées für 28 Fäden Einschlag 28—30 c. Créme 9 Cotes 22¼ bis 26¼ c. Gesponnene Baumwolle: Kette ²⁹⁄₃₀ in Spulen in verschiedenen Sorten 1,65—1,72½ Fres., Einschlag ²⁹⁄₃₀ in Canettes 1,77½ bis 1,85 Fres., ²⁹⁄₃₀ in Spulen 1,77½—1,85 Fres.

M.-Gladbach, 10. December. Garne. Bei guter Frage für gestrige Baumwolle aus sämmtlichen Märkten haben sich dafür Preise fest behauptet, auch Terminpreise zeigen gegen die Vorwoche fast gar keine Aenderung. Wie für den Rohstoff die Marktlage unterblieben fest ist, so kommt auch in den Garnpreisen eine Zuversicht der Spinner zum Ausdruck, dass heutige Werthe als zu niedrig zu erachten sind und in Kurzem einer Besserung entgegengehen müssen. Manche Betriebe, welche bis vor Kurzem noch Offerten zu Garnverkäufe bemüht waren, verhalten sich heute gegen weg träg ne Liefervertrage ganz ablehnend oder fordern nicht unerheblich höhere Preise.

Manchester, 10. December. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings waren ruhig, aber behauptet.

Manchester, 10. December. 12r Water Taylor 5⅛, 30r Water Taylor 6⅝, 20r Water Leigh 5⅛, 30r Water Clayton 6⅛, 32r Mock Brooke 6⅜, 40r Mayoll 6⅝, 40r Medio Wilkinson 7⅝, 32r Warpcops Lees 6⅛, 36r Warpcops Rowland 6⅛, 40r Warpcops Wellington 6⅝, 40r Double Weston 7⅝, 60r Double courante Qualität 10¾, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r-46r 145. Ruhig.

Dundee, 10. December. Webstoffe. Flachs: Markt unverändert, doch etwas mehr Nachfrage für Verschiffungen. Heede und Codille ruhig und nur ganz unbedeutende Verkäufe zu laufenden Preisen. Jute sehr fest, doch wollen Käufer die geforderten Preise nicht bezahlen. Jutegarne. Hack für Wefte stetig, für Warps ruhig, 8pfd. Warps 1s 8½ d. Jutegewebe ruhig, doch ist zu den augenblicklichen niedrigen Preisen etwas mehr zu thun. 10½ Unzen 40" Hessians 1⁵⁄₃₂—1¹⁄₁₆ d. Breiten und Stoffe: Allgemeine Nachfrage, wobei einheimische Waare mehr gefragt wird. Bagging 2⁹⁄₁₆—2¹⁵⁄₁₆ d. Tarpauling 2⁵⁄₁₆—2⁷⁄₁₆ d.

Seide. Seidenwaaren.

*** Lyon**, 8. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 39 B. Organsin, 34 B. Tramen, 15 B. Gregen und hat 156 B. gewogen im Gesammtgewicht von 185,5 kg.

*** Lyon**, 9. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 38 B. Organsin, 36 B. Tramen, 56 B. Gregen und hat 93 B. gewogen im Gesammtgewicht von 16 377 kg. Unverändert.

Shanghai, 7. December. Rohseide. Tendenz fest. Wochenumsatz 1000 B., seit 1. Juni 46 500 B. Ausfuhr seit 1. Juni 25 500 B. weisse, 9610 B. gelbe und 4690 B. Tussah-Seide. Vorrath 12 000 B. (gegen 11 000 B. zur Zeit 1896). Wechselcours auf Lyon 3,50 Fres.

Yokohama, 8. December. Rohseide. Verkehr rege. Wochenumsätze 700 B. für Europa, 350 B. für Amerika. Ausfuhr seit Saisonbeginn 25 100 B. (gegen 17 000 B. zur Zeit 1896). Vorrath 11 500 B. (20 000 B.). Sechsmonatlicher Wechselcours auf Lyon 2,60 Fres.

Canton, 8. December. Rohseide. Verkehr regelmässig. Wochenausfuhr nach Europa 400 B., nach Amerika 300 B. Wechselpreis auf Lyon 2,57⅞ Fres.

London, 9. December. Die Straussfedern-Versteigerung ergab 67 500 Pfd. Das Geschäft ist seit der October-Versteigerung ziemlich belebt gewesen, zum Theil auch in Folge der jüngsten Feuersbrunst, wobei Waare im Werthe von 25 000 £ zerstört wurde. Die Versteigerung war sehr gut besucht, die Kauflust durchweg lebhaft; es zeigte sich ein durchschnittlicher Aufschlag von 5—10 Proc. Amerika kaufte bedeutende Posten, heimische und französische Händler mehr als vor einiger Zeit, Deutschland aber nur eine kleine Menge. Nur weisse gute Sorten waren schwach, und diese konnten die im October erzielten hohen Preise nicht erreichen. Gesammterlös rund 184 000 £.

*** Berlin**, 10. December. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Die Nachfrage nach allen Qualitäten feiner Butter war diese Woche lebhafter, und die frischen Zufuhren konnten schlank geräumt werden, auch abweichende und ältere Sachen waren besser unterzubringen. Die Preise konnten sich daher unverändert behaupten. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 116 ℳ, IIa Qualität 98 ℳ, Landbutter 70—90 ℳ. — Schmalz. Im Laufe der Woche waren die Forderungen etwas nachgiebiger, weil die Schweinezufuhren recht gross waren, doch wurde der Artikel zum Schluss der Berichtswoche wieder strammer. Die Weltbestände waren am 1. December um 120 000 Fass Schmalz kleiner als am gleichen Tage des Vorjahres. Bei dem lebhaften Bedarf und angesichts der in ganz Deutschland fast total geräumten Läger muss die Lage des Artikels als gesund bezeichnet werden und jede Hausse-Bewegung findet einen guten Boden. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 29,50 ℳ, Hamburger Stadtschmalz 32 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz 34 ℳ, Berliner Bratenschmalz 35 ℳ. — Speck. Die Nachfrage ist augenblicklich weniger dringend, weil allenthalben auf dem Lande die Schlachtungen begonnen haben. Die Notirungen sind ziemlich unverändert.

London, 10. December. Butter, holländische 95—98 s.

*** Rotterdam**, 10. December. Margarine unverändert. Hammond Calumet 38 fl.

Antwerpen, 10. December. Schmalz December 88.

*** Hamburg**, 10. December. Waaren-Wochenbericht. (h. bedeutet höher, n. niedriger gegen die Vorwoche.) Cacao, Caracas 65—140 ℳ, Ceylon 70—98 ℳ, Surinam n. 65—68 ℳ, Trinid. 4 n 60—73 ℳ, Guayaquil n. 60 bis 78 ℳ, Maranh. Para n. 64—69 ℳ, Domingo n. 50—62 ℳ, Samana n. 62 bis 64 ℳ, Bahia, präparirt h. 60—66 ℳ, St. Thomé n. 60—66 ℳ, per 50 kg. Kaffee, Rio, ord. 25—30 ℳ, reell ord. 33—35 ℳ, gut ord. 36—37 ℳ, fein ord. 37 bis 40 ℳ, gewaschener 45—60 ℳ, Santos, prima 38—47 ℳ, superior 38—42 ℳ, good 35—38 ℳ, regular 28—37 ℳ, ordinary 25—30 ℳ, Ceara 38 bis 51 ℳ, Bahia 36—50 ℳ, Savanilla 41—58 ℳ, Guatemala n. 70—88 ℳ, do. Orangeade n. 70—75 ℳ, Costarica 50—75 ℳ, Portorico n. 70—84 ℳ, Laguayra Truj. 50—63 ℳ, Domingo [illegible] 60—65 ℳ, Maracaibo 58—70 ℳ, Domingo ord. u. reell ord. 50—75 ℳ, g. ord. u. f. ord. 60—70 ℳ, verlesene 45—60 ℳ, Mocca 96—115 ℳ, afrik. (Cazg) 35—51 ℳ, Java 70—115 ℳ, Ceylon 75 bis 120 ℳ, Triage n. 36—38 ℳ, per ½ kg. Korinthen, Provinzial 16,50—17 ℳ, Patras 21—34 ℳ, per 50 kg. Feigen. Sevilla 12 ℳ, Smyrna 8—18 ℳ, per 50 kg. Gewürze. Cardamom, Mal. rd. 4,50—5 ℳ, halbrund [illegible] ℳ, Saaf 4—4,50 ℳ, per ½ kg. Cassia lignea 39—44,50 ℳ, Bruch 8—50 ℳ, Flores 105—115 ℳ, vera 31 ℳ, per 50 kg. Indigo, Guatemala 3,50—5 ℳ, Bengal, f. blau u. violet 6,50—7 ℳ, f. violet 5,75—6,25 ℳ, gut violet 5,25—5,50 ℳ, gefeuert u. violet 4—4,75 ℳ, ord. gef. u. violet 3,50—4 ℳ, Kurpah 3—4,50 ℳ, Madras 2—4 ℳ, Java 5—7 ℳ, Ingwer, Bengal [illegible] ℳ, Cochin [illegible], per 50 kg. Ingber, african. 14—14,50 ℳ, Bengal 15—15,50 ℳ, Cochin 30—44 ℳ, per 50 kg. candirter 10—11 ℳ, per Kiste, do. Stück 1 ℳ, per Dose. Nelken, Stiele 1,00—1,05 ℳ, Nüsse 1,20—1,40 ℳ, per ½ kg. Mandeln. Sicil. u. Bari h. 64,00—64,50 ℳ, Barbarine n. 64—67 ℳ, bitt. Sicil. u. Prov. 75—80 ℳ, Kracht h. la Prinz. 60—80 ℳ, per 50 kg. Nelken, Amboina 46—47 ℳ, Zanzibar [illegible] ℳ, per 50 kg. Nüsse, Wall- h. 30—35 ℳ, Hasel-, Sicil. 19,50 ℳ, Para h. 37 ℳ, Erdnüsse, ungeschälte 12,50—19 ℳ, ungeschälte 10 ℳ, [illegible] für Konzerwecke 11,75 bis 20,50 ℳ, per 50 kg. Pfeffer, Singapore 24,50—25 ℳ, Batavia h. Penang 27—32,50 ℳ, weisser 33—68 ℳ, Malabar 32 ℳ, per 50 kg. Piment, Jamaica 28,50—37,50 ℳ, per 50 kg. Pflaumen, türk. 22—27 ℳ, Catharinen n. 40—62 ℳ, californische 26,50—57 ℳ, per 50 kg. Rosinen, Eleme 25—38 ℳ, Sultana 26—46 ℳ, Malaga, Muscat. 14,00—15,00 ℳ, Valencia 18,00—20,00 ℳ, per 50 kg. Sago, Perl- 9—9,25 ℳ, Mehl 8,00 ℳ, Tapioca, Flocken 10,00—10,50 ℳ, Graupen 9,50—9,50 ℳ, Perl 8,75—9,00 ℳ, Mehl 11,50—12,00 ℳ, per 50 kg. Vanille, Bourbon 25 bis 38 ℳ, per ½ kg. Thran, brauner Leber 30—38 ℳ, norwegisch blanker do. 48—56 ℳ, do. brauner blank 38—40 ℳ, do. Medizinalthran 60—80 ℳ, Dampfthran 35—38 ℳ, per [illegible], Tonne, schwed. 3 Kronen 87 ℳ, per Sehw. grönländ. klarer 47—55 ℳ, newfound. weiss 40 ℳ, per 100 kg. do. do. 50—55 ℳ, per Blechtonne, Hamburger 5 Kronen 30 ℳ, per 100 kg.

Hamburg, 10. December. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft ab der Zollstadt: prompt 17⅞—18⅛ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17⅞—18⅛ ℳ; im Freihafen: prompt 17⅞—18⅛ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17⅞—18⅛ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 17⅞—18 ℳ, Lieferung Januar-Februar 17½—18 ℳ; im Freihafen: prompt 17—17⅞ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17—17½ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 18—18⅛ ℳ, Superior-Mehl prompt 17⅞—18⅛ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 24—24⅛ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 20⅛—21 ℳ. Traubenzucker prima weiss gerappelt 18—20⅛ ℳ. — Kaffee. Nahe Monate schwächten gestern Abend bei ruhiger Tendenz ¼ ₰ ab, mittlere und entfernte zeigten keine Veränderungen. Schluss 5 Uhr: December 32⅞, März 32, Mai 32⅛, Juli 33, September 33⅛, December 1898 33⅛ ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen ¼—½ ₰ höher. Im Laufe des Vormittags gewannen die Preise bei fester Stimmung weitere ¼—½ ₰, der Verkehr war ziemlich belebt. Um 12¾ Uhr wurden notirt: December 33⅛, März 33, Mai 33⅛, Juli 33⅝, September 34, December 1898 34⅛ ₰. An der Börse blieben die Preise stabil. Nach der Nachmittagsnotiz entwickelte sich ein sehr umfangreiches Geschäft. Am Locomarkt wurden ca. 2500 S. Diverse gehandelt, der Verkehr war ruhig bei fester Stimmung. Zufuhren in Rio 10 000 S., Tendenz fest, Zufuhren in Santos 19 000 S. für 2 Tage, Tendenz fest. Notirungen: Santos prima 38—47, superior 33—38, good 32—35, regular 28—37, ordinary 25—30, Rio reell ordinair 33—35, Bahia 36—50, Guatemala Ia 70—88, do. IIa 72—78, La Guayra Trill. 50—63, do. gewaschene 60—80, Domingo verl. 45—60, Triage 14—19 ₰. — Butter fest. I. Qualität 96—100 ℳ, II. Qualität 95 bis 97 ℳ, Schleifhafte und ältere 93—95 ℳ, schleswig. und holsteinische Bauerbutter 70—90 ℳ, galizische und ähnliche verzollt 70—75 ℳ, finnländische verzollt 90—95 ℳ, amerikanische verzollt 80—95 ℳ. — Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 36 ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 36¼ ℳ, in Eimern à 50 Pfd. 37 ℳ, in Eimern à 20 Pfd. 37¼ ℳ. Pure Lard Eimern 36¼ ℳ für Tierces per Netto-Centner. Alles unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 36¼ ℳ per 50 kg.

*** Hamburg**, 11. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 32,25, März 32,75, Mai 33,25. Unregelmässig. — Zufuhren in Rio 7000 S., in Santos 23 000 S. — New York schloss 5 Points höher.

Amsterdam, 10. December. Java-Kaffee good ordinary 56½.

Rotterdam, 10. December. Kaffee-Terminnotirungen. Santos laufende Sicht 37⅛. März 37⅞ c, Mai 37⅞ c, September 38¼ c.

New York, 9. December. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee ohne Anregung.

New York, 10. December. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛, Januar 5,95, März 6,05. — Zucker 3⅝. — Zinn 13,75. — Kupfer 10,90. — Schmalz Western steam 4,65, do. Rohe & Brothers 4,90.

Rio de Janeiro, 9. December. Kaffee. (Von F. S. Nicolson & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Nr. 3 90 s, Nr. 4 84 s, Nr. 5 82 s, Nr. 6 81 s, Nr. 8 80 s. Verschiffungen während der Woche: nach Europa 38 000 S., nach den Vereinigten Staaten 30 000 S. Vorrath 393 000 S. Tendenz: Fest.

Santos, 9. December. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Good average 81½ s, middl. average 80½ s, fair average 79½ s, superior 80½ s. Verkäufe nach Europa 50 000 S., nach den Vereinigten Staaten 50 000 S. Vorrath 1 078 000 S. Tendenz: Fest.

Halle a. S., 10. December. Rohzucker. Der Grundton des Marktes war in dieser Woche ein stetiger, doch traten zuweilen Abschwächungen ein, bei welchen sich die Käufer vorübergehend reservirt verhielten. Heute ist der Markt fest und das Angebot findet gute Beachtung zu steigenden Preisen. Umsatz 47 000 Sack. Raffinirter Zucker. Das Geschäft war ein mässiges, da die Abnehmer vorläufig durch frühere Abschlüsse gedeckt sind. Die Anforderungen erfolgen dagegen sehr lebhaft. Rohzucker. Rendement 88proc. ausschliesslich 28,80—29,05, Nachproduct 75proc. Rendement ausschliesslich 14,00—15,50. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

Magdeburg, 10. December. Zucker. II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen: b. Frei an Bord Hamburg. December 9,12½ ℳ Br., 9,10 ℳ G., Januar 9,15 ℳ Br., 9,20 ℳ G., Januar-März 9,35 ℳ Br., 9,30 ℳ G., Februar 9,35 ℳ Br., 9,30 ℳ G., März 9,45 ℳ Brief 9,37½ ℳ G., April 9,47½ ℳ Br., 9,42½ ℳ G., Mai 9,52½ ℳ bez., 9,52½ ℳ Br., 9,50 ℳ G., Juni 9,60 ℳ Br., 9,57½ ℳ G., Juli 9,67½ ℳ Br., 9,62½ ℳ G., August 9,75 ℳ Br., 9,67½ ℳ G., October-December 9,30 ℳ Br., 9,47½ ℳ G. Tendenz: Stetig. — Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) December 9,15 ℳ Br., 9,10 ℳ G., Januar 9,25 ℳ Br., 9,20 ℳ G., Februar 9,35 ℳ Br., 9,30 ℳ G., März 9,42½ ℳ Br., 9,37½ ℳ G., April 9,50 ℳ Br., 9,45 ℳ G., Mai 9,55 bis 9,50—9,55 ℳ bez., 9,55 ℳ Br., 9,52½ ℳ G., August 9,75 ℳ Br., 9,70 ℳ G., October-December 9,60 ℳ Br., 9,55 ℳ G. Tendenz: Stetig.

*** Magdeburg**, 11. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Basis I. 88,90. Tendenz: Ruhig. 92proc. Kornzucker notizlos, 88proc. 9,65—10,00. Tendenz: Fest.

*** Braunschweig**, 10. December. Rohzucker. Während der ersten Tage der verflossenen Berichtswoche trug der Markt ein ruhiges Gepräge. Dem mässigen Angebot von Waare stand hinreichende Nachfrage gegenüber, und Preise vermochten sich zu behaupten. Im weiteren Verlauf kam bei besseren Auslandsnachrichten eine stetige Haltung zum Durchbruch. Die Kauflust des Inlandes wie der Ausfuhr wurde reger, und das stärker gewordene Angebot fand zu anziehenden Preisen Nehmer. Diese bessere Stimmung hielt nach kurzen, vorübergehenden Unterbrechungen bis zum Wochenschluss an. Die Werthe stellen sich gegen letzte Aufzeichnungen um 10 ₰ höher. Nachproducte, etwas reichlicher angeboten, fanden gute Beachtung. Die Preise stellten sich hierfür ebenfalls höher. Auf Lieferung Ernte 1898/99 fanden weitere Anschlüsse zu letztbezahlten Werthen statt. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt circa 80 000 Centner. — Raffinirter Zucker. Bei ruhiger Tendenz beschränkten sich die Umsätze in der Hauptsache auf Käufe für laufenden Bedarf. Es notiren heute: Raffinade I 24,50 ℳ ohne Fass, gemahlene Raffinade 24,50—25,00 ℳ mit Sack, gemahlene Melis 23,25—23,75 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 24,50 bis 25,25 ℳ mit Kiste, Kornzucker 88proc. Rendement 9,75—9,92½ ℳ ohne, Nachproducte 75proc. Rendement 7—8 ℳ ohne. Alles für 50 kg.

Hamburg, 10. December, Nachmittag 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg December 9,12½, Januar 9,22½, Februar 9,30, März 9,37½, Mai 9,52½, Juli 9,62½. Ruhig.

Hamburg, 10. December, 9 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg December 9,22½, Mai 9,55½, August 9,75. Ruhig.

*** Prag**, 10. December. Zuckerbörse. Die Auslandsmärkte haben die vorgestrige Coursverlusste wieder eingeholt, und, indem theils stetige, theils feste Depeschen ein. Hier herrscht gute Kauflust, doch steht derselben nur geringes Angebot gegenüber. Der Markt eröffnete bei lebhafter Nachfrage fest und wurde promptes loco Ansig bei 12,30 gehandelt. Auch die deutschen Märkte verzeichneten höhere Course und schliessen wir wegen Auflösung der Vereinbarung zwischen Raffineuren und Händlern in fester Tendenz. — Witterung: Heiter, trocken. Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 10. December: Rohzucker I. prompt 12,30 fl. Geld, 12,35 fl. Waare, Endproduct Aussig Station prompt 12,30 fl. Geld, 12,35 fl. Waare, do. Lieferungsplatz 12,32½ fl. Geld, 12,42½ fl. Waare, do. Januar 12,38 fl. Geld, 12,38 fl. Waare.

Paris, 10. December. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88procent. loco 27¼—28¼. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg, December 30⅛, Januar 30⅝, März-Juni 31⅛, Mai-August 31⅝.

London, 10. December, 12 Uhr 27 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg December 9 s 1½ d G. — ⅛ Proc., 9 s 1½ d B. — ⅛ Proc., Januar-März 9 s 4⅛ d G. — ⅛ Proc., 9 s 4½ d B. — ⅛ Proc., Mai 9 s 6 d G. + ⅛ Proc., 9 s 6 d B. + ⅛ Proc., August 9 s 7½ d G. + ⅛ Proc., 9 s 9 d B. — ⅛ Proc. Tendenz: Fest.

London, 10. December, 12 Uhr. Zucker, roher ruhig, aber stetig, raffinirter fest, ziemlich lebhaftes Geschäft, deutscher Rüben- 88procent. 9 s — 1 Uhr. Rübenzucker fest, December 9 s 1½ d, April-Juni 9 s 4⅞ d. — 1 Uhr 55 Min. Zucker, roher ruhig, stetig, raffinirter in Würfeln mehr Geschäft, do. krystalls fest. — 3 Uhr. Zucker, granulirter Ia. deutsche Marken [illegible] Hamburg Januar 11 s 4⅛ d. Rüben-December 9 s 2⅛ d, April-Juni 9 s 6⅛ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil stetig, Lieferungswaare fest, Santos Januar 32 s, Mai 33 s. Reis ruhig. Thee ruhig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Januar 63 s. Kautschuk fein Para 3 s 4⅛ d. Leinöl December 15 s, Januar-April 15 s 4⅛ d. Rüböl raffinirtes 23 s, rohes Januar-April 22 s 6 d, Baumwollsaatöl raffinirtes 14 s 6¾ d, rohes Januar-April 12 s 7⅛ d. Terpentin, amerikanisches 23 s 7½ d. Leinsamen: Import der Woche 10 552 Quarters.

Havre, 10. December, Abends. Indigo ruhig. December 5,85, März 5,95, Mai 5,60, August 5,75.

Kalkutta, 8. December. Indigo. Gute Sorten tendiren fest, mindere 10—15 Rupien billiger. Gute Oude tendiren höher und notiren gleichwerthig wie in der Parallelperiode des Vorjahres.

Nordhausen, 10. December. Branntwein 80 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 40,50—42,50 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg. vergr. 54,50—56,50 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 10. December. Spiritus unverzollt ruhig. December-Januar 21⅛ Br., Januar-Februar 21 Br., Februar-März 20⅞ Br., März-April 20⅞ Br.

W. Posen, 10. December. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Die Situation des Spiritusmarktes bleibt fest und gingen Preise im Verlauf der Woche um über 1 ℳ in die Höhe. Für Rohwaare hat die Nachfrage merklich zugenommen und finden die ab Bahnstationen gelieferten ziemlich grossen Posten zum Weiterversandt nach Mittel-, Süd- und Norddeutschland gute Verwendung. Die hier eintreffenden Zufuhren begegnen von einigen Spritfabriken als auch von Exporteuren einer guten Aufnahme. Der Brennereibetrieb ist bedeutend. Auf spätere Lieferung finden jetzt grössere Verschlüsse, speciell nach Mitteldeutschland, statt. Das hiesige Lager vergrössert sich nur langsam. Die Nachfrage für Sprit ist rege, so dass die Fabriken vollauf beschäftigt sind.

Paris, 10. December. (Schluss.) Spiritus fest, December 45⅞, Januar 45⅞, Januar-April 44⅞, Mai-August 45⅞.

Hamburg, 10. December. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br.

Antwerpen, 10. December. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 14⅞ bez. u. Br., December 14⅞ Br., Januar 15 Br. Ruhig.

New York, 10. December. Petroleum. Standard white in New York 5,40, do. Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,90, do. Credit Balances at Oil City Januar 65.

W. Rotterdam, 10. December. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Dem drahtlichen Bericht über die heutigen Java-Einkäufe ist nachzutragen, dass die Loemadjang-Scrubs, wieder in der Hauptsache durch deutsche Fabrikanten für Schneiderzwecke genommen, in den besseren Einlagen auf Preise von 51—56 Cts. zu stehen kamen, während die besseren Umblattlagen allerdings höher wie in der vorvorjährigen Ernte für ähnliche Waare bezahlt, doch mit Forderungen bis 35 Cts. bezw. mässiger ablaufen. Die angefügten Partien Borneo mit Schiffbrüchen, farbhaltigen Beständen bei guten Eigenschaften in Qualität und Brand wurden, bis 200 Cts. in Einzelpartien bewerthet, voll bewerthet. Das Einzelergebniss war wie folgt: Loemadjang 545 B. [illegible], 159 B. [illegible], L/C Angst, Tab. Hand. My., 195 B. [illegible] Lehm. Gerdie & Co., 72 B. Gesang, 286 B. Kidel, Molders & Beeren, 307 B. Tjandra, 1562 B. Hel Geheim, Besoeki 546 B. Kaliandjar W. Lehmann, Borneo 252 B. Lob Klemp & Co.

W. Aus der Provinz Posen, 10. December. (Original-Hopfenbericht.) Die Tendenz des Hopfengeschäfts bleibt fest und neigten Preise immer mehr zu Gunsten der Verkäufer. Im ständigen Handel ist es jedoch ruhig, da das Angebot ein äusserst geringes ist, wodurch grössere Abschlüsse unmöglich sind. In der abgelaufenen Woche haben sich die Verkäufe zumeist auf kleine Partien feiner Waare beschränkt, wofür die Brauerkundschaft zu guten Preisen Abnehmerin war. Zwischenhändler verkauften Einiges von den mittleren Sorten nach Süddeutschland. Notirungen stellen sich von 95—120 ℳ, vereinzelt bis 125 ℳ. Es haben in letzter Zeit einige Bezüge aus Russisch-Polen stattgefunden, jedoch meist in mittlerer Beschaffenheit. Von älterer Hopfen gingen kleine Restbestände zu 20—25 ℳ um.

London, 10. December, 5 Uhr Nachm. Kupfer ruhig, 49 £ 5 s 9 d, drei Monate 49 £ 13 s 9 d, Makler-Schlusspreis 49 £ 7 s 6 d bis 49 £ 11 s 3 d, best selected 50 £ 15 s, strong sheets 59 £. Zinn Straits ruhig, 62 £ 5 s 9 d, drei Monate 62 £ 2 s 9 d, englisches 65 £. Blei matt, spanisches 12 £ 11 s 3 d, englisches 12 £ 16 s 3 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 18 £ 1 s 3 d, besondere 18 £ 5 s 3 d, gewalztes schlesisches 20 £ 15 s.

WTB. Glasgow, 10. December. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 340 025 t gegen 358 280 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 77 im vorigen Jahre.

*** Glasgow**, 10. December. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 44 s 10½ d, Warrants Middlesborough III 42 s 3 d.

Hamburg, 10. December. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die besseren Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 105—110 ₰, kleine 60—75 ₰, Seezungen grosse 150—175 ₰, dänische 110—135 ₰, kleine 90—110 ₰, Kleissen, grosse 35—50 ₰, kleine 15—20 ₰, Rothzungen 45 ₰, Zander 60 ₰, Schollen, grosse 35—37 ₰, mittel 25—28 ₰, kleine 15—20 ₰, Schellfische, grosse 14—20 ₰, mittel 9—11 ₰, kleine 8—11 ₰, Karpfen, lebende 75 ₰, Nordsee-Austern per 100 Stück 800 ₰, Silberlachs 150 ₰, Schnepel 25—38 ₰, Lachsforellen 110 bis 125 ₰, Flussbechte 35—80 ₰, Hummern, lebende 120 ₰, Cabliau, grosse 15—18 ₰, kleine 14—15 ₰, Brachsen 18—25 ₰, Lengfisch 14—15 ₰, Barsche 12—13 ₰, Dorsch 9—20 ₰, Hiadfisch 14—15 ₰, Heringe, frische per Kiste 11 ₰, Kronbähne 6—9 ₰, Bärse 12—22 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Finland" mit ca. 16 000 Pfd. Seefischen, 1 Ever mit diversen Fischen, Zufuhren von auswärts. Tendenz: Ruhig.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 9. December 6008 t.

Breslau, 10. December. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise haben sich behauptet. (Per 100 kg.) Weizen für feine Qualitäten fest, weisser 14,00—15,50—16,80—18,20—18,90 ℳ, gelber 13,90—15,20—16,70—18,00—18,80 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen ruhig, 13,0—14,00—15,00 ℳ. — Gerste ruhig, 14,00—16,00—14,00—16,70 ℳ, feinste darüber. — Hafer wenig Umsatz, 11,50—13,00—13,80 ℳ. — Mais gut gefragt, 11,50—12,00 ℳ.

Hamburg, 10. December. Weizen loco stetig, holsteinischer loco 180—190. — Roggen stetig, mecklenburgischer loco 140—150, russischer loco fest, 100,00. — Mais 99,00. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl unverändert, loco 57½ Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 10. December. Weizen auf Termine fest, März 191, Mai 190. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine unverändert, März 122, Mai 120. — Rüböl loco 28¾, Mai 28.

Antwerpen, 10. December. Weizen fester. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 10. December. (Schluss.) Weizen fest aber ruhig. Amerikanischer gemischter Mais ⅛ s höher, Hafer fest, übrige Artikel ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest aber ruhig, übriges ruhig.

Paris, 10. December. (Schluss.) Weizen matt, December 30,05, Januar 30,10, Januar-April 29,70, März-Juni 29,95. — Roggen behauptet, December 18,25, März-Juni 18,65. — Mehl matt, December 62,15, Januar 62,25, Januar-April 62,15, März-Juni 62,00. — Rüböl ruhig, December 58, Januar 58½, Januar-April 58, Mai-August 58½. — Wetter: Regen.

Odessa, 10. December. Azima- und Ghirka-Weizen unverändert. Sandomirka behauptet; Roggen unverändert; Mais ruhig; Gerste höher; Hafer fest; Leinsaat fest; Raps und Rübsen fest. Dampferfrachten unverändert.

New York, 10. December. Weizen kaum stetig. Rother Winterweizen loco 99⅞. — Weizen December 97⅞, Januar 97⅞, Mai 93⅞. — Mais kaum stetig, December 31⅞, Mai 3⅞. — Mehl Spring Wheat clears 4,00. — Getreidefracht nach Liverpool 4. — Wechsel auf London 4,82⅞.

Chicago, 10. December. Weizen kaum stetig, December 100 (neue Bedingungen), Januar 98⅞. — Mais kaum stetig, December 25⅝. — Schmalz December 4,17½, Januar 4,22½. — Speck short clear 4,62½. — Pork December 7,25.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 11. December 1897, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Veränderlich, mild.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 180—187 ℳ bez. u. Br. do. ausländischer 207—218 ℳ bez. u. Br. Matt.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger 133—138 ℳ bez. u. Br., ostpreussischer und Posener 158—161 ℳ bez. u. Br., ausländischer 152—160 ℳ Br. Matt.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 160—180 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 125—150 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer neuer 140—154 ℳ bez. u. Br., ausländischer 140—154 ℳ bez. u. Br. Fest.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 107—110 ℳ bez. u. Br., runder 108 bis 112 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —,—.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass, flüssiges 60⅞ ℳ bez. u. Br. Weichend.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik, Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 57,00 G., do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 37,60 ℳ G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—29,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 22,00 bis 22,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 10. December. Dem Getreidehandel lagen heute aus Chicago Meldungen vor, dass die Preistreiberei für den Decembertermin in Chicago nun in schärfer Form begonnen hat. Nicht weniger als um 7 Cts. ist der dortige Preis gestiegen, und die dortige Hochpartei soll insofern günstige Maassnahmen zur Fortschaffung der in der Kündigung zu empfangenden Waare getroffen haben, als es ihr angeblich gelungen ist, für eine Menge von 5 Millionen Bushels billig Frachtraum nach der Seeküste zu erwerben. Allein auf diese rein localen Vorgänge sind die Werthsteigerungen an den übrigen amerikanischen Märkten zurückzuführen, da sonst nichts vorlag, was zur Befestigung hätte anregen sollen. Aus diesem Grunde war die Rückwirkung der amerikanischen Nachrichten auf die diesseitigen Märkte auch kaum nennenswerth, und wenn auch hier Weizen etwas höher als gestern gesprochen wurde, so ist doch thatsächlich rst zu Preisen Geschäft gewesen, die zu gestrigen Schlussständen einsetzen und bei sich mehr und mehr verflauender Haltung noch darunter endeten. Indisches Angebot war wieder billiger zur Hand, was nicht ohne Eindruck blieb, obwohl für hier die Forderungen zu hoch bleiben. La Plata-Angebot ist schwach, denn die Theuerung der Frachten schüchtert die argentinischen Exporteure ab, Frachtraum in grösserer Menge abzuschliessen, weshalb sie auch nicht auf Ablading starker Waare anbieten mögen. Die Nachrichten über die dortigen Ernteergebnisse sind nach über Paris hier vorliegenden Meldungen gut. — Roggen war wieder still und änderte seine Preise gegen gestern nicht. Das Waarengeschäft zeigt wenig Lebhaftigkeit. — Hafer bleibt bei gutem Angebot aus dem Inlande fortgesetzt recht schwach. — Mais hatte ruhigen Handel. — Mehl hat schwerfälligen Absatz. — In Rüböl änderten sich Preise wenig, doch bestand eher einige Frage für Mai-Lieferung. — Spiritus war in loco reichlicher am Markt und ging um 70 ₰ im Werthe zurück. Auch Lieferung verlor im Verlaufe des Verkehrs auf vermehrtes Angebot nicht unerheblich im Preise.

-s- Halle, 10. December. Mehlbörsenverein. Preise für 100 kg netto. Kaiserauszug 29,50 ℳ, Weizenmehl 00 27,50—28,75 ℳ, do. 0 25,25 bis 26,75 ℳ, Roggenmehl 0 22,50—23,00 ℳ, do. 0/1 21,50—22,00 ℳ, Futtermehl 13,00 ℳ, Roggenkleie 9,50—10,00 ℳ, Weizenkleie 9,50 ℳ, Weizenschale 8,50 ℳ, Malzmehl 21,00 ℳ.

W. Posen, 10. December. (Original-Producten-Wochenbericht.) Die Getreidezufuhren waren nicht ohne Belang, standen jedoch den vorjährigen um dieselbe Zeit nach. Feine Waare kommt nur noch wenig zum Angebot. Bahnzufuhren aus Westpreussen und Polen sind sehr geringfügig. Der Geschäftsverkehr eröffnete in matter Tendenz, befestigte sich jedoch gegen Schluss. Seitens der Exporteure und Consumenten zeigte sich im Allgemeinen eine gute Kauflust. — Weizen in guter Qualität seitens hiesiger Müller rege gefragt und bedang derselbe auch hohe Preise, geringe Sorten waren weniger beachtet, 165—180 ℳ. — Roggen bleibt zu Versandtzwecken nach Schlesien, der Lausitz, sowie nach Oesterreich gefragt und bedang auch ziemlich hohe Preise, geringe Sorten waren weniger beachtet, 126—132 ℳ. — Gerste begegnet einer lebhaften Nachfrage und werden namentlich die besseren Qualitäten zu Versandtzwecken gut bezahlt, 125—170 ℳ. — Hafer konnte sich im Preise gut behaupten, 120—135 ℳ. — Erbsen in Kochwaare sehr gesucht, aber wenig Angebot, ebenso lässt sich Futterwaare leicht verkaufen, Kochwaare 150—160 ℳ, Futterwaare 126—132 ℳ. — Lupinen finden ziemlich gute Beachtung, da sich Versandtfrage zeigt, blaue 90—100 ℳ, gelbe 95—105 ℳ. — Wicken kommen noch wenig in den Handel, 125—130 ℳ. — Buchweizen bei schwachem Angebot rege gefragt, 130—140 ℳ.

München, 10. December.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2908	187,50	Bayr. Notenbank	125,—	Pfälzische Bank	147,50
do. do. (1894)	189,—	Bayr. Vereinsb.	190,50	Vereinsb. Nürnb.	211,50
do. Hyp.- u. Wchs.	214,50	Münchner Bank	9,25		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Nürn.	229,90	Löwenbräu	400,—	Ghr. Schmederer	236,—
Hackerbräu	251,50	Münch. Kindl	90,50	Brauh. Würzburg	161,50
Maximiliansh.	780,—	Bw.-Sp. Kolbern.	92,50	Parq.- u. Holzb. F.	
Oberb. Kohlbgw.	270,25	Augsb. Bw. Ried.	68,—	Berlin-Passau	90,—
Baumw. Actienf.	182,—	Mech. Web.- u. Hof	—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	207,50	Schuckert & Co.	252,50	Kunstm. Tivoli	380,—
Münch.-D. Pap.-F.	340,—	Münch. Gasbel.	291,—	Münch. Tramb.	245,—
Baumw.-Sp. Bmt	250,—	Lorafk. Münchn.	105,50		

Neueste Coursberichte.

Berlin, 11. December, 12 Uhr 10 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	220,30	Schwz. Unionb.	—	Lübeck-Büchen	165,—
Oest.-U. Staatsb.	141,75	Jura-Simplon	—	Mainz-Ludwigh.	—
Lombarden	33,60	Italien. Rente	93,10	Marienb.-Mlaw.	83,60
D. Mitteim.-B.	99,30	Ung. Goldrente	102,60	Ostpreuss. Südb.	96,60
do. Meridional	137,—	do. Kronenrent.	99,30	Bochum. Gussst.	202,00
Disconto-Com.	200,40	Mexikaner, alte	96,50	Kgs.- u. Laurah.	179,50
Darmstädter	157,—	Mexikaner, neue	96,50	Gelsenk. Bgw.-G.	187,00
Deutsche Bank	207,10	Türkische Anl.	—	Harp. Bergb.-G.	185,—
Nationalbank	150,2	Türkenloose	113,10	Dortm. Un. Lit. C	99,40
Dresdner Bank	158,80	Russ. Anl. v. 1880	—	Hibernia	204,20
Berl. Handel	174,50	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	102,80
Buschtiehrad. B	—	Russ. Noten	—	Hb.-Ak. Packetf.	110,—
Elbethalbahn	—	Warschau-Wien	—	Consolidation	287,00
Prince Henri	111,60	Canada Pacific	78,60	Dannenbaum	126,—
Gotthardbahn	—	3proc. dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	179,25
Schw. Centralb.	—	Consols	—	Northern Pacific	56,30
do. Nordostb.	106,10	Berl.-Gr.-Ensch.	189,50	La Veloce	72,50

Tendenz: Heimische Banken und Montanwerthe behauptet, Bahnen und Fonds preishaltend. Canada Pacific stetig auf das Wochenplus von 152 000 $.

Berlin, 11. December, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	219,90	Mainzer	—	Nordd. Lloyd	102,80
Berl. Disc.-Ges.	200,10	Prince Henri	111,60	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Handlsges.	174,40	Boch. Gussst.-V.	201,80	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	207,—	Dortm. U. Lit. A. C.	99,80	Italien. Rente	93,10
Dresdner Bank	158,80	Gelsenkirchen	187,00	Ung. Goldrente	102,60
Oest.-U. Staatsb.	141,40	Hamb. Packetf.	110,—	Ung. Kronenr.	99,30
Lombarden	33,60	Harpen. B.-Ges.	185,—	Neue Mexikaner	96,50
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	203,90	Russische Noten	—
Buscht. B. Lit. B	—	Kön. u. Laurah.	178,50	Northern Pacific	56,25

Tendenz: Still.

Berlin, 11. December, 1 Uhr 40 Min.

Oesterr. Credit	219,90	Berl. Handelsg.	174,25	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	141,2	Deutsche Bank	206,90	Italien. Rente	93,30
Lombarden	33,60	Dresdner Bank	158,75	4⅛ Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B.	—	Bochum. Gussst.	201,75	Russ. 3proc. Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	99,80	Rubelnoten	—
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	187,00	Neue Mexikaner	96,60
Schw. Centralb.	—	Harpener	184,75	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	204,—	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	83,60	Kön.- u. Laurah.	178,75	Prince Henri	111,60
Mittelmeerbahn	99,30	Consolidation	287,00	Northern Pacific	56,25
Berl. Disconto-G.	200,20	Nordd. Lloyd	102,80		

Berlin, 11. December. **Fondsbörse.** Die Mittheilungen von den auswärtigen Plätzen boten keinerlei Anregung. Dem von der gestrigen Frankfurter Abendbörse gegebenen Beispiele Folge leistend, schenkte man gleich zu Anfang des Verkehrs den Bankactien bessere Beachtung, nur Actien der Oesterr. Creditanstalt ausgenommen, für welche aus Wien Mittheilungen vorlagen, nach denen die Dividende für das laufende Geschäftsjahr niedriger geschätzt wird. Ungarische Staatsfonds sprachen sich anfänglich fester aus, unterlagen aber späterhin wieder einem Coursdrucke. Der Markt für Montanwerthe eröffnete in fester Haltung, was man damit begründete, dass der Landes-Eisenbahnrath die Tarife für Erze herabgesetzt habe. Für Eisenbahn-Actien, die zumeist auf gestrigem Schlussstandpunkte verharrten, äusserte sich nur sehr wenig Interesse. Die Mehreinnahme der Canada Pacificbahn in der ersten Decemberwoche von 12 000 $ blieb ebenfalls so einflusslos wie die Thatsache, dass die Northern Pacificbahn eine Dividende von 1 Proc. auf die Vorzugsactien zahlt. Italiener, Mexikaner und Türken behauptet. Hamburger Packetfahrt auf Hamburger Anregung besser. — In der zweiten Börsenstunde hat der weitere Coursrückgang der Actien der Oesterreichischen Creditanstalt den Markt zum Theil ungünstig beeinflusst. Wie gewöhnlich, so trat auch heute wieder im Verlaufe der zweiten Börsenhälfte ein Nachlass in der Geschäftsthätigkeit ein. Privatdiscont 4½ Proc. Tägliches Geld 3½ Proc.

Wien, 11. December, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	355,10	Oest. Süd. (Lom.)	78,50	Deutsch. Marks	59,17½
Oest. St.-Franz.	334,75	Elbethalbahn	260,50	Ung. Goldrente	121,30
Tendenz: Ruhig.				Buschtiehrader B	568,—

Mailand, 11. December, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	100,05	Meridionalb.	733,—	Wechs. a. Berlin	129,82
Mittelmeerb.	527,—	Wechsel a. Paris	104,85	Banca generale	849,—

Berlin, 11. December. Spiritus 70er loco 38,60 ℳ. Umsatz 80 000 l. 50er loco 58,30 ℳ. Umsatz 20 000 l.

Berlin, 11. December. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Aus Nordamerika wird zwar nur theilweise ein erheblicher Rückgang gemeldet, derselbe hat hier jedoch wegen beträchtlicher Geschäftsunlust den Preisen für Weizen eine Verschlechterung von etwa ¾ ℳ und denjenigen für Roggen eine solche von etwa ½ ℳ gebracht. Hafer blieb matt. Das Angebot von Rüböl zeigt grössere Zurückhaltung. Für 70er Spiritus loco ohne Fass wurden 38,60, also — 60 ₰, für 50er 58,30 ℳ also — 60 ₰ bezahlt, obschon das Angebot sehr gross war, fehlte jeder Widerstand gegen die Rückschrittsbewegung.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 11. December.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Bank für Grundbesitz	5%	1/1	4	120.— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	3½%	1/1	4	90.— G.
Leipziger Vereinsb. (100 ℳ Einz.)	7%	1/1	4	900 G. p. Stück
Leipziger Gasanst. (100 ℳ Einz.)	10%	1/1	4	230 ℳ p. Stück
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	10%	1/7	4	180.— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½/2%	—	fco.	90 ℳ p. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104.50 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101.— G.
Eilenburger 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102.— G.
Anth.-Sch. d. Gas-Carb. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Schifffahrt.

Eingetroffen: in der Delagoabai (10/12) „Raglan Castle" auf der Heimreise, in Durban, Natal (9/12) „Tantallon Castle" auf der Ausreise, beide Castledampfer; in La Pallice-La Rochelle (10/12) der Pacific S. S. Nav. Comp. Dampfer „Iberia".

Abgegangen: von Malta (10/12) der deutsche Hansadampfer „Gutenfels" nach Bombay; von New York (9/12) der niederl.-amerik. Dampfer „Werkendam" nach Amsterdam; von London (10/12) der Castledampfer „Norham Castle" auf der Ausreise.

Passirt: die Canarischen Inseln (9/12) der Castledampfer „Pembroke Castle" auf der Ausreise; Lizard (10/12) der niederl.-amerik. Dampfer „Amsterdam" nach New York.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grunpenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. **Eingetroffen:** in Hamburg (10/12) „Canadia" von Westindien, in Hamburg (10/12) „Prussia", in Kopenhagen (9/12) „California", beide von New York, in Hamburg (10/12) „Allemannia" von Mexiko, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Conakry (10/12) der Woermanndampfer „Gretchen Bohlen" von Hamburg; in St. Vincent (9/12) der Kosmosdampfer „Sesostris" von der Westküste von Südamerika; in Ymuiden (9/12) der Deutsch-Ostafrikadampfer „König" von Hamburg; in Suez (9/12) der Kingsindampfer „Iberia" von Japan.

Abgegangen: von Stettin (9/12) „Stettin" nach New York, von Boston (9/12) „Arminia" nach Portland, von Hamburg (10/12) „Calabria" nach Mexiko, alle drei Hamburg-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Santos (9/12) „Montevideo" nach Hamburg, von Lissabon (10/12) „Corrientes" nach Brasilien, beide Hamburg-südamerik. Dampfer; von Hamburg (10/12) der Woermanndampfer „Lulu Bohlen" nach Westafrika; von Port Said (9/12) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Herzog" nach Hamburg.

Passirt: Dover (10/12) der Woermanndampfer „Hedwig Woermann", St. Vincent (9/12) der Hamburg-südamerik. Dampfer „Asuncion", Malta (9/12) der Deutsch-Australdampfer „Essen", alle drei nach Hamburg.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New York: 18., 25. December, 1. Januar 1898; Portland (Maine): 14. December, 11. Januar 1898; nach Boston: 14., 28. December, 11. Januar 1898; nach Philadelphia: 15., 29. December, 12. Januar 1898; nach Baltimore: 15., 22., 29. December, 5. Januar 1898; nach New Orleans: 24. December; nach Westindien und Mexiko: 15., 18., 21., 24., 29. December, 1. Januar 1898; nach Brasilien: 15., 22., 29. December, 5. Januar 1898; nach Südbrasilien: 15., 24. December; nach dem La Plata: 21. December, 4. Januar 1898; nach Chile und Peru: 18., 25. December; nach Westafrika: 15., 20., 30. December; nach Ost- und Südafrika: 28. December; nach China und Japan: 17., 31. December; nach Australien: 25. December.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Plauenscher Platz 3. **Eingetroffen:** „Gera" (9/12) von New York, „Spree" (9/12, 12 Uhr Mittags) in Bremerhaven, „Sachsen" (9/12) von Genua.

Abgegangen: „Trave" (9/12, 12 Uhr Mittags) in New York, „Halle" (9/12) in Las Palmas, „Prinz Heinrich" (9/12) von Singapore.

Leipziger Börsen-Course am 11. December 1897.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Ct. fl.	3 %	k. S. p. 8 T.	168,60 G.
		l. S. p. 2 M.	167,60 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T.	80,55 G.
		l. S. p. 3 M.	80,20 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T.	77,— G.
		l. S. p. 3 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½ %	k. S. p. 10 T.	80,25 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3 %	k. S. p. 8 T.	20,36 G.
		l. S. p. 3 M.	20,20 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T.	80,75 G.
		l. S. p. 3 M.	80,25 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6 %	k. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T.	169,80 G.
		l. S. p. 3 M.	167,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 5 % — Lombard-Z.-F. 6 %.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	- 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	- 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	- 100 fl. Oe. W.	169,10 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,80 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	96,85 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	96,85 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	96,85 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	96,85 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	102,75 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	102,75 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. (conv. 4% unkdb.	102,70 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do. (b. 1/4 1905	102,70 G.	
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— B.	
M. 5. 2. 1000 5. 3. 200 (150) Pr.anch 100	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	97,10 G.	
	1/4, 10	3½	do. do.	102,60 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 6. 5. 3. 200; 150	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4% unkdb.	102,60 G.	
	1/4, 10	3½	do. do. (b. 1/4 1905	102,60 G.	
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	96,10 G.	5000 fl.,— G.
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	96,10 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	96,10 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	96,15 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	96,10 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	96,15 G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	96,— bz	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	95,90 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	100,50 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	100,50 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	100,50 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,50 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	100,50 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	100,50 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	99,75 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	101,80 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	99,10 G.	
M. 6000; 15; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	97,75 G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I. u. II.)	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 6. 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb.- Staats-Anl. (conv.)	101,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	94,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	102,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (u. Ges. v. 3/3 1896)	94,70 G.	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr. Pf. S. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/3	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg.) v. 84/86 u. 87	100,75 G.	3½% v. 93 (300 ℳ) —
M. 500	do.	4	do. von 1893	102,25 G.	
*T. 5. 2. 100; 50; 25	do.	3½	Berlin von 1886*) u. 1876	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	div.	3½	do. von 1875—1892	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	99,75 G.	
M. 12 u. 500	1/1, 7	4	do. von 1891 abg. 3½%	—	unabg. ⅛.—
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. von 1893 (ab 1/1 1904)	99,75	G. gek. 31/12) —
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1866	—	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	101,— B.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. v. 1871 abg. 3½% ab 1/1 06	99,75 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. v. 1895 abg. 3½% ab 1/1 05	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	Gera von 1897	100,10 G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,75 G.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	—	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,60 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	93,30 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	93,25 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,40 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,40 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,40 G.	kl. 100,— G.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,40 G.	kl. 100,— G.
M. 5. u. 200	1/1, 7	4	do. v. 1876 u. 84 (abg. 3½%)	100,40 G.*	
M. 5. u. 200	do.	4	do. v. 1876 u. 84 (ab 1/1 1898	100,40 G.	* kl. 100,— G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	100,— G.	
M. 15. 10. 5. 1½. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1886	100,— B.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1892	102,50 G.	f.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	100,— B.	
M. 1000; 5. u. 200	1/1, 7	3½	Wurzen von 1889	99,50 B.	
			Pfandbriefe.		*unbg. gk. p. 31/12 97; —
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,25 B.	
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1. u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,50 B.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterach. Cred.-Ver.	93,— B.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,— G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,50 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,50 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	101,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XI (unkdb. bis 1906	100,50 G.	
M. 3. 1½. 1000; 5. 3. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. (abg. a	103,— G.	
M. 3. 1000; 3. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. (Z.-F.	98,40 B.	
M. 3. 1000; 3. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1906	100,10 G.	
M. 3. 1000; 3. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	101,— B.	
M. 3. 1000; 3. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	102,50 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz. Lausitz	101,50 G.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	93,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	93,40 G.	
M. 5. 3. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	99,90 G.	
	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X a u. XIII (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	99,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX a u. X a (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	99,75 G.	
M. 1. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. II a	100,50 G.	
M. 1½. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Crdbr. S. II a, III a, IV a u. X	100,50 G.	
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E unkündb. b. 1905	100,75 B.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B. u. C	103,50 G.	
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	4	do. Hyp.-bk. u. A.-Sch. Ser. D	103,50 G.	
1½. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1906	104,25 G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½ proc. ab 1/1 98	98,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300. 100. 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr., unkündbar bis 1906	100,60 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1906	99,70 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	103,20 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. IX	—	(gk. S. VII u. VIII—
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	97,90 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1905)	98,10 B.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	100,10 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	100,90 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 200	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 86 u. 89	97,90 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 200	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	100,— G.	
M. 3. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7 1/4, 10	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII, XIV do. do. S. XXI, XXII unkdb. b. 1906	98,80 G.	
				100,— G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7 1/4, 10	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz. do. do. S. XV-XVIII rv 1900	100,25 G.	
				101,— G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. (S. II u. IV u. b. 1904	100,— G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Bod.-Cr. (S. III u. V u. b. 1905	100,80 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	101,40 G.	—
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	102,25 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,25 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	100,— B.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	100,40 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. s. Börsb.	100,— G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	103,— G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (rv.)	101,— G. f.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/76 (rv.)	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	101,50 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwrzb. Rdlst. Ldscr.-Sch.	100,60 G.	
M. 2. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	102,— G.	
M. 5. 3. 200	do.	3½	do. do. do.	102,— G. f.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,70 bzG.	
fl. 200	do.	4	do. do.	102,70 bzG.	
Kr. 10. 2000; 5. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	—	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,— B.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,— B.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	—	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	—	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	5	do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	88,— G.	
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100) P.	1/5, 11	4	do. Sprac. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. L. ohn. Anrech.	—	
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 480 = M. 408 (X 1 × 5 × 20)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91,50 B.	
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	102,50 bzG.	
fl. 500	do.	4	do. do.	102,70 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	102,70 G.	
5. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,— G.	
5. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	—	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	102,— G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	—	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	102,75 bz	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	—	
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	94,70 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	94,70 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	—	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (kon.) Rente v. 89	92,25 bzG.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 96 Gold	93,40 B.	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 (G.)	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (tcd)	101,50 G.	kl. 101,80 G.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
2. 625 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M. 400 (X 1 × 5 × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	65,10 G.	
£ 1000 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1£ = 20,40 M.	—	
£ 1000 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äus. Anl. v. 1899	97,— G.	20 £,— B.
£ 1000 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1899	97,— G.	20 £,— B.
M. 2000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,10 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,25 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	105,50 B.	
L. 2500 u. 600	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	94,80 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	94,80 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	—	
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold	108,50 B.	
M. 3000; 0,4%; 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Skev. 4%, 3%	101,— B.	
Kr. 2000; 5. 200	1/6, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regnl. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

			96 Divid. resp. 95/96	96 Divid. resp. 96/97	Berg- u. Hüttenw. Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	7	12½	Bochum Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	209 — G.	
M. 200 u. 1500	1/7 97	4	6	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A	—	1. D.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	187,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	6	8	Harp. Bergb.-A.-G.	180,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	9½	Hibernia, Bergw.-G.	204,— G.	
T. 200	1/7 97	4	8	10	Kön.- u. Laurahütte	170,— G.	
					Kuxe (p. St. Mark)		
—	—	fco.	35 M.	56 M.	Mansfeld. Kpfschief. bde. Gewerksch.	900 G.	
—	—	fco.	30 M.	25 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	505 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—	
T. 100	1/7	4	9	11½	Golzern, Masch.-B.-A.	193,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	10	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	195,10 G.	
T. 100	1/7	4	18	15	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	200,— G.	
T. 100	1/7	4	5	5	Sondern. & Stier, D. W.-M.-F. Vrags.-A.	124,— G.	
M. 1000	1/11	4	0	—	Vetschau. Weissgb. Ldw. M.-F. Leipzig	—	
M. 1000	1/7	4	2	2	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	79,50 G.	
T. 100	1/7	4	1½	9	Zimmermann (Chemnitzer Werkz.-M.-F.)	181,50 G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	18	18½	Cass. Jutesp. u. Web.	186,— B.	
T. 200 M. 2000	1/1	4	15	15	Chemn. Act.-Spinn.	203,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	16	Dtsche. Spitzenfabr. A.-G. L. Lindenau	230,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	14	Falkensteiner Gardin.-web. (fr. Thoss)	193,— G.	
M. 500	1/1	4	22	22	Gerner Jutesp. u. Wb. a. Trieb. F.-St.-A. L. A	268,— B.	
M. 300 u. 1500	do.	4	16	16	do. La. B	162,— B.	
M. 1000	1/1	4	13½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	172,— G.	
T. 100	1/1	4	15	18½	do. Kamnig.-Sp.	170,— B.	
M. 1000	1/1	4	20	8	do. Wollkämmerei	190,— B.	
M. 1000	1/1	4	5	7½	Meeraner Kamnig.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 2 u. 1000	1/7	4	22	24	Mittweid. Baumw. sp.	253,— B.	
T. 100 M. 2000	1/1	4	8	7½	Solbrig, S. Kg.-Sp. a. Harthau abg. V.-A.	76,— bzG.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	13	Stöhr & Co. Kamnig.-Sp. Kl.-Zschocher	170,75 G.	
M. 1000	1/1	4	10	12	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	156,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	3	Werdau Kamnig.-Sp.	55,— B.	
M. 1000	1/5	4	14	9	Zittauer Mech. Web.	—	
					Bierbrauer. etc.		
M. 300	1/10	4	19½	18½	Altenbg. A.-Brauer.	246,— B.	
M. 12. u. 300	1/10	4	11	—	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	0	4	Gera. A.-Bierbr. Tinz	111,50 B.	
T. 100	1/10	4	5	6	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	124,— G.	
M. 1200	1/10	4	5	6	do. do. Prior.-Act.	124,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	208,— B.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	280,— G.	
T. 500	1/9	4	11	11	do. Malzf. Schkeud.	171,— G.	
M. 500	1/10	4	7½	8	Lübeck. Bierbrauer.	130,50 G.	
T. 200	1/10	4	3	—	Nürnb. Bhr. Hen. (rv.)	—	altei Z.—,—
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-A.	80,— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	57,— B.	
M. 1000	1/7	4	0	0	Wurzener Dampfm. (Schönert)	65,75 B.	
M. 1000	1/5	4	0	1	do. Kunstm. Krietsch	75,— G.	
M. 1000	do.	4	0	4	do. St.-Pr.-Act.	90,75 B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	8	Glauzig Zuckerfabr.	114,50 B.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	0	—	Hallesche Zuckerraff.	119,— B.	
T. 200	1/4	4	5½	4	Körbisdorf. Zuckerf.	112,50 G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8½	10	Chrom.-Pa. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	163,50 bzG.	
M. 300	1/7	4	18	24	Cröllw. Papf. a. Halle	300,— B.	
M. 2000	1/7	4	8	8	Limmr. Steina Pr.-A.	120,50 G.	
M. 500	1/1	4	11	15	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	250,— G.	
T. 100	1/7	4	1½	0	Thode P.-F. Hainsbg.	66,— G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 97	4	5	8	Hamb. Am. Pcktf.-AG	109,50 G.	
M. 300	1/1	4	4½	1	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	74,50 G.	
M. 1000	1/1 97	4	0	4	Norddeutsch. Lloyd	102,50 B.	
M. 1000	1/1 97	4	—	6	Grosse L. Strassenb.	244,50 bzG.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	0	1½	Hallesche Strassenb.	—	
M. 1000	1/1 97	4	—	4	Leipz. elekt. Strassb.	152,75 bz	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernsd. Glasf. Hoffn.	120,50 G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	12	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	180,— bzG.	
M. 1000	1/1	4	20	22	Fabr. Lochmannsch Musikw. z. L.-G.	294,— G.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Buchb. (abg. A.)	102,50 B.	
M. 1000	1/6	4	10	10	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	166,— B.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	7	6	do. Düngerexp.-A.-G.	120,— B.	kl. 128 G.
M. 1000	1/1	4	5½ *	5	do. Elektr.-W. (*p. r. t.)	131,— bzG.	
T. 1000; 80% B.	1/1	fco	730 M.	800 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	17000 G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	149,50 B.	
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	182,— G.	
fl. 15. M. 300	1/1	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4½	4	Leopoldshall St.-A.	80,50 B.	
T. 200	do.	4	5	5	ver. chem. F. Pr.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	17	21	Polyphon-Musikw. in Wahren	278,— G.	
M. 1200	1/5	4	0	8	S. Bronzewfabr. vm. Seifrt. Wurz. ausgel.	126,— B.	
M. 1000	1/1	4	11½	12½	Siemens Glashüttenst. zu Dresden	232,— B.	
fl. 200	1/1 97	4	5½	0	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	58,— G.	m. Coup. 11
T. 1000 (a 50%)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V. Bk. Lpz. (25% Ez.) p. St. M.	1750 G.	
T. 100 M. 2500	1/1	4	16½	16½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	320,— G.	
T. 100	do.	4	16½	16½	do. do. St.-Pr.-Act.	320,50 G.	
M. 1000	1/7	4	9	10	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	148,— G.	
M. 600	1/1	4	9	10	Ulbrsd. Werk. b. Scz.	171,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—. 1 Mark Banko = M. 1.50. 7 fl. südd. W. = M. 12.—. 1 fl. österr. W. = M. 1.70. 1 fl. österr. Gold = M. 2.—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170.—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4.20. 100 Rubel = M. 320.—. 100 Francs = M. 80.—. 100 Lire = M. 80.—. 100 Pesetas = M. 80.—. 1 £ = M. 20.—. 100 Lei = M. 80.—.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1896	Divid. pro 1897			
fl. 500 P.	1/1 97	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 300 fl. abgest.)	338,50 G.	
—	—	fco.	10	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1850 G.	
fl. 150 P.	1/1 97	4	8½	8½	Böhm. Nordbahn	170,50 G.	
fl. 500 P.	1/1 97	4	12	18½	Buschtiehrad. La. A	298,— B.	
fl. 200 P.	1/1 97	4	11½	12	do. La. B	284,75 B.	
M. 600	1/1 97	4	5½	6½	Dortm.-Ensch. St.-A.	190,— G.	
fl. 10 S.	1/1 97	4	5	5	Dux-Bodenbacher St.-A. à fl. abg.	—	
fl. 300 C. M.	1/1, 7	5	1068	1068	Gal. Carl-Ldw.-B. abg.	107,— B.	
Frcs. 500	1/1 97	4	7,4	5,8	Gotthardbahn	148,— G.	
fl. 200 P.	1/1 97	4	5½	4½	Graz-Köflach	144,75 G.	
Lire 500	1/1 97	4	5½	5½	Ital. Meridionalb.	136,50 G.	m. Cp. 56
Lire 500	1/1 97	4	5½	5½	do. Mittelmeerbahn	99,50 G.	m. Cp. 24
fl. 200 S.	1/5, 11	4	5½	5½	Lemb.-Czern.-Jassy	148,50 G.	
Frcs. 500	1/1 97	4	4½	4½	Luxemb. Pr. Henri-B.	111,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4½	6½	6½	Lübeck-Büchen	188,50 B.	
T. 200	1/1 97	4	3,40	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.) i. L.	—	m. Cp. p. 96
M. 600	1/1 97	4½	3½	3½	Marienburg-Mlawka	88,— G.	
M. 600	1/1	4½	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 97	5	5½	5½	Oest. Ndwb. La. A (g.)	123,50 G.	
fl. 200 S.	1/1, 7	5	5½	5½	do. do. La. B (Elbethb.)	131,75 B.	
Frcs. 500	1/1 97	4	5½	5½	Oest.-Ung. Stb. (Fra.)	148,— G.	
Frcs. 500	1/1 97	4	1	⅛	Oest. Südb. (Lomb.)	34,— G.	
T. 200	1/1 97	4	5	5	Ostpreuss. Südbahn	96,— G.	
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 97	4	4	4	Prag-Dux. Pr.-Act.	96,— B.	

Bank-Actien.

T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	218,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	200,75 bzG.	
M. 1000, 500	1/1 97	4	8	9	do. Handelsg.-Anth.	175,— B.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	8	8	Chemn. Bankverein	117,75 B.	
T. 100	1/1	4	8	8	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6½	8	Cred.- u. Spark. z. Lpz.	121,75 bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	6½	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	150,60 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Deutsche Bank	207,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	8	8	Dresdner Bank	158,60 G.	
M. 1200	1/1	4	—	—	do. neue vollgez. (abz. 4% Z. b. 1/7 98)	—	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	138,— bzG.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Gothaer Privatbank	130,— G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	7½	9	Leipziger Bank	193,50 bzG.	
T. 100 M. 2000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	153,50 G.	kl. 154,50 G.
T. 100 M. 1200	1/1 97	4	5½	5½	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	115,00 G.	
T. 200	1/1	4	6	4½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 97	4	11½	11½	Oester. Credit-Anst.	221,— B.	
M. 3000	1/1, 7	3½	5,28	7½	Reichsbankantheile	159,50 bzG.	
T. 200	1/1	4	4½	5½	Sächsische Bank	131,50 G.	
M. 1000	1/1	4	—	5	do. Bodencreditanst.	128,25 G.	
T. 100	1/1	4	5	6	Zwickauer Bank	113,25 B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	100,75 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	101,— B.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. F.-O. v. 1889 41	150,— B.	
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1868 u. 1872	100,25 G.	
T. 100	1/1, 7	4	Mainz-Ldwh. Hesl. Ludwigsb.	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/3, 9	4	do. v. 1875, 76, 78	100,— G.	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2 unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	102,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	102,— B.	102% rckz.
M. 1000 u. 500	1/4, 7	4	do. S. V v. 97	102,— B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	103,40 G.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	99,— G.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	99,— G.	kl. 99,20 B.
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,50 G.	kl. 100,75 B.
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	—	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	101,— B.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,— B.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III v. 1868/71 (?)	108,— B.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1891 (stfr.)	92,— G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Slb.	99,50 B.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	102,— B.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	111,— G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102,20 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 96 gar. u. stfr.	99,— B.	
fl. 500 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,30 G.	
fl. 5. 1000; 5. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,60 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	2	Graz-Köflach, Em. IV v. 1876	67,75 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1893	101,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 73	101,— G.	
fl. 1000; 5. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	99,75 G.	gar. v. 87 (200,00 G.
fl. 500 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,10 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar.) stf. G.	98,25 B.	
fl. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	100,00 B.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,50 B.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	102,30 B.	
fl. 500 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	98,— B.	
fl. 500 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,80 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gold	100,25 G.	
Frcs. 500	1/6, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	93,20 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	102,70 G.	
fl. 2000; = M. 400	do.	4	do. do.	117,— B.	
fl. 1500; = M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	114,20 G.	Ger.—
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	109,60 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	109,60 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	114,50 B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	100,75 G.	
fl. 2000; = M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	108,75 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,25 B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,— G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896 Gold	110,00 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1881/82/83)	—	
fl. 2000 = M. 400	1/4, 10	5	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	94,50 G.	
Frcs. 2000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	101,— G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	58,25 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	100,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	87,75 G.	
M. 5000 u. 500	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (rv.) (gar.) Gold	101,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	101,— B.	
T. 1000; 5. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	103,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	101,40 B.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1895	103,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Akt.-Br. (à 103% rzb.)	102,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Bantweb. vm. Wünsche, Ebersb.	100,75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz, Papierfabr. zu Halle	101,25 G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rv. à	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 102% rückzahlb.)	102,00 G.
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. A. 105% rzb. hyp.	97,75 G.
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Action-Bierbr. zu Tinz	100,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. a. Trieben v. 96	102,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kam.-Sp. a. Zw. hyp.	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt, hyp.	100,25 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Action-Bierbra. (hyp.)	102,50 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	103,40 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. (Leipz. (hyp.)	101,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	104,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	102,— bzG.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	102,— G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	100,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr. Anl. 1890 hyp.	102,— G.
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1892 do.	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	104,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,75 B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D.W.-M.-F. H.-S.	101,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	104,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	100,75 B.
M. 500	1/1, 7	4	Ussfeld. - a. Gm. (wf.) Gotha, h. abg.	101,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kuntm. (Krietsch) H.-Sch.	104,— G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	96 Div. M.	96 Div. M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
500	17	fco.	*50	*40	Friedgr. b. Meuselw. ausgl.	475 G.	
500	3	-	30	45	Frohburg Braunk.-Act.-G.	580 G.	
500 (1500)	3 cup. 2	-	60	75	do. do. Pr.-A.	970 B.	
500	11	-	+60	†—	Vereinsglck. Meuselwitz	970 G.	
500	18	-	+60	†—	do. do. Pr.-A.	975 G.	
500	21	-	21	36	Z. Fortsche b. Meuselwitz	570 G.	
500	21	-	36	36	do. do. Pr.-A.	600 G.	
			%	%		in Procent	
400	Z. 1/7	4	+6½	+8	Dürstew.-Rattm. Br.-I.-A.	82,— B.	
1000	- 1/1	4	7½	8½	Eintracht, Brkw. u. Brikf. z. Berlin. Act.-Ges.	168,75 G.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz.) Hyp.-Obl.	104,75 G.	
600 u. 1200	- 1/1	4	6	7	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	140,— G.	
600	- 1/1	4	6	7	do. do. Pr.-A.	140,50 G.	
500 u. 1000	- 1/4	4	*6½	*6	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	117,75 bzG.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	5			do. do. Obl. (105% rz.)	106,— G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
500	—	fco.	20	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Int. A	2200 G. Lit. B 2300 G.	
300	2	-	0	0	Concordia in Niederölsn.	325,— G.	
300	3	-	40	0	do. do. Pr.-A.	395 G.	
300 u. 1000	91	-	60	75	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1425 B.	
300	20	-	12	12½	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	290 B.	
300	17	-	45	54	do. do. Pr.-Act. I	685 G.	
300	11	-	45	54	do. do. do. II	795 G.	
300	89	-	50	50	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	890 G.	
1200	1	-			do. do. Em. III	3400 G.	
300	92	-	90	97	do. do. Pr.-A.	1300 G.	
300	5	-	7½	12	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	365 G.	
300	12	-	22½	27	do. do. Pr.-A. I	570 G.	
300	11	-	25	30	LugauerSteink.-V. St.-A.	465 G.	
300	16	-	40	42	do. do. Pr.-A.	720 G.	
200	51	-	20	30	Oberhohndorf-Forst	145 B.	
300	47	-	50	45	do. Schader	470 B.	
84	80	-	100	100	Zwick. Bürgergewrksch.	4400 G.	
300	7	-	25	40	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	840 bzG.	
—	32	-	125	150	do. Z.-Sch. 1 St. Q.-K.	3500 G.	
200	84	-	200	280	Zwickau-Oberhohndorf	4120 G.*	
136	110	-	200	210	Zw. Steinkh.-V. Vereinsgl.	3066 G.†	